

Z A H L E N • D A T E N • F A K T E N



Statistisches Monatsheft Thüringen

November 2013

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 0361 37-841 11
Telefax 0361 37-84697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

© Martina Berg – Fotolia.com

Heft-Nr.: 240/13

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

20. Jahrgang · November 2013

Inhalt

Neues aus der Statistik

2012: Mehr ausländische Mitbürger in Thüringen	3
Immer höhere Ausstattung von mobilen PC in Thüringer Haushalten	3
Kein Beschäftigungszuwachs in Thüringen im 2. Vierteljahr 2013	4
agrar – Welternährungstag am 16. Oktober	4
Thüringer Außenhandel im 2. Vierteljahr 2013 gegenüber 2. Vierteljahr 2012 unverändert	5
Personenbeförderung im Schienennahverkehr und Omnibusverkehr 2012	6
August 2013: Weniger Straßenverkehrsunfälle und weniger Verunglückte	6
Ein Behandlungsfall im Krankenhaus kostete 2012 in Thüringen durchschnittlich 3 714 Euro	7
Gesundheitswesen ist eine Frauendomäne	8
34 810 Personen erhielten im Jahr 2012 im Rahmen der Sozialhilfe eine besondere Leistung	8
Inflationsrate in Thüringen im September unverändert bei 1,1 Prozent	9
Bauleistungspreise für Wohngebäude im August 2013 auf neuer Basis um 2,3 Prozent gestiegen	9
CO ₂ -Emissionen 2011 deutlich schwächer gesunken als der Energieverbrauch	10
Die Statistische Bibliothek – Archiv und Rechercheplattform für die Online-Publikationen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder	10
Statistische Meldungen an das Landesamt zukünftig nur noch online	11

Thüringen aktuell	12
--------------------------	-----------

Aufsätze

Gerd Nußpickel: „Abfallentsorgung 2011 in Thüringen“	24
Robert Kaufmann: „Europa der Regionen – Tourismus“	31

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	39
---	-----------

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren im Überblick	45
--	-----------

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland	46
---	-----------

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich	48
--	-----------

Zahlenspiegel Thüringen	50
--------------------------------	-----------

Neues

2012: Mehr ausländische Mitbürger in Thüringen

In Thüringen lebten am 31. Dezember 2012 nach einer Auswertung des Ausländerzentralregisters 41 446 ausländische Personen aus 160 Staaten. Das waren 4 276 Personen bzw. 11,5 Prozent mehr als Ende 2011.

Nach Kontinenten gegliedert, liegen die Europäer mit 25 205 Personen bzw. einem Anteil von 61 Prozent an der Gesamtausländerzahl deutlich an der Spitze. Unter ihnen sind 14 173 EU-Bürger, darunter 2 975 Polen, 1 548 Rumänen, 1 429 Ungarn, 1 228 Bulgaren und 1 053 Italiener. 11 032 Personen kommen aus den anderen europäischen Staaten. Fast ein Drittel (12 337 Personen bzw. 30 Prozent) der in Thüringen lebenden Ausländer kommen aus Asien. Weitere 1 832 Personen kommen aus Amerika, 1 391 Personen aus Afrika und 72 Personen aus Australien einschließlich Ozeanien.

Die russischen Staatsangehörigen bildeten mit 3 119 Personen bzw. 7,5 Prozent erneut die größte Gruppe der in Thüringen lebenden Ausländer. Es folgen Polen mit 2 975 Personen (7,2 Prozent) Vietnam mit 2 762 Personen (6,7 Prozent), Türkei mit 2 060 Personen (5,0 Prozent), die Ukraine mit 2 035 Personen (4,9 Prozent), Rumänien mit 1 548 Personen (3,7 Prozent), China mit 1 488 Personen (3,6 Prozent), Ungarn mit 1 429 Personen (3,5 Prozent) und Bulgarien mit 1 228 Personen (3,0 Prozent).

18 696 Personen bzw. 45 Prozent lebten Ende 2012 schon mindestens seit 8 Jahren in Deutschland, darunter 4 937 Personen (26 Prozent) mit einer Aufenthaltsdauer von 20 Jahren und mehr.

Das Durchschnittsalter aller in Thüringen lebenden Ausländer betrug 34,3 Jahre, das der Männer war 34,7 Jahre und das der Frauen 33,8 Jahre.

16 571 Personen (40 Prozent) der ausländischen Bevölkerung waren verheiratet und 17 841 Personen (43 Prozent) ledig.

Von den verheirateten ausländischen Personen lebten 6 749 (41 Prozent) mit einem deutschen Ehepartner zusammen.

Immer höhere Ausstattung von mobilen PC in Thüringer Haushalten

In acht von zehn Thüringer Haushalten gehörte Anfang 2013 der Personalcomputer zum Inventar – vor zehn Jahren war er in sechs von zehn Haushalten vorhanden. Erwartungsgemäß sind PC am häufigsten in Haushalten von Paaren mit Kindern zu finden. 96 Prozent dieser Haushalte besaßen Anfang 2013 einen PC. Dagegen haben 83 Prozent der Paare ohne Kinder einen PC in ihrem Besitz. Haushalte von Alleinlebenden sind zu 66 Prozent mit einem PC ausgerüstet.

Während sich die Ausstattung der Haushalte mit mobilen PC's, wie Laptop, Netbook oder Tablet-PC in den letzten 10 Jahren rasant entwickelt hat (von 8 auf 56 Prozent), ist bei den stationären PC's ein Rückgang um 5 Prozentpunkte (2003=58 Prozent; 2013=53 Prozent) zu verzeichnen.

Dabei sind im Jahr 2013 von 100 Paaren mit Kindern 84 mit einem mobilen PC und bei den Paaren ohne Kinder nur 52 mit einem solchen ausgestattet.

Ein deutliches Wachstum gibt es auch bei der Nutzung des Internets. Anfang des Jahres 2003 hatten 43 Prozent der Thüringer Haushalte einen Internetzugang oder -anschluss. Im Jahr 2013 waren es bereits 74 Prozent der Haushalte, die das Internet Zuhause nutzen konnten.

In jedem Thüringer Haushalt ist heute ein Telefon zu finden, entweder ein Festnetz- oder ein Mobiltelefon. Die Ausstattung der Haushalte mit einem Festnetztelefon entwickelte sich in den letzten zehn Jahren rückläufig, von 94 auf 89 Prozent. Dagegen befinden sich die Mobiltelefone auf dem Vormarsch. Anfang 2013 telefonierten 90 Prozent der Haushalte in Thüringen per Handy oder Smartphone. Im Jahr 2003 telefonierten nur 68 Prozent der Haushalte mobil.

In nahezu allen Haushalten (99 Prozent) von Paaren mit Kindern wird mobil telefoniert. Bei den Paaren ohne Kinder besaßen 94 Prozent ein Mobiltelefon.

Kein Beschäftigungszuwachs in Thüringen im 2. Vierteljahr 2013

Im 2. Vierteljahr 2013 hatten im Durchschnitt 1 034 400 Personen einen Arbeitsplatz in Thüringen. Das waren 700 Personen bzw. 0,1 Prozent weniger als im 2. Vierteljahr 2012.

Nach einer längeren Phase des Beschäftigungsaufbaus in Thüringen, vom 2. Vierteljahr 2010 bis zum 2. Vierteljahr 2012, verzeichnet Thüringen ab dem 4. Vierteljahr 2012 einen leichten Beschäftigungsrückgang.

In Deutschland stieg die Zahl der Erwerbstätigen im 2. Vierteljahr 2013 gegenüber dem 2. Vierteljahr 2012 um 0,6 Prozent, im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) ebenfalls um 0,6 Prozent. Im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) blieb die Zahl der Erwerbstätigen in diesem Zeitraum unverändert.

Wie die Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ ergaben, verzeichneten im 2. Vierteljahr 2013 Berlin mit 1,9 Prozent, Hamburg mit 1,2 Prozent und Bayern mit 1,1 Prozent im Vergleich zum 2. Vierteljahr 2012 den größten Beschäftigungszuwachs unter den Bundesländern. Einen Rückgang der Erwerbstätigenzahl gab es in diesem Zeitraum im Saarland (-0,8 Prozent), in Sachsen-Anhalt (-0,7 Prozent) und in Thüringen (-0,1 Prozent).

Der ebenfalls seit dem 2. Vierteljahr 2010 anhaltende Zuwachs bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Thüringen fiel im 2. Vierteljahr 2013, wie bereits im 4. Vierteljahr 2012 und 1. Vierteljahr 2013, schwächer aus. Gegenüber dem 2. Vierteljahr 2012 erhöhte sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Thüringen im 2. Vierteljahr 2013 um ca. 1 800 Personen bzw. 0,2 Prozent. Auch der langanhaltende Rückgang der so genannten marginalen Beschäftigungsfälle schwächte sich in Thüringen weiter ab. So verringerte sich die Zahl der geringfügig entlohnten Beschäftigten in Thüringen im 2. Vierteljahr 2013 im Vergleich zum 2. Vierteljahr 2012 um 700 Personen (-0,8 Prozent), die Zahl der 1-Euro-Jobber um ca. 300 Personen (-7,6 Prozent).

Bitte beachten:

Den vorgelegten Erwerbstätigenzahlen liegt das so genannte *Arbeitsortkonzept* zugrunde, d.h. die ausgewiesenen Ergebnisse umfassen nur diejenigen Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsort in Thüringen haben. Auspendler in die anderen Bundesländer bleiben unberücksichtigt, Einpendler aus anderen Bundesländern sind einbezogen.

agrar – Welternährungstag am 16. Oktober

Jedes Jahr am 16. Oktober findet der Welternährungstag statt. An diesem Tag im Jahr 1945 wurde die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation FAO mit der Aufgabe, die weltweite Ernährung sicher zu stellen, als Sonderorganisation der UNO gegründet.

Im vergangenen Jahr wurden in den Thüringer Schlachtbetrieben 158 743 Tonnen Fleisch erzeugt, darunter 26 271 Tonnen Rindfleisch und 132 245 Tonnen Schweinefleisch. Der durchschnittliche Jahres-Pro-Kopf-Verbrauch an Rindfleisch beträgt rund 13,1 Kilogramm und bei Schweinefleisch 54,0 Kilogramm. Somit konnten die Schlachtereien 92 Prozent des Bedarfes an Rindfleisch und komplett den Bedarf an Schweinefleisch in Thüringen decken (113 Prozent).

In diesem Jahr sind die gewerblichen Schlachtungen auf Grund der geringen Preise bis August gegenüber dem Vorjahreszeitraum um fast 10 Prozent zurückgegangen.

1,9 Mill. Hühner legten im vergangenen Jahr rund 452 Mill. Eier. Damit konnte der durchschnittliche Jahres-Pro-Kopf-Verbrauch von 212 Eiern zu 98 Prozent abgedeckt werden.

Von Januar bis August 2013 legten die Hühner 303,2 Mill. Eier. Das sind 2,9 Mill. Eier mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Weiterhin erzeugten die Obstanbaubetriebe im letzten Jahr 46 427 Tonnen Baumobst. Somit standen jedem Thüringer 21 Kilogramm Äpfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen/Zwetschen und Mirabellen/Renekloden aus einheimischer Erzeugung zur Verfügung. An Strauchbeeren wurden 446 Tonnen geerntet. Das waren gerade mal 200 Gramm je Thüringer.

Insgesamt konnte der Jahresverbrauch pro Kopf mit 68,8 Kilogramm damit nicht abgedeckt werden.

Aufgrund der Wetterkapriolen wird nach bisherigen Einschätzungen in diesem Jahr eine Baumobsternte von nur 30 187 Tonnen erwartet.

Die Gemüseerzeugung in Thüringen betrug im letzten Jahr 47 334 Tonnen. Durchschnittlich verzehrt jeder Bundesbürger im Jahr 94,9 Kilogramm Gemüse. Die Thüringer Gemüsebauern konnten davon für jeden Einwohner Thüringens fast 22 Kilogramm aus ihrer Erzeugung beisteuern.

Der Bedarf der Thüringer an Kartoffeln wurde zu knapp 67 Prozent aus einheimischer Erzeugung abgedeckt. Bei einem Jahresverbrauch von 57,0 Kilogramm je Einwohner hatten die Kartoffelbauern mit einer Erntemenge von 83 128 Tonnen 38 Kilogramm Kartoffeln für jeden Thüringer erzeugt.

In diesem Jahr gehen die ersten Schätzungen auf Grund der extremen Witterung von einer Erntemenge aus, die um ein Viertel unter dem des Vorjahres liegt.

Quellen: Wikipedia, Statistisches Jahrbuch über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2012

Thüringer Außenhandel im 2. Vierteljahr 2013 gegenüber 2. Vierteljahr 2012 unverändert

Sowohl der Warenwert der Thüringer Exporte als auch der Warenwert der Thüringer Importe waren im 2. Vierteljahr 2013 gegenüber dem 2. Vierteljahr 2012 nahezu unverändert (jeweils –0,1 Prozent).

Im 2. Vierteljahr 2013 waren Frankreich und die Vereinigten Staaten die wichtigsten Empfängerländer Thüringer Waren. Die meisten Importe bezog Thüringen im gleichen Zeitraum aus dem Vereinigten Königreich und Italien.

Ausfuhren

Im 2. Vierteljahr 2013 wurden nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Gesamtwert von 3,2 Mrd. Euro aus Thüringen ausgeführt. Gegenüber dem 2. Vierteljahr des Jahres 2012 blieb das Volumen der Thüringer Exporte damit nahezu unverändert (–0,1 Prozent).

In europäische Staaten exportierte Thüringen im 2. Vierteljahr 2013 Waren im Wert von 2,3 Mrd. Euro (–4 Prozent), nach Asien im Wert von 0,5 Mrd. Euro (+10 Prozent) und nach Amerika im Wert von 0,3 Mrd. Euro (+9 Prozent). Die Thüringer Exporte in die Eurozone betragen im gleichen Zeitraum 1,1 Mrd. Euro (–4 Prozent).

Die bedeutendsten Empfängerländer Thüringer Waren im 2. Vierteljahr 2013 waren Frankreich (235 Mill. Euro), die Vereinigten Staaten (223 Mill. Euro) und Ungarn (194 Mill. Euro). In diese drei Länder gingen 20 Prozent aller Thüringer Exporte im 2. Vierteljahr 2013.

Mit einem Anteil von 14,9 Prozent entfiel auf die Warenuntergruppe „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ der größte Warenwert (475 Mill. Euro) der aus Thüringen exportierten Güter. Bedeutende Warenwerte wurden auch aus den Warenuntergruppen „Waren aus Kunststoffen“ (168 Mill. Euro) und „mess-, steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse“ (167 Mill. Euro) exportiert.

Einfuhren

Im 2. Vierteljahr 2013 wurden nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Gesamtwert von 2,1 Mrd. Euro nach Thüringen importiert. Gegenüber dem 2. Vierteljahr des Jahres 2012 blieb das Volumen der Thüringer Importe damit nahezu unverändert (−0,1 Prozent).

Thüringen importierte im Handel mit den europäischen Staaten Waren im Wert von 1,6 Mrd. Euro (+3 Prozent), im Handel mit asiatischen Staaten Waren im Wert von 0,3 Mrd. Euro (−15 Prozent).

Die Thüringer Importe aus der Eurozone betragen im gleichen Zeitraum 0,9 Mrd. Euro (+7 Prozent).

Mit Einfuhren im Wert von 196 Mill. Euro lag das Vereinigte Königreich im 2. Vierteljahr 2013 an der Spitze der bedeutendsten Lieferländer der Thüringer Importe. Auf den nachfolgenden Plätzen lagen Italien (193 Mill. Euro) und die Volksrepublik China (177 Mill. Euro). Aus diesen drei Ländern stammten 27 Prozent aller Thüringer Importe im 2. Vierteljahr 2013.

8,8 Prozent aller Thüringer Importe im 2. Vierteljahr 2013 entfielen auf „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ (181 Mill. Euro), 6,5 Prozent auf „Luftfahrzeuge“ (135 Mill. Euro) und 3,8 Prozent auf „Waren aus Kunststoffen“ (79 Mill. Euro).

Personenbeförderung im Schienennahverkehr und Omnibusverkehr 2012

Im Jahr 2012 nutzten in Thüringen 162,9 Mill. Fahrgäste den Schienennahverkehr mit Eisen- und Straßenbahnen sowie den gewerblichen Omnibusverkehr.

98 Prozent der Fahrgäste nahmen den Linienverkehr zwischen bestimmten Ausgangs- und Endpunkten einer regelmäßigen Verkehrsverbindung bei Straßenbahnen, Bussen und Eisenbahnen in Anspruch. Nur zwei Prozent der Fahrgäste nutzte den Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen für Ausflugsfahrten, Ferienreisen, Stadtrundfahrten sowie das Mieten von Omnibussen.

Unter den 160 Mill. Fahrgästen, die vom öffentlichen Liniennahverkehr befördert wurden, waren 64 Mill. Schüler, Studenten und Auszubildende. Dies entspricht einem Anteil von 39,9 Prozent.

Die Verkehrsbahnen und Omnibusse im Nahverkehr legten im letzten Jahr eine Strecke von 92,5 Mill. Fahrzeugkilometern zurück. Im Fernverkehr fuhren die Busse 20 Mill. Kilometer.

Insgesamt entfallen auf die Personenbeförderung im Schienennahverkehr und Omnibusverkehr 112,5 Mill. Fahrzeugkilometer.

In Thüringen ist die Stadt Erfurt Spitzenreiter im öffentlichen Personennahverkehr mit 7,9 Mill. gefahrenen Kilometern, gefolgt von Schmalkalden-Meiningen mit sieben Mill. und dem Wartburgkreis mit 6,5 Mill. Fahrzeugkilometern.

August 2013: Weniger Straßenverkehrsunfälle und weniger Verunglückte

Im *August 2013* wurden durch die Thüringer Polizei 4 306 Unfälle aufgenommen. Das waren 142 Unfälle bzw. 3,2 Prozent weniger als im August 2012.

Insgesamt ereigneten sich 647 Unfälle mit Personenschaden und 3 659 Unfälle mit nur Sachschaden. Die Zahl der Unfälle, bei denen Personen getötet oder verletzt wurden, ist um 16 Unfälle bzw. 2,4 Prozent zurückgegangen. Die Zahl der Unfälle mit ausschließlich Sachschaden sank um 126 Unfälle bzw. 3,3 Prozent. Dabei verringerten sich die so genannten Bagatellunfälle um 2,7 Prozent auf 3 475 Unfälle. Die Zahl der Unfälle, bei denen ein schwerer Sachschaden entstand, wobei mindestens ein Kraftfahrzeug abgeschleppt werden musste, sank um 19 Unfälle auf 150 Unfälle. Die Zahl der sonstigen Sachschadensunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel verringerte sich um 12 Unfälle von 46 auf 34 Unfälle.

Bei den 647 Verkehrsunfällen mit Personenschaden wurden im August dieses Jahres 13 Personen getötet. Damit wurden sechs Verkehrstote weniger als im August 2012 gezählt. Unter den Getöteten waren drei Motorradfahrer, zwei Pkw-Fahrer und zwei Mitfahrer, ein Lkw-Fahrer, ein Fahrer einer landwirtschaftlichen Zugmaschine, zwei Fahrradfahrer und zwei Fußgänger. Weitere 817 Personen wurden bei Straßenverkehrsunfällen schwer oder leicht verletzt. Die Zahl der Verletzten ist im Vergleich zum Vorjahresmonat August um 49 Personen gesunken.

Von *Januar bis August 2013* ereigneten sich auf Thüringer Straßen 35 624 Straßenverkehrsunfälle. Das waren 516 Unfälle bzw. 1,4 Prozent weniger als in den ersten acht Monaten des Jahres 2012.

Seit Jahresbeginn verunglückten 532 Personen weniger im Straßenverkehr und die Zahl der Verunglückten sank auf 5 331 Personen.

Rund 88 Prozent aller Unfälle waren Unfälle mit nur Sachschaden. Ihre Anzahl sank in den ersten acht Monaten 2013 um 0,4 Prozent auf 31 452 Unfälle. Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden verringerte sich signifikant um 8,2 Prozent auf 4 172 Unfälle. Bei diesen Unfällen kamen von Januar bis August dieses Jahres 76 Menschen auf Thüringer Straßen ums Leben. Unter den Getöteten waren zwei Kleinkraftfahrer, 12 Motorradfahrer, 34 Pkw-Fahrer bzw. Mitfahrer, fünf Lkw-Fahrer, ein Businsasse, ein Fahrer einer landwirtschaftlichen Zugmaschine, sechs Fahrradfahrer, 13 Fußgänger sowie ein Mitfahrer eines Fuhrgespannes und eine sonstige Person. Von Januar bis August 2013 verloren 15 Verkehrsteilnehmer weniger ihr Leben als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

Seit Jahresbeginn hat auch die Zahl der Verletzten abgenommen. Es wurden 517 Personen weniger verletzt als in den ersten acht Monaten des Vorjahres. Von Januar bis August 2013 verletzten sich bei Straßenverkehrsunfällen 5 255 Personen.

Ein Behandlungsfall im Krankenhaus kostete 2012 in Thüringen durchschnittlich 3 714 Euro

Im Jahr 2012 fielen in den Thüringer Krankenhäusern Gesamtkosten in Höhe von 2,4 Mrd. Euro an. Damit stiegen die Gesamtkosten gegenüber dem Vorjahr um 79,9 Mill. Euro bzw. 3,5 Prozent.

Fast zwei Drittel der Gesamtkosten (1,5 Mrd. Euro bzw. 61,6 Prozent) waren, wie bereits im Vorjahr, Personalkosten. Im Jahr 2012 wurde fast ein Drittel der Personalkosten (472 Mill. Euro bzw. 32,4 Prozent) für den ärztlichen Dienst verausgabt, 444 Mill. Euro bzw. 30,5 Prozent für den Pflegedienst, 211 Mill. Euro (14,5 Prozent) für den medizinisch-technischen Dienst und 142 Mill. Euro (9,8 Prozent) für den Funktionsdienst.

Mit 866 Mill. Euro entfiel mehr als ein Drittel der Gesamtkosten der Krankenhäuser (36,6 Prozent) im Jahr 2012 auf die Sachkosten. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich diese um 22 Mill. Euro bzw. 2,6 Prozent. Von den Sachkosten entfielen im vergangenen Jahr rund die Hälfte (441 Mill. Euro bzw. 51,0 Prozent) auf den medizinischen Bedarf, wie z.B. Arzneimittel, ärztliches und pflegerisches Verbrauchsmaterial, Instrumente, Narkose- und sonstiger OP-Bedarf, Laborbedarf und Implantate.

Werden die Gesamtkosten bereinigt um Bestandteile, die nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit der stationären Leistungserbringung anfallen, wie z.B. Kosten der Ambulanz sowie Kosten für wissenschaftliche Forschung und Lehre, so erhält man die pflegesatzfähigen Kosten. Diese können wiederum auf die aufgestellten Betten, Behandlungsfälle und auf die Berechnungs- und Belegungstage bezogen werden. Im Jahr 2012 betragen die pflegesatzfähigen Kosten 2,1 Mrd. Euro. Gegenüber dem Vorjahr stiegen sie um 66 Mill. Euro bzw. 3,2 Prozent.

Auf die Berechnungs- und Belegungstage bezogen lagen die bereinigten Kosten im Jahr 2012 bei 470 Euro. Das waren 14 Euro mehr als im Jahr 2011. Bei einer durchschnittlichen Verweildauer der stationär behandelten Patienten von 7,9 Tagen ergaben sich rein rechnerisch Kosten in Höhe von 3 714 Euro pro Behandlungsfall (2011 waren es 3 630 Euro).

Gesundheitswesen ist eine Frauendomäne

Die Berechnung der Zahl der Beschäftigten¹⁾ im Gesundheitswesen für Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Thüringen nach einem einheitlichen methodischen Ansatz ermöglicht erstmals Vergleiche zwischen diesen sechs Bundesländern.²⁾

Ende 2011 waren drei Viertel aller Beschäftigten im Gesundheitswesen Frauen. Deren Anteil variierte in den Bundesländern und lag zwischen 72 Prozent in Hessen und maximal 76 Prozent in Thüringen und Sachsen.

Nach Einrichtungen betrachtet, waren die ambulanten Einrichtungen mit etwa 45 Prozent der größte Arbeitgeber im Gesundheitswesen, gefolgt vom stationären Bereich mit etwa 40 Prozent (Angaben für 2011).

Große Unterschiede zwischen den sechs Bundesländern waren bei der Zahl der Beschäftigten in den Vorleistungsindustrien zu verzeichnen. Hierzu gehören u. a. die pharmazeutische, medizintechnische und augenoptische Industrie sowie Laboratorien und der Großhandel. In Baden-Württemberg waren 2011 in diesem Bereich elf Prozent aller Beschäftigten im Gesundheitswesen tätig, in Sachsen und Nordrhein-Westfalen hingegen lediglich vier Prozent.

34 810 Personen erhielten im Jahr 2012 im Rahmen der Sozialhilfe eine besondere Leistung

Im Laufe des Jahres 2012 erhielten in Thüringen 34 810 Personen eine oder mehrere besondere Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII). Das waren 1 618 Personen bzw. 4,9 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Das Durchschnittsalter der Leistungsempfänger betrug 42,0 Jahre. Im Jahr 2011 lag es bei 41,8 Jahren.

Die öffentlichen Haushalte haben für diese Hilfearten 428,5 Mill. Euro als Bruttoausgaben verausgabt. Das waren 15,7 Mill. Euro bzw. 3,8 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Nach Abzug der Einnahmen für die besonderen Leistungen verausgabten die Träger der Sozialhilfe 374,2 Mill. Euro netto, 13,7 Mill. Euro bzw. 3,8 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Die mit Abstand wichtigste Hilfeart stellte die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen dar. Im Laufe des Jahres 2012 waren von dieser Hilfeart mit 25 087 Personen fast drei Viertel (72,1 Prozent) aller Hilfeempfänger betroffen. Für 3 843 Personen wurde die Eingliederungshilfe im Jahr 2012 nach durchschnittlich 3,3 Jahren beendet und für 21 244 behinderte Menschen dauert die Hilfe weiter an. Sie erhielten die Eingliederungshilfe bereits seit durchschnittlich 6,9 Jahren.

Das Durchschnittsalter dieser Leistungsempfänger betrug, wie bereits ein Jahr zuvor, 31,4 Jahre. Männer waren häufiger betroffen als Frauen. Ihr Anteil betrug 61,2 Prozent.

Im Laufe des Jahres 2012 erhielten 8 011 Personen Hilfe zur Pflege. Damit war fast ein Viertel (23,0 Prozent) der Empfänger von besonderen Sozialhilfeleistungen auf diese Hilfeart angewiesen. Für 1 498 Personen wurde die Hilfe zur Pflege im Laufe des Jahres 2012 nach durchschnittlich 3,0 Jahren beendet und für 6 513 Hilfeempfänger dauert die Hilfe weiter an. Sie erhielten die Hilfe zur Pflege bereits seit durchschnittlich 4,4 Jahren. Das Durchschnittsalter der Personen mit Hilfe zur Pflege betrug 72,6 Jahre (2011: 72,5 Jahre). Hier waren Frauen häufiger betroffen als Männer. Ihr Anteil betrug 60,7 Prozent.

1) Unter Beschäftigten werden Beschäftigungsverhältnisse verstanden, sodass Personen mit mehreren Arbeitsverhältnissen in verschiedenen Einrichtungen auch mehrfach gezählt werden.

2) Daten sind nur für Bundesländer erhältlich, die Mitglied in der Arbeitsgruppe Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder (AG GGRdL) sind (Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Thüringen).

Inflationsrate in Thüringen im September unverändert bei 1,1 Prozent

Der Verbraucherpreisindex stieg im Monat September gegenüber dem Vormonat August um 0,1 Prozent auf einen Indexstand von 105,8 (Basis 2010=100).

Im *Jahresvergleich* wiesen die Verbraucherpreise in Thüringen im Durchschnitt ein um 1,1 Prozent höheres Niveau als im Vorjahr aus. Die Jahresteuersatzrate blieb im Vergleich zum Monat August 2013 unverändert.

Die konstante Jahresteuersatzrate ist einerseits auf erneut sinkende Preise bei den Mineralölprodukten (–6,1 Prozent) sowie niedrigeren Ausgaben in der Gesundheitspflege (–3,6 Prozent) zurückzuführen. Andererseits setzte sich der Trend steigender Nahrungsmittelpreise und alkoholfreier Getränke (+4,7 Prozent) weiterhin fort. Preiserhöhend wirkten wie bereits im Vormonat Nahrungsmittel wie Speisefette und Speiseöle (+14,7 Prozent), Obst (+8,8 Prozent), Gemüse (+7,2 Prozent), sowie Molkereiprodukte und Eier (+7,1 Prozent).

Besonders hohe Preissteigerungen im Jahresvergleich gab es für Blumenkohl (+94,2 Prozent), Gurken (+70,2 Prozent) oder bei Äpfeln (+29,2 Prozent). Bei den Molkereiprodukten stiegen die Preise für Butter (+30,6 Prozent) und frische Milch (+22,0 Prozent) sehr stark.

Im *Vergleich zum Vormonat* stiegen die Preise um durchschnittlich 0,1 Prozent. Die Preisentwicklung verlief in den einzelnen Warenkorbgruppen unterschiedlich. Während sich im Monatsvergleich Bekleidung und Schuhe wegen des Saisonwechsels auf winterliche Bekleidung mit durchschnittlich 5,8 Prozent deutlich verteuerten, gaben die Preise in den Bereichen Freizeit, Unterhaltung und Kultur (–2,5 Prozent) oder für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (–0,5 Prozent) nach.

Bauleistungspreise für Wohngebäude im August 2013 auf neuer Basis um 2,3 Prozent gestiegen

Der Preisindex für Wohngebäude stieg im August 2013 gegenüber August 2012 um 2,3 Prozent auf einen Indexstand von 107,0 (Basis: 2010=100). Im Vergleich zum vergangenen Berichtsquartal (Mai 2013) verteuerte sich der Bau von Wohngebäuden um 0,5 Prozent.

Im Jahresvergleich haben sich sowohl die Preise für Rohbau- (+2,7 Prozent) als auch für Ausbauarbeiten (+1,9 Prozent) erhöht. Am stärksten verteuerten sich die Preise im Bereich Rohbauarbeiten für Verbauarbeiten mit 4,7 Prozent, für Entwässerungskanalarbeiten (+4,5 Prozent) und für Dachdeckungs- und Dachabdichtungsarbeiten (+4,3 Prozent). Allein für Abdichtungsarbeiten (–1,1 Prozent) und Stahlbauarbeiten (–0,6 Prozent) war ein leichter Rückgang zum August 2012 zu verzeichnen.

Bei den Ausbauarbeiten erhöhten sich die Preise gegenüber August 2012 um durchschnittlich 1,9 Prozent. Deutliche Preisanstiege verzeichneten vorgehängte hinterlüftete Fassaden (+5,3 Prozent), Blitzschutzanlagen (+5,2 Prozent) sowie Bodenbelagsarbeiten (+3,9 Prozent). Leichte Preisrückgänge wurden lediglich bei Tapezierarbeiten (–0,3 Prozent) und Maler- und Lackierarbeiten – Beschichtungen (–0,2 Prozent) beobachtet.

Der Neubau von Bürogebäuden verteuerte sich im Vergleich zum August 2012 um 2,0 Prozent und der Neubau von gewerblichen Betriebsgebäuden um 2,4 Prozent. Für die Instandhaltung von Wohngebäuden erhöhte sich der Preis um 2,4 Prozent gegenüber August 2012 und für Schönheitsreparaturen in Wohnungen musste 2,5 Prozent mehr gezahlt werden.

Im Straßenbau stiegen die Preise durchschnittlich um 3,5 Prozent.

Bitte beachten:

Der Preisindex für den Neubau von Wohngebäuden wird alle fünf Jahre auf ein neues Basisjahr umgestellt. Die Ergebnisse des 3. Quartals 2013 wurden erstmals auf der Basis 2010=100 berechnet. Die alle fünf Jahre stattfindende Indexumstellung wird genutzt, um methodische Verbesserungen umzusetzen sowie notwendige Anpassungen durchzuführen. Mit der Umstellung auf das Basisjahr 2010 wurde die Berechnung der Preisindizes für Ein- bzw. Mehrfamiliengebäude eingestellt. Beim Preisindex für die Instandhaltung von Mehrfamiliengebäuden wurden Einfamiliengebäude mit einbezogen, wodurch sich dessen Bezeichnung in „Preisindex für die Instandhaltung von Wohngebäuden“ ändert.

Des Weiteren gehören werterhöhende Bauleistungen nicht mehr zum Erhebungsbereich des Instandhaltungsindex, so dass die Bauarbeiten „Wärmedämm-Verbundsysteme“ und „Dämmarbeiten an technischen Anlagen“ entfallen sind.

Eine Überprüfung, ob alle Bauleistungen gemessen an den aktuell festgestellten Kostenstrukturen, noch Relevanz besitzen, führte dazu, dass von den zurzeit 186 Bauleistungen 14 aufgrund ihrer geringen Bedeutung nicht mehr erhoben werden müssen. Andererseits wurden fünf neue Bauleistungen einbezogen.

CO₂-Emissionen 2011 deutlich schwächer gesunken als der Energieverbrauch

In Thüringen sind trotz anhaltender Wirtschaftsbelebung im Jahr 2011 der Energieverbrauch und damit auch der CO₂-Ausstoß gesunken. Reduzierte sich der Energieverbrauch um 5,7 Prozent, verringerte sich im Jahr 2011 der Kohlendioxidausstoß gegenüber dem Jahr 2010 nur geringfügig um 0,6 Prozent auf 16,7 Mill. Tonnen CO₂. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass der Anteil der emissionsverursachenden fossilen Energieträger am Energieverbrauch zugenommen hat.

Besonders klimaabhängig und preis- bzw. kostenorientiert ist das Verbrauchsverhalten des Sektors Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher. Hier spiegelt sich der Einfluss der gegenüber 2010 milderen Witterung im Jahr 2011 wider. So sanken die CO₂-Emissionen in diesem Sektor, die 44,1 Prozent am gesamten CO₂-Ausstoß ausmachen, um 5,1 Prozent. Der CO₂-Ausstoß des Bereiches Verkehr verringerte sich geringfügig um 0,8 Prozent.

Gegenüber dem Basisjahr 1990 verringerten sich im Jahr 2011 die CO₂-Emissionen insgesamt um die Hälfte. Während die Industriebetriebe und der Bereich Haushalte, Handel, Gewerbe und Dienstleistungen ihre durch den Energieverbrauch entstandenen Emissionen drastisch reduzierten, stieg nur der CO₂-Ausstoß des Sektors Verkehr um 17,2 Prozent an.

Bitte beachten:

Basierend auf der Energiebilanz des Freistaates erfolgt im Thüringer Landesamt für Statistik die Berechnung der energieverbrauchsbedingten CO₂-Emissionen. Hierfür wird vor allem der Verbrauch von fossilen kohlenstoffhaltigen Energieträgern mit brennstoffspezifischen Emissionsfaktoren belastet. Diese werden vom Umweltbundesamt verbindlich für alle Länder und den Bund zur Verfügung gestellt.

Die Statistische Bibliothek – Archiv und Rechercheplattform für die Online-Publikationen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder bieten ihre Veröffentlichungen weitgehend in Online-Versionen an. Alle diese elektronischen Produkte werden in einer Statistischen Bibliothek auf einem gemeinsamen Publikationsserver gespeichert.

Die Statistische Bibliothek dient zum einen der langfristigen Archivierung der elektronischen Publikationen. Zum anderen können diese Publikationen zugleich auf komfortable Weise, länderübergreifend zentral an einer Stelle recherchiert und abgerufen werden. Damit ist ein wichtiger Baustein für ein vollständiges und dauerhaftes Informationsangebot der amtlichen Statistik realisiert.

Die zentrale Speicherung in der Statistischen Bibliothek umfasst mehrere Ausgabeformate der Veröffentlichung, in der Regel eine Excel-Version für die Weiterverarbeitung und eine PDF/A-Version für Ausdruck und Archivierung. Neben den jeweils aktuellen Versionen sind auch die früheren Online-Ausgaben verfügbar. Der Gesamtbestand ist noch im Aufbau begriffen.

Zur Statistischen Bibliothek gelangen Sie unter folgendem Link:

<https://www.destatis.de/GPStatistik/content/below/index.xml>

bzw. über die Internetseite des Thüringer Landesamtes für Statistik.

Statistische Meldungen an das Landesamt zukünftig nur noch online

Am 1. August 2013 trat das „Gesetz zur Förderung der elektronischen Verwaltung sowie zur Änderung weiterer Vorschriften (E-Government-Gesetz)“ in Kraft. Mit diesem Gesetz wurde eine neue Regelung in das Bundesstatistikgesetz eingefügt, wonach die Betriebe und Unternehmen sowie die öffentlichen Verwaltungen ab sofort verpflichtet sind, für die Auskünfte zur amtlichen Statistik die von den Statistischen Ämtern zur Verfügung gestellten elektronischen Verfahren zur Datenübermittlung zu nutzen.

Durch Nutzung der elektronischen Übermittlungswege wird ein Beitrag zur Verwaltungsmodernisierung und zum Bürokratieabbau sowohl bei den Auskunftgebenden als auch bei den Statistischen Ämtern geleistet. Sie führen zu einer Kosten- und Zeitersparnis und erleichtern die Abgabe von Meldungen.

Elektronische Meldeverfahren sind sowohl in der öffentlichen Verwaltung (z.B. Meldungen an die Finanzämter) als auch in der amtlichen Statistik nichts Neues. So werden schon seit einigen Jahren bei einer Reihe von Statistiken elektronische Meldeverfahren eingesetzt, die von einer Vielzahl (mehr als 50 Prozent) von Auskunftgebenden genutzt werden.

Alle Betriebe und Unternehmen erhalten zukünftig bei den Statistiken, wo Verfahren zur elektronischen Datenübermittlung zur Verfügung stehen, keine Papierfragebogen mehr. Ihnen werden zur Datenübermittlung die Zugangsdaten zur Online-Meldung übermittelt. Eine Übersicht zu den Möglichkeiten der elektronischen Übermittlung der Daten ist im Internet auf der Homepage des Thüringer Landesamtes für Statistik verfügbar. Alle Auskunftgebenden werden über die Änderungen informiert.

Edgar Freund
 Telefon: 0361 37-841 14; E-Mail: Edgar.Freund@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Lage im Monat August 2013 war im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zum Vorjahresmonat u.a. charakterisiert von geringeren Umsätzen sowie einer gesunkenen Produktivität (bei einem Arbeitstag weniger). Die Auftragseingänge haben sich leicht erhöht und auch die Zahl der Beschäftigten ist angestiegen. Im Vergleich zum Vormonat hat sich nur die Beschäftigtenzahl erhöht, die anderen Kennziffern gingen zurück (bei ebenfalls einem Arbeitstag weniger).

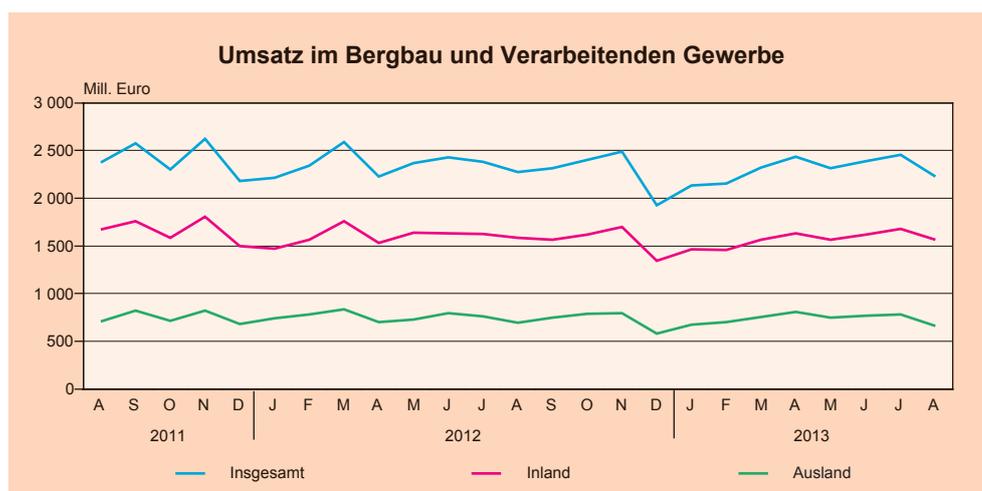
Im Bauhauptgewerbe verlief die Entwicklung differenziert. Während im Vergleich zum Monat August 2012 der Umsatz und die Produktivität anstiegen, gingen die Beschäftigtenzahl und die Auftragseingänge zurück. Im Vergleich zum Vormonat gingen die Auftragseingänge zurück, während die anderen drei Kennziffern anstiegen.

Die Zahl der Arbeitslosen stieg im August 2013 gegenüber dem Vormonat an, lag jedoch deutlich unter der Arbeitslosenzahl vom August 2012.

Umsatz im August rückläufig

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

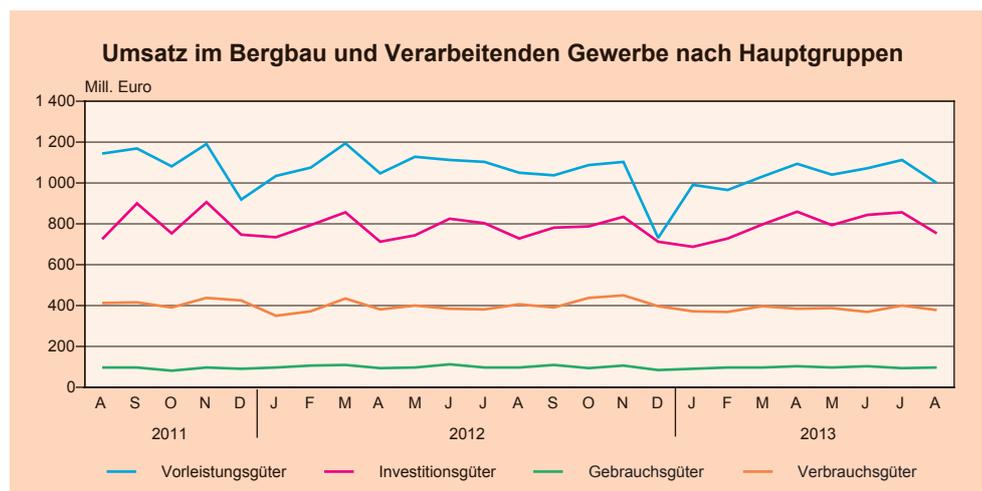
Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wurde in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat August 2013 ein **Umsatz** von 2 224 Mill. Euro realisiert, was einem Rückgang gegenüber dem Vormonat von 9,5 Prozent und gegenüber dem Vorjahresmonat von 2,3 Prozent entsprach. Der Inlandsumsatz erreichte im August dieses Jahres ein Volumen von 1 566 Mill. Euro (Vormonat: 1 679 Mill. Euro) und war damit um 1,0 Prozent niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Der Auslandsumsatz sank gegenüber August 2012 um 5,4 Prozent auf 658 Mill. Euro (Vormonat: 778 Mill. Euro). Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 29,6 Prozent, 1,0 Prozentpunkte weniger als im gleichen Vorjahresmonat.



Eine Umsatzsteigerung zum gleichen Vorjahresmonat erzielte im August dieses Jahres nur die Hauptgruppe der Investitionsgüterproduzenten (+3,4 Prozent). Bei den Verbrauchsgüterproduzenten (-6,9 Prozent), den Vorleistungsgüterproduzenten (-4,5 Prozent) und den Gebrauchsgüterproduzenten (-1,9 Prozent) gingen die Umsätze dagegen zurück.

Nur die Investitionsgüterproduzenten erzielten Umsatzwachstum zum Vorjahr

Im Vergleich zum Vormonat erzielten nur die Gebrauchsgüterproduzenten höhere Umsätze (+2,1 Prozent); am stärksten zurück ging der Umsatz bei den Investitionsgüterproduzenten (-12,0 Prozent). Den höchsten Anteil am Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte mit 45,0 Prozent nach wie vor die Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten.



Betrachtet man die Summe der ersten acht Monate des Jahres 2013, so ging in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe der Umsatz gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 2,2 Prozent auf 18,4 Mrd. Euro zurück (bei zwei Arbeitstagen weniger).

Während der Inlandsumsatz dabei um 2,1 Prozent auf 12,5 Mrd. Euro sank, ging der Auslandsumsatz um 2,4 Prozent auf 5,9 Mrd. Euro zurück. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz betrug in den ersten acht Monaten dieses Jahres durchschnittlich 31,9 Prozent und lag damit geringfügig unter der vergleichbaren Quote 2012 mit 32,0 Prozent.

Exportquote ging geringfügig zurück

Im Zeitraum von Januar bis August 2013 konnte nur die Hauptgruppe der Investitionsgüterproduzenten einen Umsatzzuwachs (+2,0 Prozent) gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum verzeichnen. Bei den Vorleistungsgüterproduzenten (-5,0 Prozent), den Gebrauchsgüterproduzenten (-4,5 Prozent) und den Verbrauchsgüterproduzenten (-1,7 Prozent) ging der Umsatz dagegen zurück.

Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten aus, die mit 37,4 Prozent um 2,5 Prozentpunkte höher war als im Vorjahreszeitraum. Eine Erhöhung der Exportquote konnte auch die Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten (von 32,0 Prozent auf 33,3 Prozent) verzeichnen.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im Monat August 2013 gegenüber dem Vormonat erhöht. So stieg die Beschäftigtenzahl um 1 150 Personen bzw. 0,8 Prozent auf 139 085 Personen, wobei die Zunahme in drei der vier Hauptgruppen erfolgte.

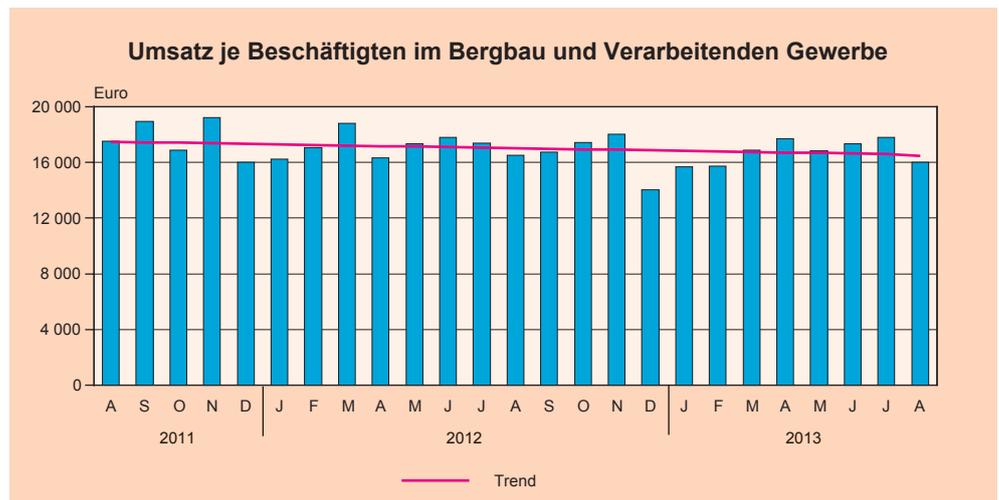
Beschäftigtenzahl im August angestiegen

Die Zahl der Beschäftigten lag im Monat August dieses Jahres auch über der des vergleichbaren Vorjahresmonats (+0,8 Prozent bzw. + 1 147 Personen). Dieser Beschäftigtenanstieg erfolgte in den Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten (+4,3 Prozent bzw. + 1 871 Personen) und der Verbrauchsgüterproduzenten (+2,7 Prozent bzw. +589 Personen). In den anderen beiden Hauptgruppen ging die Beschäftigtenzahl zurück.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten acht Monaten dieses Jahres um 0,4 Prozent (+ 547 Personen) höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Beschäftigtenanstieg erfolgte wiederum in den Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten (+3,2 Prozent bzw. + 1 367 Personen) und der Verbrauchsgüterproduzenten (+2,5 Prozent bzw. +537 Personen). Bei den Gebrauchsgüterproduzenten (-4,2 Prozent bzw. -280 Personen) und den Vorleistungsgüterproduzenten (-1,6 Prozent bzw. -1 077 Personen) ging die Beschäftigtenzahl zurück.

Produktivität ging zurück

Der **Umsatz je Beschäftigten** (Produktivität) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hat sich im Monat August 2013 gegenüber dem Vormonat verringert. Die Produktivität war mit 15 991 Euro Umsatz je Beschäftigten um 10,2 Prozent niedriger als im Monat Juli dieses Jahres und lag auch um 3,1 Prozent unter der Produktivität vom August 2012.



Im Zeitraum Januar bis August 2013 war die Produktivität insgesamt um 2,6 Prozent geringer als im Zeitraum Januar bis August 2012.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat August 2013 mit 18 414 Tsd. Stunden um 5,6 Prozent geringer als im Juli dieses Jahres und lagen auch um 1,4 Prozent unter dem Wert vom August 2012. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,0 Stunden (August 2012: 5,9 Stunden; Juli 2013: 6,2 Stunden).

Auftragseingänge im August 2013 deutlich niedriger als im Vormonat

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (Basis 2010=100) ging in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat August 2013 auf einen Wert von 93,9 zurück (Vormonat: 106,7), war damit jedoch noch geringfügig (+0,3 Prozent) höher als im gleichen Vorjahresmonat. Der leichte Anstieg gegenüber August 2012 resultierte allein aus den höheren Auftragseingängen aus dem Inland (+2,3 Prozent). Die Auftragseingänge aus dem Ausland gingen um 3,9 Prozent zurück. Im Vergleich zum Vormonat haben sich die Auftragseingänge aus dem Inland um 10,3 Prozent verringert, die Auftragseingänge aus dem Ausland gingen um 15,5 Prozent zurück.

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe
Volumenindex 2010 = 100

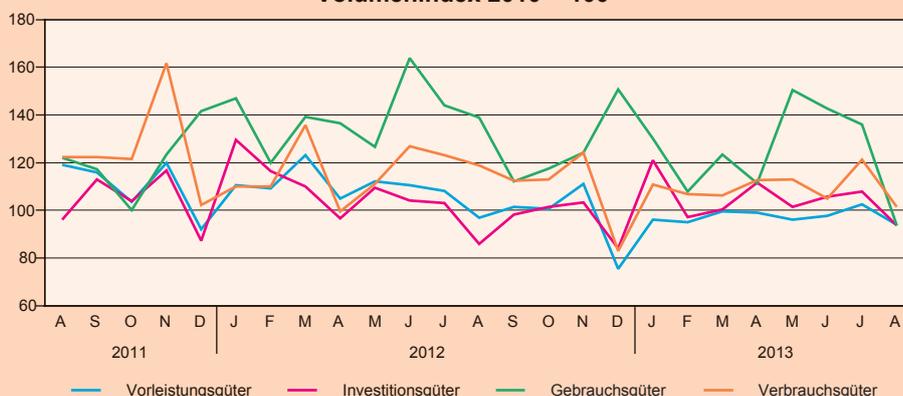


Mit einem Indexwert von durchschnittlich 102,2 (Basis 2010=100) im Zeitraum Januar bis August 2013 waren im Verarbeitenden Gewerbe 6,6 Prozent weniger Auftragseingänge zu verzeichnen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Auftragseingänge aus dem Inland sanken dabei um 6,3 Prozent und die aus dem Ausland um 7,2 Prozent.

Die Auftragseingänge haben sich im Zeitraum von Januar bis August 2013 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum in allen vier Hauptgruppen verringert, davon bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 11,0 Prozent, bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 10,7 Prozent, bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 6,2 Prozent und bei den Investitionsgüterproduzenten um 1,9 Prozent.

**Auftragseingänge
in allen vier Haupt-
gruppen rückläufig**

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe
Volumenindex 2010 = 100



Bauhauptgewerbe

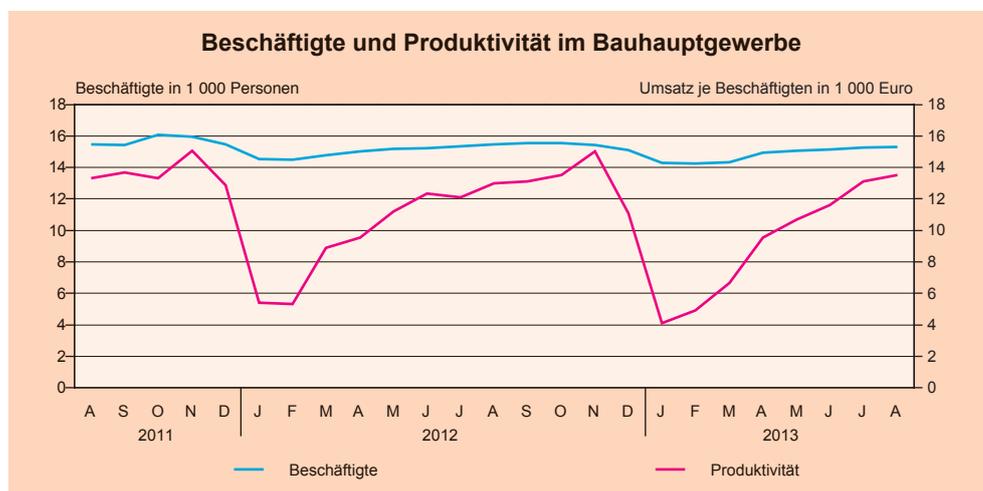
Im Monat August 2013 hat sich der Umsatz im Bauhauptgewerbe im Vergleich zum Vormonat erhöht. Mit 207 Mill. Euro Umsatz wurde der Vormonatswert (200 Mill. Euro) um 3,8 Prozent überboten (bei einem Arbeitstag weniger). Im Vergleich zum Vorjahresmonat erhöhte sich der **Umsatz** (bei ebenfalls einem Arbeitstag weniger) um 3,3 Prozent. Erreicht wurde dieser Anstieg vom Wohnungsbau (Anstieg des baugewerblichen Umsatzes um 39,4 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (+3,9 Prozent). Im gewerblichen Bau ging der baugewerbliche Umsatz dagegen um 6,2 Prozent zurück.

Umsatz per 31.08.2013 niedriger als im Vorjahreszeitraum

In der Summe der Monate Januar bis August 2013 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe mit 1 111 Mill. Euro um 5,4 Prozent (bei zwei Arbeitstagen weniger) unter dem Niveau des vergleichbaren Zeitraumes 2012. Der baugewerbliche Umsatz konnte nur im Wohnungsbau gesteigert werden (+ 15,1 Prozent); im gewerblichen Bau (-14,7 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau (-2,2 Prozent) ging er dagegen zurück.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat August 2013 gegenüber dem Vormonat geringfügig erhöht (+0,4 Prozent). Mit 15 318 Personen waren 62 Personen mehr beschäftigt als im Juli dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl im August des Vorjahres (15 459 Personen) wurde dagegen nicht erreicht (-0,9 Prozent bzw. -141 Personen). Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis August 2013 war um 1,2 Prozent niedriger als im vergleichbaren Zeitraum 2012.

Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe lag im August 2013 mit 13 530 Euro um 3,4 Prozent über dem Niveau des Vormonats (13 094 Euro). Die Produktivität war auch um 4,2 Prozent höher als im August 2012.



Produktivitätsrückgang per 31.08.2013

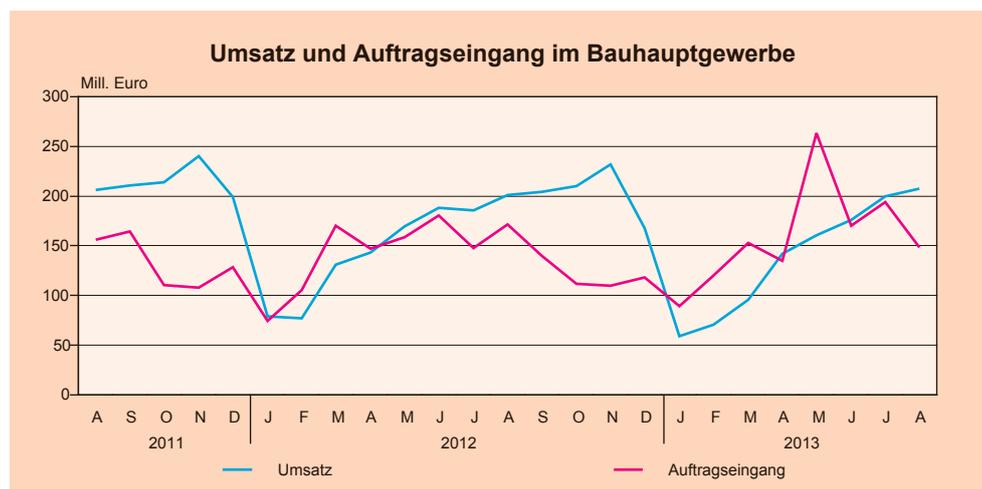
Im Zeitraum 1.1. bis 31.8.2013 war die Produktivität im Bauhauptgewerbe jedoch um 4,3 Prozent niedriger als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, da der Umsatz stärker zurückging als die Beschäftigtenzahl.

Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** hat sich im Monat August 2013 auf 1 844 Tsd. Stunden verringert (Vormonat: 2 002 Tsd. Stunden). Im Vergleich zu August 2012 sanken die geleisteten Arbeitsstunden um 4,8 Prozent. Dieser Rückgang erfolgte im öffentlichen und Straßenbau (-6,1 Prozent) und im gewerblichen Bau (-5,9 Prozent); im Wohnungsbau (+5,6 Prozent) stieg die Zahl der geleisteten Stunden dagegen an.

Im Zeitraum Januar bis August 2013 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 5,7 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres, wiederum verursacht vom gewerblichen Bau (-9,1 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (-4,5 Prozent). Im Wohnungsbau stieg die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 0,7 Prozent an.

Die **Auftragseingänge** im Bauhauptgewerbe gingen im August dieses Jahres sowohl gegenüber dem Vormonat (–23,4 Prozent) als auch gegenüber dem Vorjahresmonat (–13,4 Prozent) stark zurück. Im Vergleich zum Monat August des Vorjahres haben sich die Auftragseingänge um 23 Mill. Euro auf 148 Mill. Euro verringert. Dieser Rückgang der Auftragseingänge entstand allein im öffentlichen und Straßenbau (–34,9 Prozent bzw. –43 Mill. Euro). Im Wohnungsbau (+61,8 Prozent bzw. +7 Mill. Euro) und im gewerblichen Bau (+33,5 Prozent bzw. +13 Mill. Euro) stiegen die Auftragseingänge dagegen deutlich an.

Auftragseingänge im Monat August deutlich gesunken



Trotz der starken Rückgänge der Auftragseingänge im Monat August 2013 war das Auftragsvolumen im Bauhauptgewerbe in den ersten acht Monaten dieses Jahres mit 1 271 Mill. Euro um 10,2 Prozent bzw. 117 Mill. Euro höher als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Auftragsvolumen in den Monaten Januar bis August 2013 deutlich höher als im Vorjahr

Baugenehmigungen

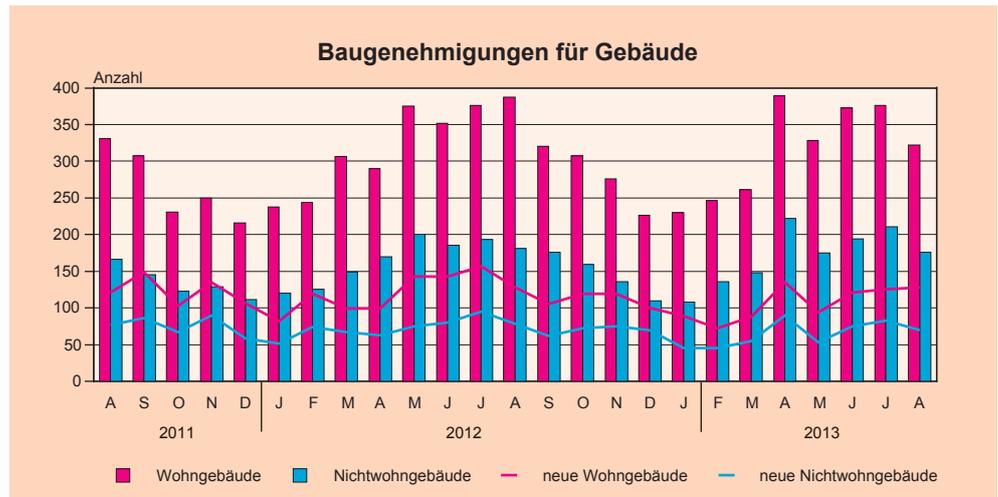
Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden haben in den ersten acht Monaten des Jahres 2013 mit den insgesamt 3 377 Anträgen für Bauvorhaben 3 011 *Wohnungen* im Wohn- und Nichtwohnbau genehmigt, 312 Wohnungen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Von den geplanten 3 011 Wohnungen werden 2 372 neu gebaut, gegenüber den ersten acht Monaten 2012 ist das ein Plus von 333 neuen Wohnungen.

Von Januar bis August 2013 sind die meisten Baugenehmigungen für Wohnungen im Ilm-Kreis mit 306 Wohnungen und in der kreisfreien Stadt Jena mit 279 Wohnungen erteilt worden.

Die meisten Baugenehmigungen für Wohnungen wurden im Ilm-Kreis erteilt

Von Januar bis August 2013 wurden 852 Genehmigungen für Nichtwohngebäude mit einer Nutzfläche von 590 Tsd. Quadratmeter erteilt, damit lag die Nachfrage für den Bau von Nichtwohngebäuden um 12,2 Prozent (–118 Nichtwohngebäude) unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums. 516 Nichtwohngebäude werden durch Neubau entstehen (Vorjahreszeitraum: 583 neue Nichtwohngebäude).



Handel

Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel im August leicht angestiegen

Der Thüringer **Einzelhandel setzte** im *August 2013* real 0,7 Prozent und nominal 2,3 Prozent mehr **um** als im August 2012. Die Anzahl der **Beschäftigten** lag mit einem Plus von 0,4 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats.

In den beiden nach Umsätzen bedeutendsten Bereichen des Thüringer Einzelhandels, in denen insgesamt reichlich drei Viertel des Gesamtumsatzes erwirtschaftet wird, waren im August 2013 unterschiedliche Entwicklungen zu beobachten.

Der „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (z. B. Supermärkte, SB-Kaufhäuser und Verbrauchermärkte) musste gegenüber dem Vorjahresmonat einen Umsatzrückgang von real 0,2 Prozent verzeichnen; nominal konnte noch ein Zuwachs von 2,7 Prozent verbucht werden.

Im zweitgrößten Bereich des Thüringer Einzelhandels, dem „Einzelhandel mit sonstigen Gütern“ (z. B. Einzelhandel mit Bekleidung, mit Schuhen und Lederwaren oder kosmetischen Artikeln) verlief die Entwicklung wesentlich positiver. Der Umsatz stieg gegenüber August 2012 real um 2,7 Prozent und nominal um 4,1 Prozent.

Im Zeitraum *Januar bis August 2013* lag der Umsatz insgesamt real um 0,7 Prozent unter dem Wert des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes. In jeweiligen Preisen (nominal) konnte ein Zuwachs von 1,1 Prozent erzielt werden. Die Beschäftigtenzahl war um 0,2 Prozent höher als im Vorjahr.

Beherbergungswesen

Die Zahl der Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben Thüringens sank im *August 2013* um 1,9 Prozent auf 1,1 Millionen. Die Gästezahlen lagen mit einem Anstieg von 4,6 Prozent jedoch über den Werten des Vorjahresmonats. Insgesamt wurde der Freistaat im August 2013 von 394 Tausend Gästen besucht, davon 364 Tausend Inländer (+5,4 Prozent) und 30 Tausend Gäste aus dem Ausland (-4,9 Prozent).

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer ging im August 2013 deutlich zurück

Die Verweildauer pro Gast lag mit durchschnittlich 2,9 Tagen deutlich unter dem Niveau des Vorjahresmonats (3,1 Tage).

In Deutschland stieg die Zahl der Übernachtungen im Vergleich zum Vorjahresmonat um 2,4 Prozent auf 50,8 Millionen.

Starke Zuwächse waren in Thüringen im Reisegebiet der Städte Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar zu verbuchen. In dieses Reisegebiet kamen im August 2013 gut 5 Tausend Gäste mehr als im Vorjahresmonat (+5,6 Prozent) und die Zahl der gebuchten Übernachtungen stieg um über 8 Tausend an (+4,5 Prozent).

Hohe Verluste verzeichnete hingegen das Reisegebiet Eichsfeld. Die Zahl der Gästeankünfte sank hier auf 10 Tausend (–10,4 Prozent) und die Zahl der gebuchten Übernachtungen verringerte sich um 8 Tausend auf knapp 32 Tausend (–20,4 Prozent).

**Deutlich weniger
Gästeankünfte und
Übernachtungen im
Reisegebiet Eichsfeld**

Die deutlichsten absoluten Veränderungen gegenüber dem Vorjahresmonat waren jedoch im Thüringer Wald zu beobachten. Hier stiegen die Gästeankünfte um fast 11 Tausend an (+6,2 Prozent), während die Übernachtungen im gleichen Zeitraum um mehr als 16 Tausend zurückgingen (–2,8 Prozent).

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	August 2013				
	Ankünfte		Übernachtungen		durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	
	Anzahl	%	Anzahl	%		Tage
Eichsfeld	10 088	–10,4	31 502	–20,4	3,1
Hainich	14 496	6,1	48 845	5,7	3,4
Kyffhäuser	8 662	–4,3	36 931	–9,6	4,3
Saaleland	10 468	–1,8	37 926	–4,4	3,6
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	100 635	5,6	190 892	4,5	1,9
Südharz	6 931	1,2	20 294	–4,1	2,9
Thüringer Rhön	13 417	7,8	47 812	–5,5	3,6
Thüringer Vogtland	15 862	–4,9	33 752	–2,6	2,1
Thüringer Wald	179 890	6,2	575 343	–2,8	3,2
Übriges Thüringen ¹⁾	33 080	6,8	104 900	1,6	3,2
Thüringen	393 529	4,6	1 128 197	–1,9	2,9
davon					
Bundesrepublik Deutschland	363 641	5,4	1 050 833	–1,6	2,9
anderer Wohnsitz	29 888	–4,9	77 364	–6,0	2,6

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Von *Januar bis August 2013* sank die Zahl der Gästeübernachtungen im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 1,6 Prozent auf 6,5 Millionen. Davon entfielen 6,1 Millionen Übernachtungen auf Gäste aus dem Inland (–1,6 Prozent) und 400 Tausend Übernachtungen auf ausländische Gäste (–2,5 Prozent). Die Zahl der Gästeankünfte blieb im gleichen Zeitraum nahezu konstant bei insgesamt 2,4 Millionen (–0,2 Prozent), darunter 166 Tausend ausländische Gäste (–2,2 Prozent).

Preisindex

Der **Verbraucherpreisindex** sank im Monat August gegenüber dem Vormonat um 0,1 Prozent. Er fiel auf einen Indexstand von 105,7 (Basis 2010=100).

Jahresteuersatzrate gesunken

Die *Jahresteuersatzrate* lag im August 2013 bei 1,1 Prozent und war damit um 0,5 Prozentpunkte niedriger als im Monat Juli. Die Abschwächung der Jahresteuersatzrate ist vor allem auf sinkende Preise der Mineralölprodukte (–4,8 Prozent), niedrigeren Ausgaben in der Gesundheitspflege (–3,7 Prozent) sowie auf deutliche Preisrabatte für Bekleidung (–2,7 Prozent) zurückzuführen.

Der Trend steigender Nahrungsmittelpreise (+5,0 Prozent) binnen Jahresfrist setzte sich im August fort. Wesentlich teurer wurden Speisefette und Speiseöle (+19,6 Prozent), Gemüse (+7,9 Prozent), Obst (+7,7 Prozent) sowie Molkereiprodukte und Eier (+6,4 Prozent) angeboten.

Deutlich höhere Preise mussten im Jahresvergleich für Gurken (+55,0 Prozent), Blumenkohl (+36,5 Prozent), Äpfel (+24,0 Prozent) oder Mandarinen (+21,3 Prozent) bezahlt werden.

Verbraucherpreisindex geringfügig niedriger als im Vormonat

Im *Vergleich zum Vormonat* sanken die Preise geringfügig um durchschnittlich 0,1 Prozent. In den einzelnen Warenkorbgruppen verlief die Preisentwicklung sehr unterschiedlich. Während im Monatsvergleich die Preise für alkoholische Getränke (–3,7 Prozent), für Nahrungsmittel (–0,9 Prozent) sowie Bekleidung (–0,6 Prozent) deutlich nachgaben, verteuerten sich die Gebühren für andere Waren und Dienstleistungen (+1,5 Prozent), z.B. Rechtsanwaltsgebühren (+17,2 Prozent) oder Kleinanzeigen in einer Zeitung (+3,4 Prozent), die Gebühren für die Gesundheitspflege (+0,6 Prozent) sowie die Gebühren für das Bildungswesen (+0,5 Prozent). Im Bereich Bildung betraf die Preiserhöhung besonders die Entgelte für den Nachhilfeunterricht (+7,4 Prozent).

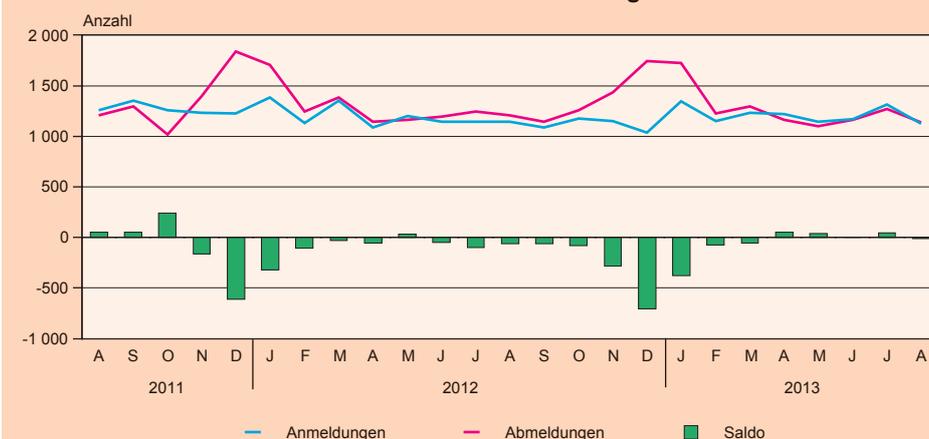
Gewerbeanzeigen

Zahl der Gewerbeabmeldungen deutlich höher als die der -anmeldungen

In den Monaten Januar bis August dieses Jahres wurden 9 698 **Gewerbeabmeldungen** (Januar bis August 2012: 9 590) und 10 078 **Gewerbeabmeldungen** (10 285) registriert. Das Verhältnis von Ab- und Anmeldungen betrug dabei insgesamt 104 Abmeldungen je 100 Anmeldungen (Vorjahr: 107 Abmeldungen je 100 Anmeldungen), d.h. es wurden mehr Gewerbe abgemeldet als angemeldet. Besonders ungünstig war diese Relation im Bereich Handel, Gastgewerbe mit 118 Gewerbeabmeldungen auf 100 Gewerbeabmeldungen; im Verarbeitenden Gewerbe waren es 102, im Baugewerbe 99 und im Dienstleistungsbereich 95 Gewerbeabmeldungen je 100 -anmeldungen. Der Bereich Handel, Gastgewerbe war auch der Bereich mit den meisten Gewerbeab- und -abmeldungen (31,5 Prozent aller Anmeldungen und 35,9 Prozent aller Abmeldungen).

Der Saldo der Gewerbeab- und -abmeldungen betrug per 31.08.2013 insgesamt –380 gegenüber –695 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Gewerbean- und -abmeldungen



Insolvenzen

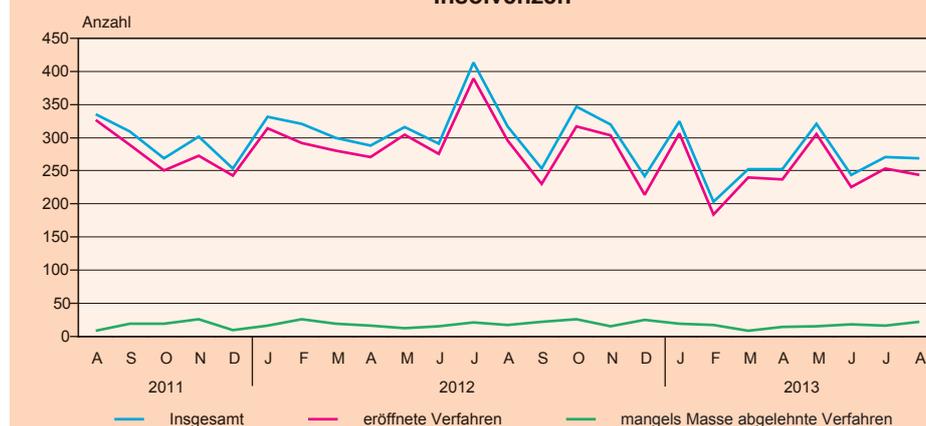
Die Thüringer Amtsgerichte entschieden in den ersten acht Monaten 2013 über 2 137 Insolvenzverfahren. Davon entfielen 13,9 Prozent auf Unternehmen und 86,1 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe).

Damit ging die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum um 440 Anträge bzw. 17,1 Prozent zurück.

Zahl der Insolvenzen ging deutlich zurück

1 994 Verfahren bzw. 93,3 Prozent aller Insolvenzanträge wurden eröffnet. 129 Verfahren bzw. 6,0 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 14 Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Insolvenzen



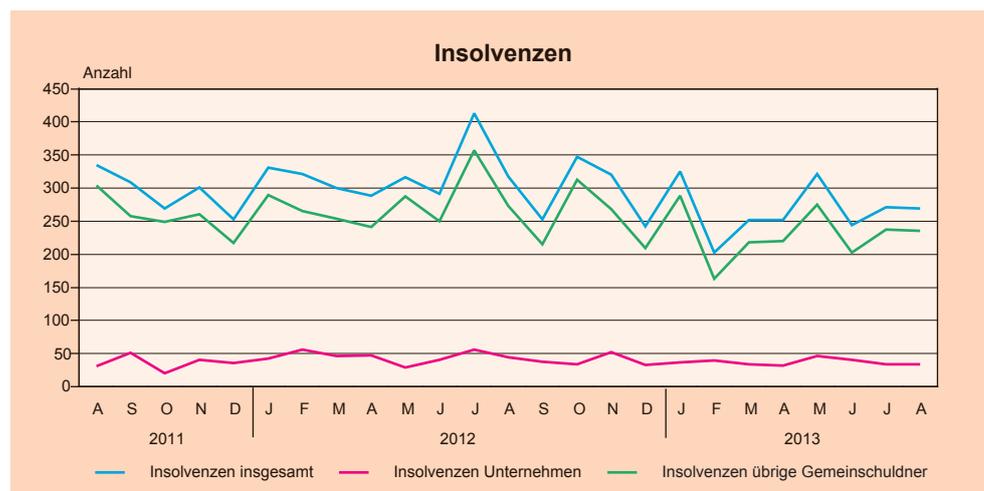
Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 327 Mill. Euro (Vorjahreszeitraum: 373 Mill. Euro). Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 153 Tsd. Euro (145 Tsd. Euro) aus.

Die Anzahl der *Unternehmensinsolvenzen* ging in den ersten acht Monaten 2013 gegenüber 2012 um 63 Verfahren bzw. 17,5 Prozent auf 298 Unternehmen zurück. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 2 124 Arbeitnehmer (Vorjahr: 2 059 Beschäftigte).

Die meisten Unternehmensinsolvenzen im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 64 Verfahren im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen, gefolgt vom Baugewerbe mit 54 Verfahren. Während die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen im Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen erstmals in diesem Jahr im Vorjahresvergleich um einen Antrag zurückging, waren es im Baugewerbe 23 Anträge weniger. Im Verarbeitenden Gewerbe gab es einen Rückgang um 13 Anträge auf 33 insolvente Unternehmen.

Nach Rechtsformen betrachtet mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (163) sowie Einzelunternehmen, Freie Berufe und Kleingewerbe (91) Insolvenz anmelden.



Bei den *übrigen Schuldern* wurden in den ersten acht Monaten dieses Jahres 1 839 Verfahren gezählt, 377 Verfahren bzw. 17,0 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

Verbraucherinsolvenzen deutlich rückläufig

Von 1 367 privaten Verbrauchern wurde von Januar bis August 2013 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen. Das waren 316 Verfahren bzw. 18,8 Prozent weniger als in den ersten acht Monaten 2012.

Weitere 438 Verfahren (Januar bis August 2012: 472 Verfahren) betrafen ehemals selbständig Tätige, die die erneute Aufnahme eines früheren Insolvenzverfahrens beantragten.

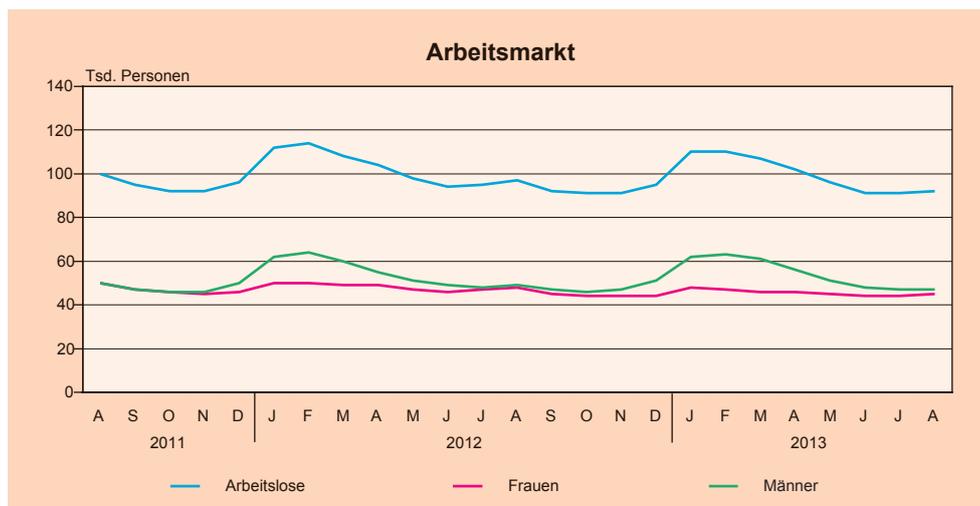
Arbeitsmarkt

Im August Zahl der Arbeitslosen gegenüber Vormonat angestiegen

Die Zahl der **Arbeitslosen** ist im August gegenüber dem Vormonat erstmals in diesem Jahr angestiegen, war aber weiterhin wesentlich niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Insgesamt waren Ende August 92 173 Personen als arbeitslos gemeldet, 1 236 Personen (+1,4 Prozent) mehr als im Vormonat. Im Vergleich zum August 2012 sank die Zahl der Arbeitslosen um 4 418 Personen bzw. 4,6 Prozent.

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) lag mit 7,9 Prozent (Vormonat: 7,8 Prozent) um 0,4 Prozentpunkte unter dem Augustwert des Vorjahres.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt verringerte sich von 49,5 Prozent im August 2012 auf 49,0 Prozent im August dieses Jahres.



Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre stieg im Vergleich zum Vormonat um 0,7 Prozentpunkte auf 8,1 Prozent an. Insgesamt waren 8 110 Jugendliche unter 25 Jahre als arbeitslos registriert (Vormonat: 7 414 Jugendliche). Im Vergleich zum August des Vorjahres konnte die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen jedoch um 1 321 Personen bzw. 14,0 Prozent verringert werden.

Zahl der arbeitslosen Jugendlichen deutlich niedriger als im Vorjahr

Der **Bestand an offenen Arbeitsstellen** ist im Monat August 2013 gegenüber dem Vormonat um 0,8 Prozent gestiegen und lag bei 14 806 Stellen (Vormonat: 14 691 offene Arbeitsstellen). Im Vergleich zum August 2012 sank deren Zahl jedoch um 4,3 Prozent bzw. 669 Stellen.

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen war mit 5 593 um 2,3 Prozent niedriger als im Vormonat und lag auch um 10,7 Prozent unter dem Wert des Vorjahresmonats.



Gerd Nußpickel
Referat Energie, Handwerk, Indizes, Umwelt

Telefon: 0 36 81 35 42 41

E-Mail: Gerd.Nußpickel@statistik.thueringen.de

Abfallentsorgung 2011 in Thüringen

Die Menge der an Thüringer Entsorgungsanlagen gelieferten Abfälle ist in den letzten Jahren relativ konstant geblieben. 2011 betrug das angelieferte Abfallaufkommen rund 5,7 Mill. Tonnen. Rund zwei Drittel dieser Menge stammen aus Thüringen. Während sich der Anteil der auf Deponien verbrachten Abfallmenge zuletzt stetig verringerte, nahm die Bedeutung der Thermischen Behandlungsanlagen sowie der Sortieranlagen zu.

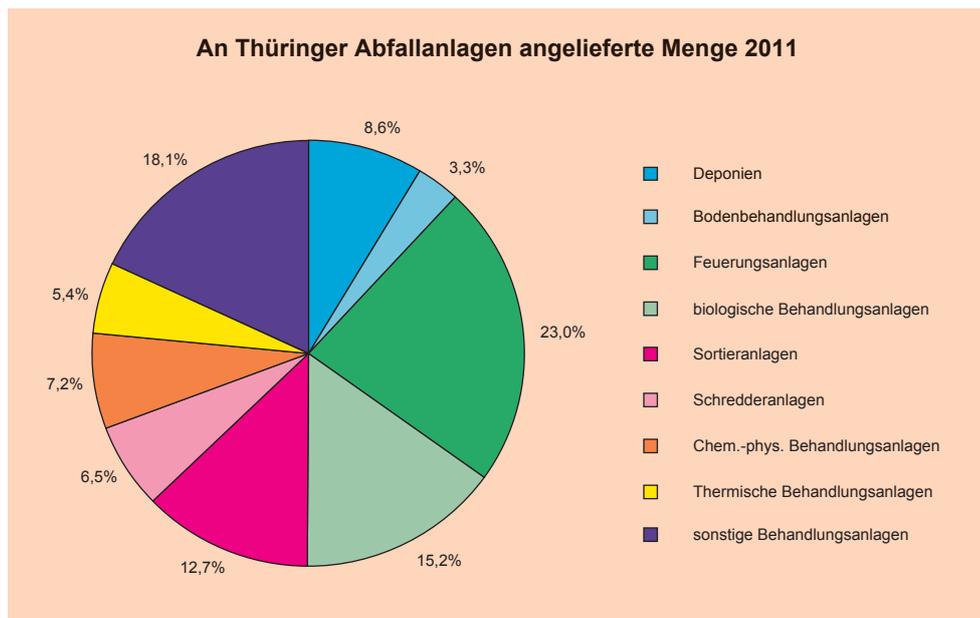
Erhebung über die Abfallentsorgung

Die Erhebung über die Abfallentsorgung wird nach dem heute gültigen Konzept seit 2004 jährlich bei den Betreibern von genehmigten Entsorgungsanlagen durchgeführt. Die Statistik gibt Aufschluss über Art, Menge, Herkunft und Verbleib der entsorgten Abfälle. Hierzu zählen im Sinne des gültigen Kreislaufwirtschaftsgesetzes „alle Stoffe und Gegenstände, deren sich ihr Besitzer entledigt, entledigen will oder entledigen muss“. Es kann sich hierbei sowohl um feste, als auch um flüssige (soweit sie nicht in Gewässer und Abwasseranlagen eingeleitet werden) und pastöse Stoffe (Schlämme aller Art) sowie gefasste Gase handeln. In die Erhebung einbezogen sind sowohl die Abfälle zur Verwertung als auch die Abfälle zur Beseitigung.

Mehr als 5,7 Mill. Tonnen Müll angeliefert

Das an die 283 Thüringer Abfallanlagen (z.B. Kompostierungsanlagen, Feuerungsanlagen und Deponien) im Jahre 2011 angelieferte Abfallaufkommen betrug über 5,7 Mill. Tonnen. Das waren rund 90 Tsd. Tonnen bzw. 1,6 Prozent mehr als im Jahr 2010. Die an Thüringer Abfallbehandlungsanlagen angelieferten Abfallmengen schwankten in den letzten 15 Jahren bis auf eine Ausnahme zwischen 4,3 Mill. und 5,7 Mill. Tonnen. Gegenüber dem Jahr 1996, für das ein Abfallaufkommen in vergleichbarer Form berechnet wurde, erhöhte sich die an Thüringer Entsorgungsanlagen gelieferte Menge um fast 1,3 Mill. Tonnen bzw. 28,8 Prozent.

In den letzten Jahren vollzogen sich Änderungen in der Art der Abfallentsorgung. Mit der Umsetzung der Abfallablagereungsverordnung dürfen seit dem 1. Juni 2005 Abfälle nur vorbehandelt auf Deponien abgelagert werden. Die auf Deponien verbrachte Abfallmenge und damit ihr Anteil an der Entsorgung des Abfallaufkommens verringerte sich seither deutlich und betrug im Jahre 2011 (trotz eines leichten Anstiegs gegenüber dem Vorjahr) noch 8,6 Prozent. Gleichzeitig nahm in den letzten Jahren in Thüringen die Bedeutung der Thermischen Behandlungsanlagen sowie der Sortieranlagen zu.



Von den 2011 an Abfallanlagen des Freistaates gelieferten 5,7 Mill. Tonnen Abfall kamen etwa 3,6 Mill. Tonnen bzw. fast zwei Drittel (63,7 Prozent), darunter 1,4 Mill. Tonnen betriebseigene Abfälle, aus Thüringen selbst. Dagegen stammten rund 2 Mill. Tonnen aus anderen Bundesländern. Aus dem Ausland kam mit 82 Tsd. Tonnen bzw. 1,4 Prozent vergleichsweise wenig Abfall in den Freistaat.

2 Mill. Tonnen Abfall importiert

Wie schon in den Jahren zuvor stellten auch 2011 die Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen sowie der Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch und Wasser für industrielle Zwecke mit 1 391 Tsd. Tonnen den größten Anteil am Abfallaufkommen dar. Es folgen mit 1 150 Tsd. Tonnen die Abfälle aus der Holzbearbeitung und der Herstellung von Platten, Möbeln, Zellstoffen, Papier und Pappe sowie mit 1 063 Tsd. Tonnen die Bau- und Abbruchabfälle.

Drei Abfallgruppen mit 1 Mill. Tonnen und mehr

Mit 5,2 Mill. Tonnen wurde der weitaus größere Teil der über 5,7 Mill. Tonnen an die Thüringer Abfallanlagen gelieferten Menge auch 2011 direkt oder über verschiedene Behandlungsanlagen einer Verwertung zugeführt.

5,2 Mill. Tonnen Abfall stofflich bzw. energetisch verwertet

Zur Verwertung oder Beseitigung angelieferte Abfallmengen^{*)} 2011

Art der Anlage	Abfall- anlagen	Angelieferte Abfälle		Verbleib		
		insge- samt	darunter aus Thü- ringen ¹⁾	zur Verwertung in Abfallentsor- gungsanlagen	an Direkt- verwerter	zur Besei- tigung
	Anzahl	t				
Bodenbehandlungsanlagen	7	188 910	103 978	130 944	29 911	–
Chemisch-physikalische Behandlungsanlagen	14	410 860	104 851	299 583	81 582	118 95
Demontagebetriebe für Altfahrzeuge	73	11 036	9 847	14 420	580	–
Deponien	17	489 755	401 965	25 108	–	37 144
Feuerungsanlagen mit energetischer Verwertung von Abfällen	12	1 313 585	1 154 887	37 248	745	17 790
Kompostierungsanlagen	53	866 105	443 241	54 033	515 417	16 179
Schredderanlagen und verwandte Anlagen	10	371 122	234 519	107 336	264 000	–
Sortieranlagen	38	726 055	508 428	287 015	433 652	7 187
Thermische Abfallbehandlungsanlagen	4	309 920	256 225	56 547	2 154	42 923
Zerlegeeinrichtungen für Elektro- und Elektronikabfälle	14	18 197	11 019	16 489	1 228	78
Andere Behandlungsanlagen	41	1 002 033	407 454	412 643	344 682	128 993
Entsorgungsanlagen zusammen²⁾	283	5 707 578	3 636 412	1 441 365	1 673 951	262 188
Außerdem:						
Übertägige Verfüllung	110	4 452 569	4 103 153	4 452 569 ³⁾	–	–
Untertägige Verbringung	4	757 376	11 396	757 376 ⁴⁾	–	–

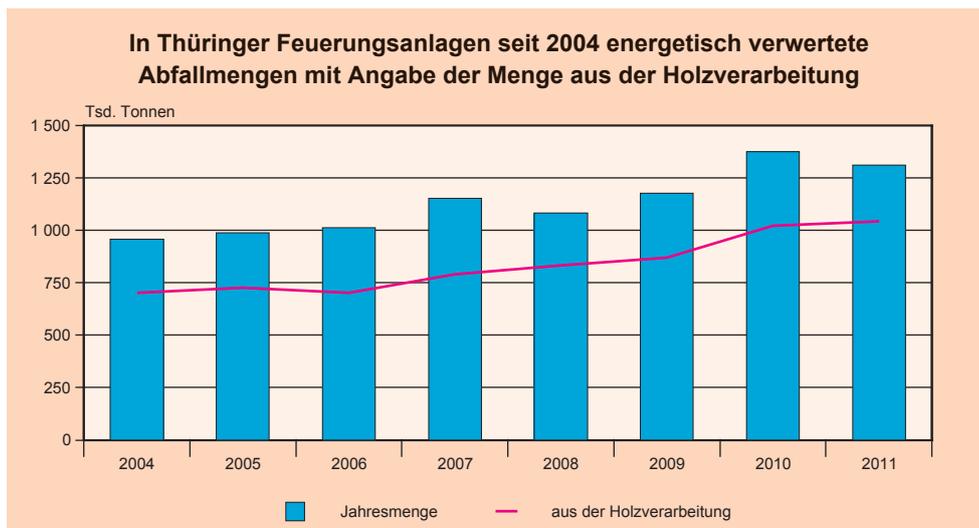
^{*)} einschließlich gefährliche Abfälle, die in verschiedenen Anlagen zum Einsatz kommen – 1) einschließlich betriebseigene Abfälle – 2) Die angelieferten Abfallmengen werden anlagenbezogen ermittelt. Durchlaufen diese Abfälle unterschiedliche Behandlungsstufen werden sie mehrmals an den jeweiligen Abfallanlagen angeliefert und somit auch mehrfach erfasst. – 3) Ablagerungen in Tagebauen und Restlöchern – 4) Versatzmaterial

Ein Vergleich der zur Abfallverwertung genutzten Anlagentypen in Thüringen zeigt, dass sich in den letzten Jahren die Feuerungsanlagen eindeutig zum Spitzenreiter entwickelt haben. Feuerungsanlagen sind Einrichtungen zur Erzeugung von Wärme durch Verbrennung von festen, flüssigen oder gasförmigen Brennstoffen. Sie dienen zur Dampferzeugung oder Erwärmung von Wasser oder sonstigen Wärmeträgermedien. Vorrangiger Zweck des Einsatzes von Abfällen in einer Feuerungsanlage ist deren Verwertung als Brennstoff.

**1,3 Mill. Tonnen Abfall
in Feuerungsanlagen
verwertet**

Im Jahr 2011 wurden in den 12 Thüringer Feuerungsanlagen rund 1,3 Mill. Tonnen Abfall verwertet. Im Vergleich zum Vorjahr waren das allerdings rund 63 Tsd. Tonnen bzw. 4,6 Prozent weniger Abfall. Seit dem Jahr 2004 erhöhte sich die in den Feuerungsanlagen des Freistaates energetisch verwertete Abfallmenge damit um rund 355 Tsd. Tonnen bzw. 37,0 Prozent.

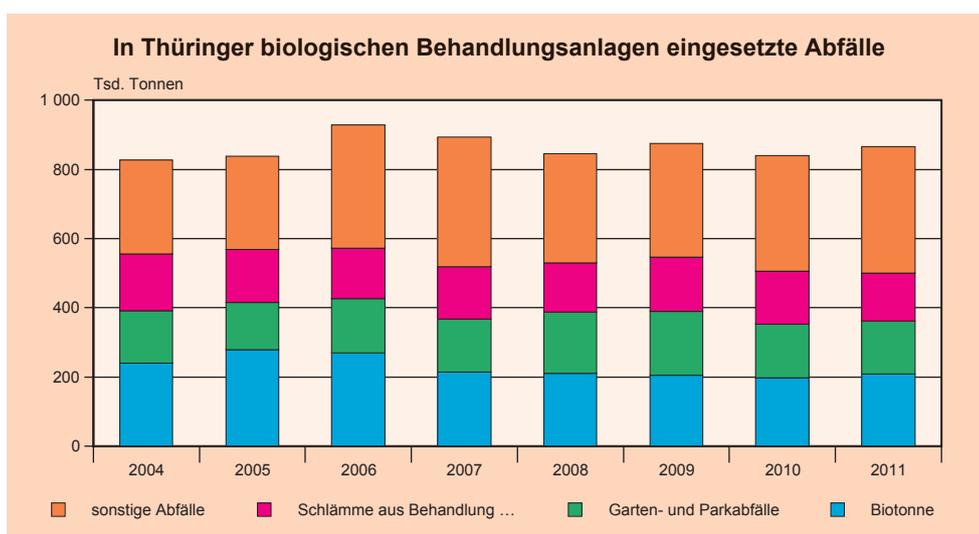
Die in Feuerungsanlagen energetisch verwerteten Abfälle bestanden 2011 zu fast 80 Prozent aus Abfällen der Holzbearbeitung und der Herstellung von Platten, Möbeln, Zellstoffen, Papier und Pappe.



Ein relativ hoher Anteil der im Jahr 2011 an Thüringer Abfallanlagen eingesetzten Abfallmengen landete wie in den Vorjahren in Kompostierungsanlagen. Die Kompostierung ermöglicht eine umweltfreundliche Verwertung von Abfall sowie dessen Wiedereinsatz in den Stoffwechselkreislauf. Im Jahr 2011 wurden in den 53 Thüringer Kompostierungsanlagen knapp 866 Tsd. Tonnen behandelt. Das waren jedoch knapp 26 Tsd. Tonnen bzw. 3,0 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Insgesamt wurden 2011 knapp 209 Tsd. Tonnen Bioabfälle, 153 Tsd. Tonnen Garten- und Parkabfälle, 139 Tsd. Tonnen Schlämme aus der Behandlung von kommunalen Abwassern sowie 365 Tsd. Tonnen sonstige Abfälle in Kompostierungsanlagen behandelt.

Kompostierungsanlagen behandelten 0,9 Mill. Tonnen Abfall

Im Jahr 2011 wurden rund 268 Tsd. Tonnen fertiger Kompost durch den Wiedereinsatz als Bodenverbesserer, insbesondere in der Land- und Forstwirtschaft sowie der Landschaftspflege, an die Natur zurückgegeben.

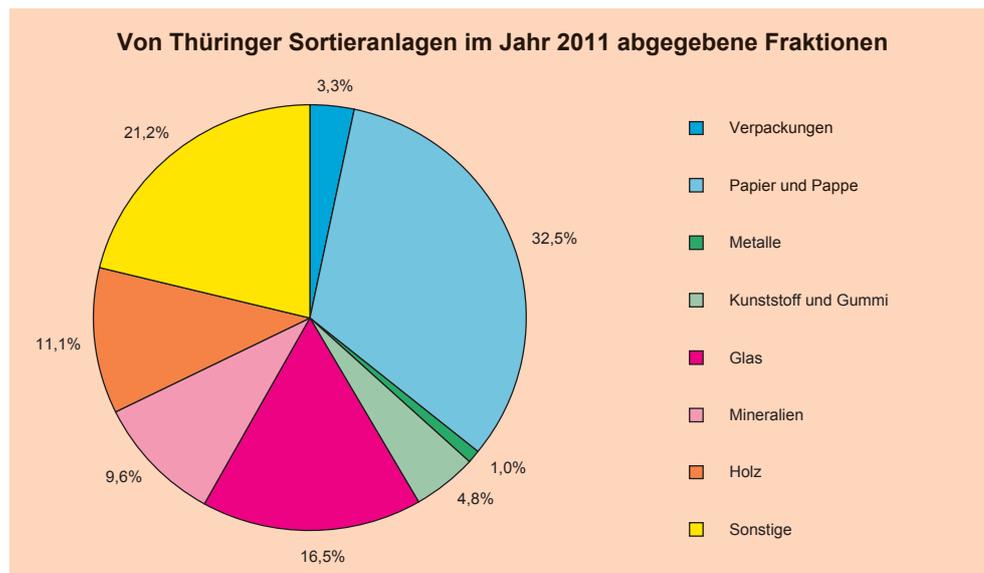


Beinahe jede achte Tonne der insgesamt angelieferten Abfallmenge fand 2011 den Weg in eine der 38 Thüringer Sortieranlagen. Dies sind Abfallentsorgungsanlagen, in denen gemischt erfasste Abfälle in Fraktionen, insbesondere zur Rückgewinnung verwertbarer Rohstoffe, getrennt werden.

In Sortieranlagen rund 726 Tsd. Tonnen Abfall getrennt

Die Sortieranlagen haben in den letzten Jahren stetig an Bedeutung gewonnen. Seit 2004 erhöhte sich die angelieferte Abfallmenge um fast 80 Prozent bzw. 320 Tsd. Tonnen. Von den 726 Tsd. Tonnen dieser Fraktion, die 2011 nach der Sortierung die Anlagen wieder verließen, entfiel fast ein Drittel auf Papier und Pappe. Des Weiteren wurden 120 Tsd. Tonnen Glasabfälle, 70 Tsd. Tonnen Mineralien (z.B. Sand, Steine) sowie 35 Tsd. Tonnen Kunststoff und Gummi aussortiert.

Die aussortierten Fraktionen konnten zu 99,0 Prozent einer Verwertung zugeführt werden. 287 Tsd. Tonnen wurden zur Verwertung in Abfallentsorgungsanlagen und rund 434 Tsd. Tonnen an Direktverwerter außerhalb von Abfallentsorgungsanlagen abgegeben.



Chemisch-physikalische Anlagen behandelten 0,4 Mill. Tonnen Abfall

Rund 411 Tsd. Tonnen Abfälle wurden 2011 an Chemisch-physikalische Behandlungsanlagen angeliefert. Dabei handelt es sich um Anlagen zur chemischen Behandlung von Abfällen (z.B. Extraktions- oder Destillationsanlagen), Anlagen zur chemischen Aufbereitung von zyanidhaltigen Konzentraten, Nitraten oder Säuren, wenn hierdurch eine Verwertung als Reststoff oder eine Entsorgung ermöglicht wird, sowie Anlagen, die beispielsweise durch Verdampfen, Trocknen, Kalzinieren, Neutralisieren, Ausfällen usw. Abfälle zur weiteren Entsorgung behandeln.

Damit lag zwar der Anteil der in diesen Anlagen behandelten Abfälle an der Gesamtmenge noch immer unter dem der Deponien, hat sich aber gegenüber 2004 verdoppelt. In Chemisch-physikalischen Anlagen wurden überwiegend Bau- und Abbruchabfälle (146 Tsd. Tonnen bzw. 35,6 Prozent) sowie Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen (137 Tsd. Tonnen bzw. 33,3 Prozent) eingesetzt. Lediglich ein Viertel der dort behandelten Abfälle kamen aus den Freistaat.

Neben der beschriebenen Abfallentsorgung in öffentlichen und betrieblichen Anlagen gibt es weitere Möglichkeiten, Abfälle zu verwerten. Zu nennen ist hier die über- und untertägige Verwertung (Verfüllung und Versatz). In derartigen Abbaustätten des Bergbaus (einschließlich Halden) wurden im Jahr 2011 in Thüringen 7,1 Mill. Tonnen Abfälle entsorgt. Das waren 4,6 Prozent mehr als im Jahr 2010.

Knapp 4,5 Mill. Tonnen Abfälle wurden 2011 in 110 übertägigen Abbaustätten, wie Tagebaue, Kies-, Sand- oder Tongruben sowie Restlöcher, gelagert. Davon waren fast 4,4 Mill. Tonnen Bau- und Abbruchabfälle wie Boden, Steine, Baggergut sowie Beton- und Ziegelabfälle. Weitere 75 Tsd. Tonnen entfielen auf Abfälle aus thermischen Prozessen.

Knapp 4,5 Mill. Tonnen Abfälle übertägig verwertet

Über- und untertägige Verbringung von Abfällen

EAV-Nr.	Art der Verwertung Art der Abfälle	Betriebe ¹⁾ 2011	Verwertete Abfälle		Darunter gefährliche Abfälle	Herkunft aus		
			2010	2011		Thüringen	anderen Bundesländern	dem Ausland
		Anzahl	t					
	Übertägig	110	4 291 788	4 452 569	–	4 103 153	349 416	–
	darunter							
17	Bau- und Abbruchabfälle	109	4 203 791	4 376 920	–	1 092 571	284 349	–
	darunter							
17 05	Boden, Steine und Baggergut	108	3 763 030	3 895 912	–	3 722 478	173 434	–
10	Abfälle aus thermischen Prozessen	4	87 984	75 441	–	10 374	65 067	–
	Untertägig	4	780 079	757 376	677 714	11 396	597 821	148 159
	darunter							
10	Abfälle aus thermischen Prozessen	3	61 222	55 963	32 039	3 985	48 597	3 382
19	Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen	4	689 409	681 026	640 359	2 191	535 048	143 788
	Nachrichtlich							
	Halden	5	1 728 889	1 902 779	–	956 907	943 886	1 986
	darunter							
17	Bau- und Abbruchabfälle	5	1 207 944	1 262 728	–	841 351	419 392	1 986
	darunter							
17 05	Boden, Steine und Baggergut	5	541 183	568 625	–	384 434	184 191	–
10	Abfälle aus thermischen Prozessen	5	116 985	203 012	–	12 773	190 239	–

1) Mehrfachzählung

In die untertägigen Abbaustätten in Thüringen wurden im Jahr 2011 rund 757 Tsd. Tonnen Abfälle verbracht. Rund 681 Tsd. Tonnen bzw. 90,0 Prozent entfielen auf Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen. Weitere 56 Tsd. Tonnen waren Abfälle aus thermischen Prozessen. Die 757 Tsd. Tonnen Abfälle, die in Thüringer Bergwerken untertägig entsorgt wurden, stammten zu mehr als 98 Prozent aus anderen Bundesländern oder dem Ausland.

Rund 0,8 Mill. Tonnen Abfälle untertägig verbracht

1,9 Mill. Tonnen Abfälle zur Halden- abdeckung genutzt

Neben der Verwertung von Abfällen in über- und untertägigen Abbaustätten des Bergbaus wurden im Jahre 2011 etwa 1,9 Mill. Tonnen Reststoffe zur Abdeckung von Kalirückstandshalden genutzt. Hierbei handelt es sich um Materialien, die bei Bau- und Abbrucharbeiten anfallen und keiner weiteren Verwendung zugeführt werden.

Auf Grund ihres erhöhten Gefährdungspotenzials für Mensch und Natur werden einige der zu entsorgenden Abfallarten als „gefährliche“ Abfälle bezeichnet. Dabei handelt es sich um spezielle, überwiegend in gewerblichen oder öffentlichen Einrichtungen anfallende Abfälle, die gesundheit-, Wasser, Boden oder Luft gefährdend, explosiv oder brennbar sind oder Erreger übertragbarer Krankheiten enthalten oder hervorbringen können. Die Liste der gefährlichen Abfälle wurde im Jahre 2002 mit der Einführung des Europäischen Abfallverzeichnisses (EAV) neu gefasst und gegenüber früheren Fassungen deutlich ausgeweitet. 405 von insgesamt 839 im EAV aufgeführten Abfallarten sind demnach als gefährlich eingestuft.

1,2 Mill. Tonnen gefährliche Abfälle

Das Volumen der im Jahr 2011 in Thüringen entsorgten gefährlichen Abfälle insgesamt hat sich gegenüber 2010 um 19 Tsd. Tonnen auf rund 1,2 Mill. Tonnen leicht erhöht. Der größte Teil dieser Abfälle kam zu knapp 72 Prozent aus anderen Bundesländern und zu mehr als 15,1 Prozent aus dem Ausland. Aus Thüringen selbst stammten 13,0 Prozent.



Robert Kaufmann
Referat Sonderaufgaben und statistische Analysen

Telefon: 0361 37-841 18
E-Mail: Robert.Kaufmann@statistik.thueringen.de

Europa der Regionen: Tourismus

Die Definition von Tourismus ist in der Statistik etwas weiter gefasst als im umgangssprachlichen Gebrauch. Neben den privaten Reisen werden auch die Geschäftsreisen mit einbezogen, da Privatreisende und Geschäftsreisende ein weitgehend übereinstimmendes Konsumverhalten aufweisen. Beide Gruppen fragen überwiegend Leistungen des Verkehrs-, des Beherbergungs- und des Gastronomie-gewerbes nach. Der folgende Beitrag befasst sich mit der Analyse der touristischen Aktivitäten in der Europäischen Union. Dabei wird neben den landesspezifischen Besonderheiten der Fokus auf den NUTS-2-Regionen der EU-27 liegen.

Vorbemerkungen

Die Tourismusbranche ist ein bedeutender, sich dynamisch entwickelnder Wirtschaftszweig, welcher einen äußerst positiven Einfluss auf das Wirtschaftswachstum und auf die Schaffung von Arbeitsplätzen in Europa hat. Damit verbunden ist seine Fähigkeit zur sozialen und wirtschaftlichen Integration der ländlichen Gebiete und Gebirgsregionen, der Küsten- und Meeresregionen, der Inseln, der Randregionen der EU, sowie jener Regionen mit Beitrittswillen. Gerade in den Regionen der EU, die weitab der wirtschaftlichen Zentren liegen, ist der Tourismus meist eine der dominierenden Einnahmequellen.

Dominierende Einnahmequelle in abgelegenen Regionen

Laut der Europäischen Kommission erwirtschaftet die europäische Tourismusindustrie¹⁾ mit etwa 1,8 Mill. Unternehmen, die circa 5,2 Prozent aller Arbeitskräfte beschäftigen, mehr als 5,0 Prozent des EU-weiten Bruttoinlandsprodukts mit stetig steigender Tendenz. Zieht man außerdem noch jene Branchen in Betracht die eng mit dem Tourismus verknüpft sind – wie z.B. Bau, Verkehr oder Kultur – so liegt der geschätzte Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt bei über 10,0 Prozent. Des Weiteren ist die Europäische Union mit etwa 370 Mill. Besuchern (dies entspricht etwa 40,0 Prozent der Touristen weltweit) immer noch das wichtigste Reiseziel der Welt.

EU ist wichtigstes Reiseziel der Welt

Ergebnisse

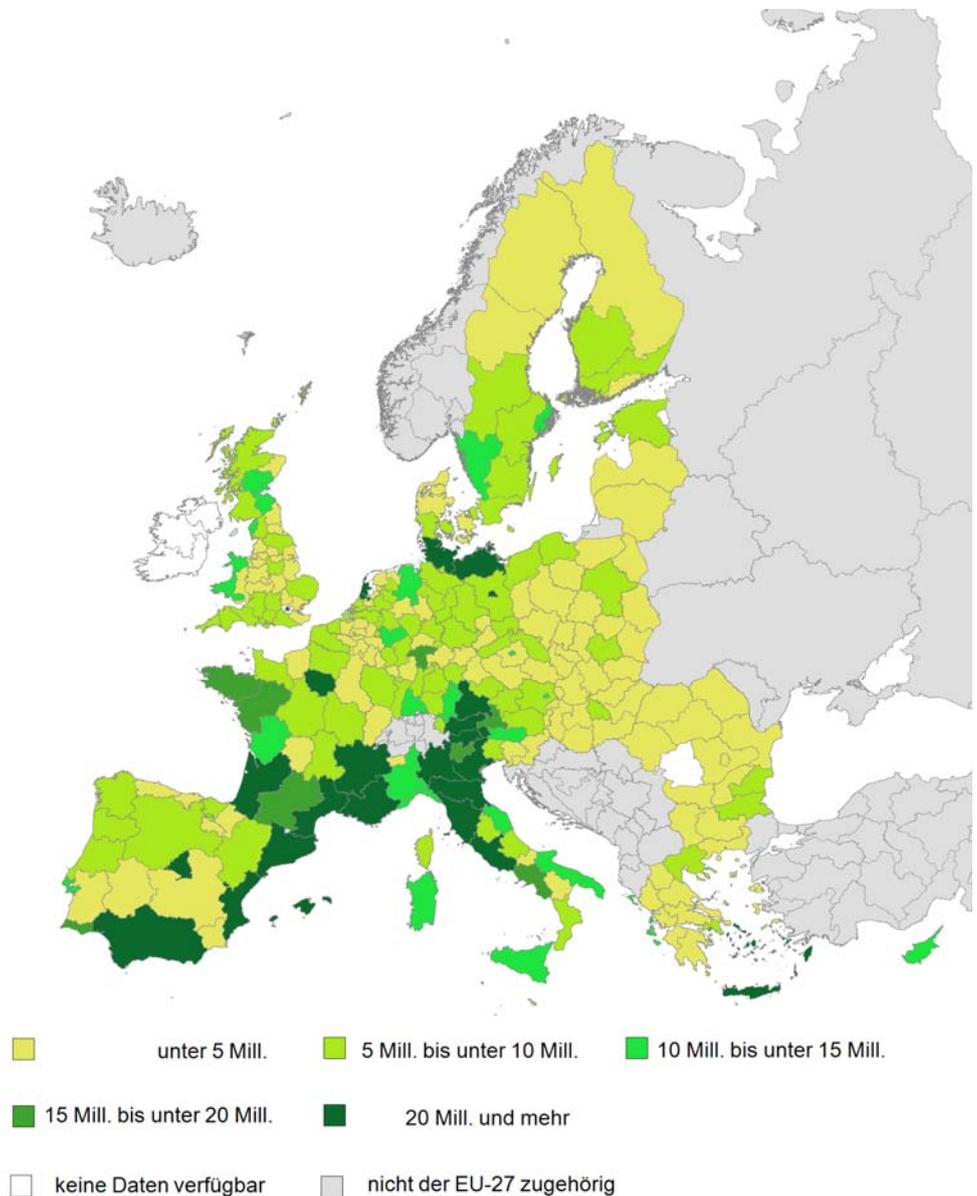
In der Europäischen Union (EU-27) wurden im Jahr 2011 insgesamt 2 436,8 Mill. Übernachtungen in Hotels, Pensionen, sonstigen Beherbergungsbetrieben und auf Campingplätzen gezählt. Davon entfielen 1 394,8 Mill. Übernachtungen – also weit über die Hälfte – auf Bürger der EU, die im eigenen Wohnsitzland unterwegs waren.

Über 2,4 Mrd. Übernachtungen in der EU

1) Dienstleister im Reise- und Tourismusbereich (Hotels, Restaurants, Reisebüros, Kreuzfahrtgesellschaften usw.), die Güter oder Dienstleistungen direkt bereitstellen.

Die nachfolgende Karte gibt einen ersten Eindruck über die Zahl und die Verteilung der Übernachtungen von Inländern und Nichtinländern in den NUTS-2-Regionen der Europäischen Union.

Übernachtungen von Inländern und Nichtinländern in Hotels, Unterkünften und auf Campingplätzen, nach NUTS-2-Regionen, 2011

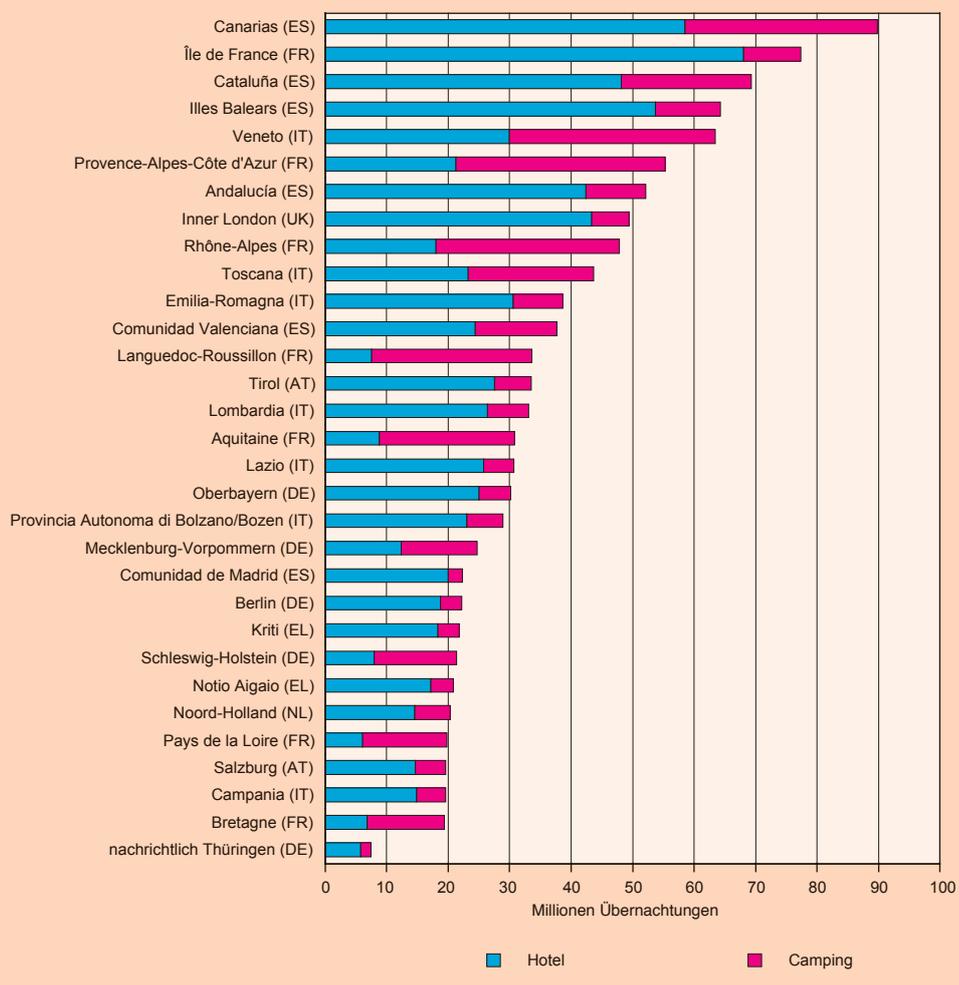


Quelle: Eurostat (Online Datencode: tour_occ_nin2), zugegriffen am 30.09.2013

Dominanz von Spanien, Frankreich und Italien

Häufig bilden die Küstenregionen den Schwerpunkt des Tourismus, aber auch in den Alpenregionen und in einigen Städten ist eine starke Nachfrage festzustellen. In Verbindung mit der folgenden Grafik kann man sehr gut die Dominanz der Mitgliedsstaaten Spanien, Italien und Frankreich – welche bereits aus der Kartendarstellung ersichtlich ist – erkennen.

Die 30 NUTS-2-Regionen mit den meisten Übernachtungen von Inländern und Nichtinländern in Hotels, Unterküften und Campingplätzen, 2011



Quelle: Eurostat (Online Datencode: tour_occ_nin2), zugegriffen am 08.10.2013

Die Abbildung zeigt jene 30 NUTS-2-Regionen der Europäischen Union mit den meisten Übernachtungen aufgeschlüsselt nach Hotels und Campingplätzen. Insgesamt entfielen auf diese 30 Regionen etwa 1,14 Mrd. Übernachtungen, was einem Anteil von beachtlichen 46,8 Prozent, gemessen an allen Übernachtungen der 270 NUTS-2-Regionen, entspricht.

Die 30 beliebtesten Regionen haben einen Anteil von 46,8 Prozent

Die spanische Inselregion Canarias und die französische Hauptstadtregion Île-de-France verzeichnen mit einer Übernachtungsanzahl von 89,8 Millionen bzw. 77,4 Millionen die mit Abstand höchsten Werte. Auf den nächsten Plätzen folgen die spanischen Regionen Cataluña, zu der auch Barcelona, die Costa Brava und die Costa Dorada zählen (69,3 Millionen) und Illes Balears mit den Inselreisezielen Mallorca, Ibiza, Menorca und Formentera (64,3 Millionen) sowie die an der italienischen Adria gelegene Region Veneto mit 63,4 Mill. Übernachtungen im Jahr 2011. Damit entfallen 14,9 Prozent aller Übernachtungen in der EU-27 auf die genannten Top-5-Regionen.

Unter den bedeutendsten zehn Regionen befinden sich vier spanische, drei französische und zwei italienische NUTS-2-Regionen, sowie die englische Hauptstadtregion Inner London mit 49,4 Mill. Übernachtungen auf Rang 8.

Zwei deutsche Regionen unter den Top-20

Tirol in Österreich (Rang 16) und die deutschen Regionen Oberbayern (Rang 18) und Mecklenburg-Vorpommern (Rang 20) waren zusammen mit Inner London die einzigen Regionen unter den führenden 20, die nicht in einem der drei wichtigsten Tourismusländern der EU lagen. Der Freistaat Thüringen ordnet sich mit insgesamt 7,4 Mill. Übernachtungen im Jahr 2011 auf dem 95. Rang ein. Damit befindet sich die Tourismusregion Thüringen im vorderen europäischen Mittelfeld.

Thüringen bei Hotelübernachtungen im vorderen Drittel

In 22 der 30 wichtigsten Tourismusregionen erfolgte die Übernachtung zu mehr als der Hälfte in Hotels und Pensionen. Dabei befinden sich die Regionen Île-de-France mit 68,1 Millionen, Canarias mit 58,5 Millionen, Illes Balears mit 53,8 Millionen, Cataluña mit 48,2 Millionen und Inner London mit 43,4 Millionen Übernachtungen in 2011 an der Spitze. Die deutschen Regionen Oberbayern mit der Metropole München sowie die Hauptstadtregion Berlin belegen mit 25,1 Millionen bzw. 18,8 Millionen Übernachtungen die Ränge 12 und 19. Auch in Thüringen übersteigt die Anzahl der Hotelübernachtungen jene auf Campingplätzen bei weitem. Ihr Anteil gemessen an allen Übernachtungen beträgt 78,2 Prozent. Im europäischen Vergleich liegt der Freistaat damit auf dem 70. Platz unter den 270 NUTS-2-Regionen.

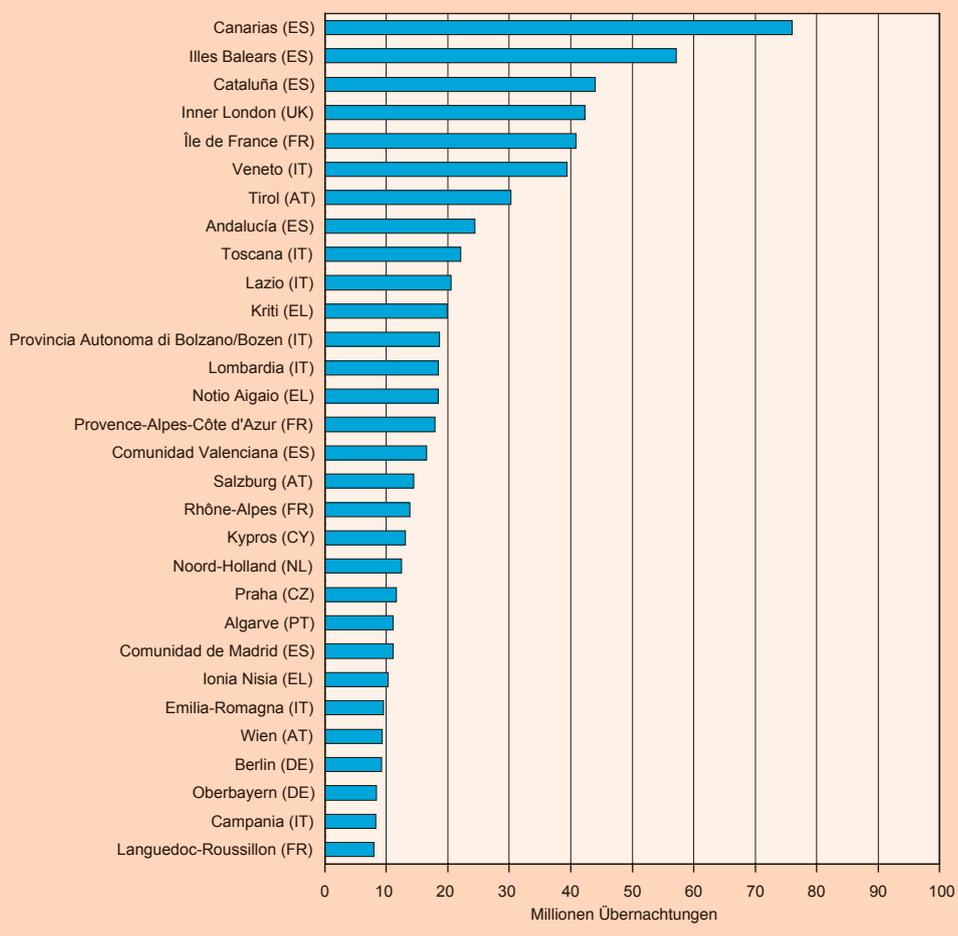
Frankreich beliebt bei Campern

In den restlichen 9 der 30 wichtigsten Regionen fand der Großteil der Übernachtungen auf Campingplätzen und sonstigen Beherbergungsbetrieben statt. Davon befanden sich sechs Regionen in Frankreich, eine Region in Italien und mit Schleswig-Holstein eine Region in Deutschland. Die insgesamt meisten Übernachtungen auf Campingplätzen wurden für die französischen Regionen Provence-Alpes-Côte d'Azur (34,0 Millionen), Rhône-Alpes (29,8 Millionen), Languedoc-Roussillon (26,1 Millionen) und Aquitaine (22,0 Millionen) gezählt. In Spanien heben sich die NUTS-2-Regionen Canarias (31,3 Millionen) und Cataluña (21,1 Millionen) hervor, in Italien waren dies die Regionen Veneto (33,4 Millionen) und die Toscana (20,4 Millionen). Thüringen findet sich mit rund 1,6 Millionen Übernachtungen auf dem 125. Rang wieder.

Spanische Inselregionen dominieren

Nach der Analyse der gesamten Anzahl an Übernachtungen soll im folgenden Schritt der Unterschied zwischen inländischem und nichtinländischem Reiseverkehr differenziert werden. Die folgende Abbildung zeigt in diesem Zusammenhang die 30 wichtigsten Tourismusregionen der Nichtinländer auf. Wie zu erwarten sind es wieder die spanischen Inselregionen Canarias (76,0 Millionen) im Atlantischen Ozean und Illes Balears (57,2 Millionen) im Mittelmeer, welche sich mit deutlichen Abstand an die Spitze des Rankings setzen.

Die 30 NUTS-2-Regionen mit den meisten Übernachtungen von Nichtinländern in Hotels, Unterkünften und auf Campingplätzen, 2011



Quelle: Eurostat (Online Datencode: tour_occ_nin2), zugegriffen am 08.10.2013

Mit Werten um die 40 Millionen Übernachtungen folgen die Regionen Cataluña, Inner London, Île de France und Veneto. In Deutschland erfreuen sich die Regionen Berlin und Oberbayern großer Beliebtheit bei Nichtinländern. Berlin befindet sich mit 9,3 Millionen Übernachtungen und Oberbayern mit 8,4 Millionen Übernachtungen auf dem 27. und dem 28. Rang. Der Freistaat Thüringen befindet sich bei dieser Betrachtung mit 552 339 Übernachtungen von Nichtinländern im hinteren Mittelfeld.

Berlin und Oberbayern beliebt bei Nichtinländern

Thüringen findet sich hingegen im hinteren Mittelfeld wieder

Beliebteste Tourismusregion je Mitgliedsstaat für Binnenreiseverkehr, Anzahl der Übernachtungen von Inländern in Hotels, Unterkünften und auf Campingplätzen, 2011

Land	Übernachtungen von Inländern	Beliebteste Region	Übernachtungen von Inländern in der Region	Regionaler Anteil
	Anzahl		Anzahl	Prozent
Belgien	14 655 977	Prov. West-Vlaanderen	4 579 074	31,2
Bulgarien	6 229 338	Yugoiztochen	1 686 665	27,1
Tschechische Republik	18 810 249	Severovýchod	4 809 549	25,6
Dänemark	18 719 949	Syddanmark	5 796 179	31,0
Deutschland	275 939 999	Mecklenburg-Vorpommern	23 876 288	8,7
		nachrichtlich Thüringen	6 892 758	2,5
Estland	1 650 527			
Irland	10 385 000	Southern and Eastern	7 565 000	72,8
Griechenland	22 036 946	Kentriki Makedonia	3 828 976	17,4
Spanien	150 489 310	Andalucía	27 748 518	18,4
Frankreich	277 779 224	Provence-Alpes-Côte d'Azur	37 388 076	13,5
Italien	210 420 670	Emilia-Romagna	29 037 396	13,8
Zypern	1 172 135			
Lettland	1 037 211			
Litauen	1 383 855			
Luxemburg	179 841			
Ungarn	9 514 575	Nyugat-Dunántúl	2 301 331	24,2
Malta	320 108			
Niederlande	57 629 400	Gelderland	8 544 600	14,8
Österreich	31 692 337	Steiermark	6 016 179	19,0
Polen	46 527 989	Zachodniopomorskie	7 693 066	16,5
Portugal	18 997 755	Algarve	4 775 711	25,1
Rumänien	14 912 557	Sud-Est	3 784 474	25,4
Slowenien	3 753 876	Vzhodna Slovenija	2 214 806	59,0
Slowakei	6 425 337	Stredné Slovensko	2 460 578	38,3
Finnland	14 480 403	Pohjois- ja Itä-Suomi	5 413 405	37,4
Schweden	37 078 238	Västsverige	7 910 092	21,3
Vereinigtes Königreich	142 596 636	West Wales and The Valleys	9 933 840	7,0

Quelle: Eurostat (Online Datencode: tour_occ_nin2), zugegriffen am 08.10.2013

Ein ganz anderes Bild ergibt sich für den Freistaat Thüringen bei der Betrachtung jener Tourismusregionen, die besonders von den Einheimischen geschätzt werden.

Die Tabelle stellt die Übernachtungen von Inländern in jedem Mitgliedsstaat und daran anknüpfend die Region mit dem höchsten Anteil an Übernachtungen im jeweiligen Land dar. Bei der Betrachtung der Anzahl an Übernachtungen von Inländern setzen sich zwei Nationen mit großem Abstand von den Übrigen ab: Frankreich (277,8 Millionen) und Deutschland (276,0 Millionen).

Es fällt auf, dass inländische Touristen vor allem Regionen am Meer besuchen, was in den neun Mitgliedsstaaten, in denen alle NUTS-2-Regionen über eine Küste verfügen, zu beobachten ist. Für die fünf Länder ohne Meerzugang gilt das naturgemäß nicht. In den verbleibenden 13 Mitgliedsstaaten, die weder Binnenstaaten

noch vollständig von Küsten umgeben sind, handelte es sich bei den am meisten besuchten Regionen in elf Fällen um Regionen mit Meerzugang. Die Ausnahme bilden dabei die Niederlande und Slowenien.

Küstenregionen von Inländern bevorzugt

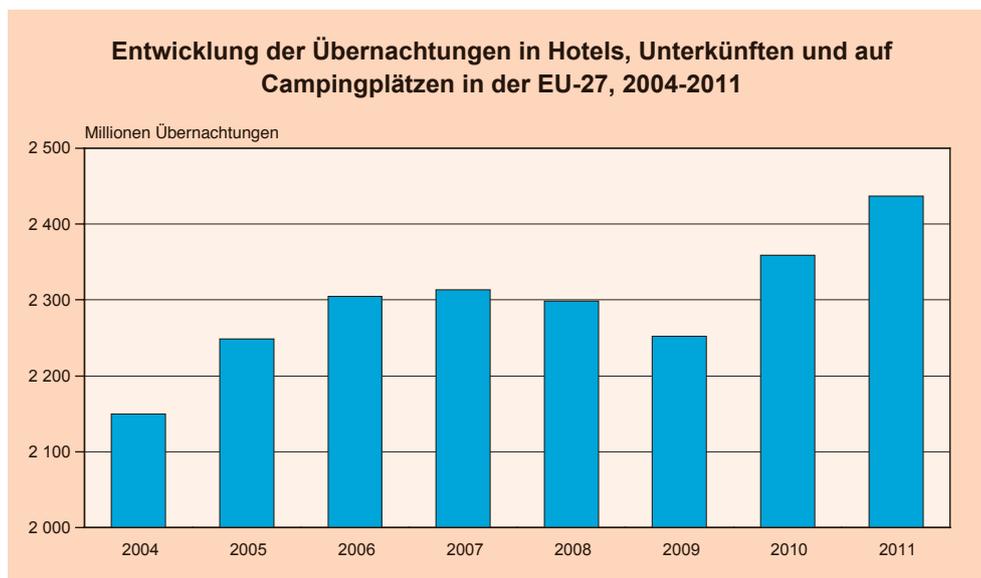
Der geringe regionale Anteil der bei Inländern beliebtesten deutschen Region lässt auf eine hohe Beliebtheit aller NUTS-2-Regionen in der Bundesrepublik schließen. Unter den 38 deutschen NUTS-2-Regionen findet sich Thüringen mit einer Übernachtungsanzahl von rund 6,9 Millionen auf dem 16. Platz wieder.

Etwa 6,9 Millionen Übernachtungen von Deutschen in Thüringen und damit Platz 16 von 38 NUTS-2-Regionen

Die besonders hohen Anteile in Irland und Slowenien sind der Tatsache geschuldet, dass hier lediglich zwei Regionen zur Auswahl stehen.

Insgesamt hat sich der Tourismus in der Europäischen Union zwischen 2004 und 2011 positiv entwickelt. Die folgende Abbildung zeigt, dass sich die Anzahl der Übernachtungen in Hotels und auf Campingplätzen von 2004 bis 2007 von 2,15 Milliarden auf 2,31 Milliarden stets gesteigert hat. In den zwei darauffolgenden Jahren war ein Rückgang auf 2,25 Milliarden Übernachtungen im Jahr 2009 zu beobachten, der die Unsicherheit während dem Auftreten der Wirtschaftskrise in Europa widerspiegelt. Anschließend erholten sich die Übernachtungszahlen sprunghaft auf 2,36 Milliarden im Jahr 2010 und 2,44 Milliarden in 2011.

Tourismus in EU-27 entwickelt sich positiv



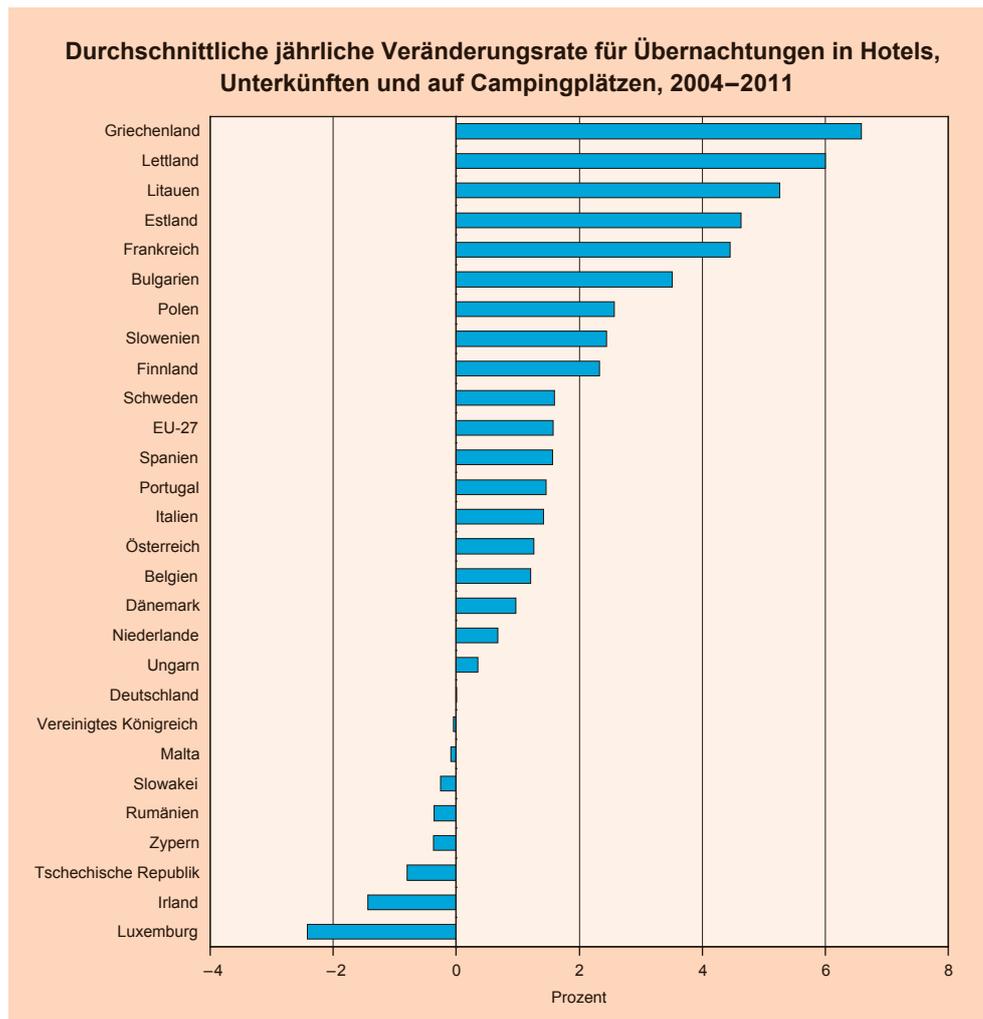
Quelle: Eurostat (Online Datencode: tour_occ_nin2), zugegriffen am 08.10.2013

Bei der Analyse der durchschnittlichen jährlichen Veränderung der Tourismusintensität der einzelnen EU-Mitgliedsstaaten ist die nachfolgende Grafik hilfreich.

Im Zeitraum 2004 bis 2011 lassen sich deutliche Unterschiede diesbezüglich erkennen. Die Veränderungsraten schwanken zwischen 6,6 Prozent in Griechenland und einem Minus von 2,4 Prozent in Luxemburg. Auffällig ist, dass – abgesehen von Griechenland und Frankreich – sich die Länder mit den höchsten durchschnittlichen Zuwächsen meist im östlichen Europa und hier allem voran im Baltikum befinden. In der Bundesrepublik Deutschland ist die touristische Aktivität im benannten Zeitraum fast unverändert, was mit einem Zuwachs von 0,01 Prozent deutlich unterstrichen wird. Gleiches lässt sich für Ungarn, Malta, die Slowakei und die Inselrepublik Zypern festhalten.

Tourismus im Baltikum nimmt zu

Zu jenen Ländern, in denen ein merklicher Rückgang im Tourismussegment zu beobachten ist, zählen neben Luxemburg auch Irland und die Tschechische Republik.



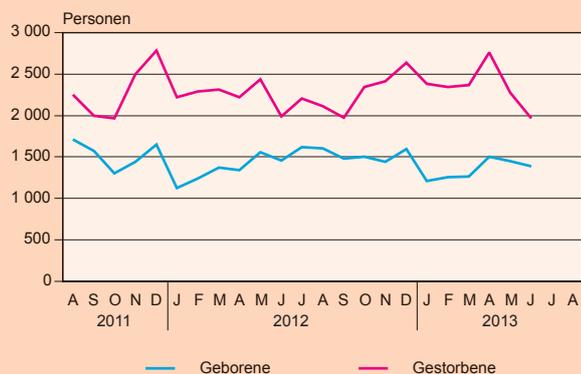
Quelle: Eurostat (Online Datencode: tour_occ_nin2), zugegriffen am 08.10.2013

Schlussbemerkung

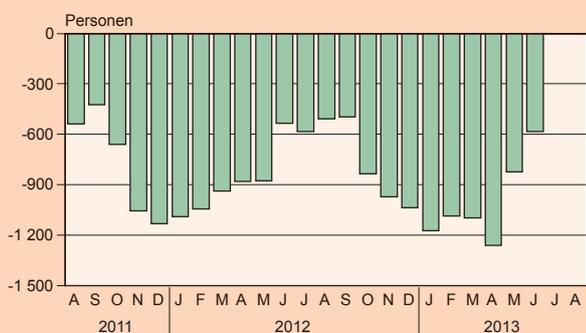
Nach der Betrachtung der Struktur und der Entwicklung der Tourismuswirtschaft innerhalb der Europäischen Union wird ersichtlich, welche wichtige Rolle dieser Wirtschaftsbereich in vielen Ländern spielt. Dabei stellt der Tourismus einen typischen Querschnittsbereich dar, der die verschiedensten Wirtschaftszweige für die Erbringung von Dienstleistungen vereinigt. Das Beherbergungsgewerbe sowie das Gastgewerbe, die unterschiedlichen Verkehrsträger – von Flugzeug bis hin zum Öffentlichen Personennahverkehr – aber auch eine Vielzahl von Kultur- und Freizeiteinrichtungen werden mit einbezogen.

Der Tourismus spielt sowohl in der EU-Politik als auch in der Politik der jeweiligen Staaten eine wichtige Rolle für Wachstum, Beschäftigung und Nachhaltigkeit. Daher sollte auch die langfristige Bestrebung auf die Schaffung bzw. Erhaltung einer wettbewerbsfähigen, modernen, nachhaltigen und verantwortungsvollen europäischen Tourismusbranche abzielen.

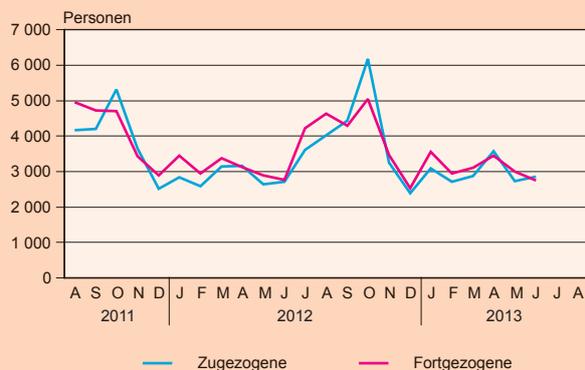
Geborene und Gestorbene



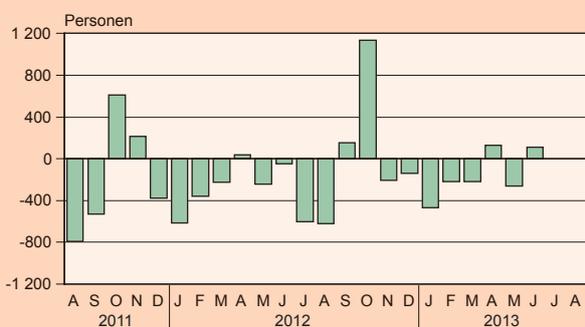
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



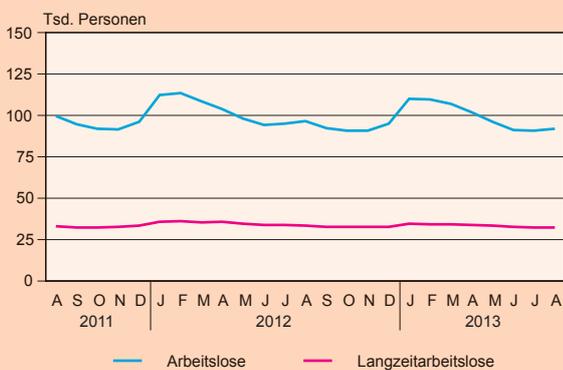
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



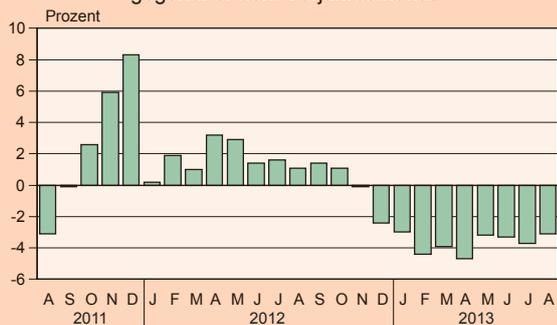
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



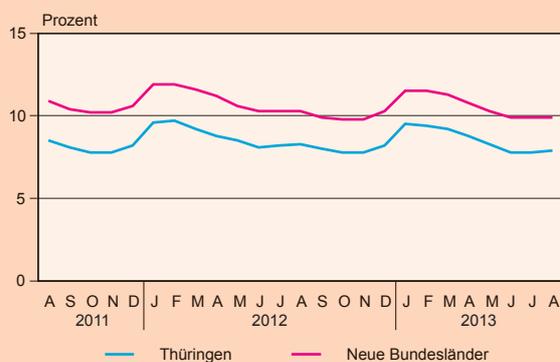
Arbeitsmarkt



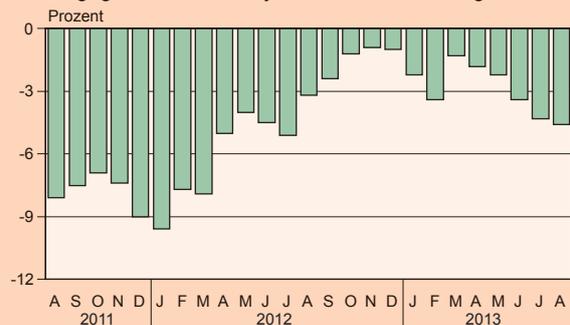
Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



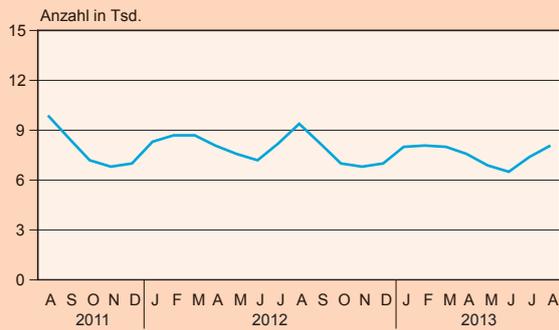
Arbeitslosenquote



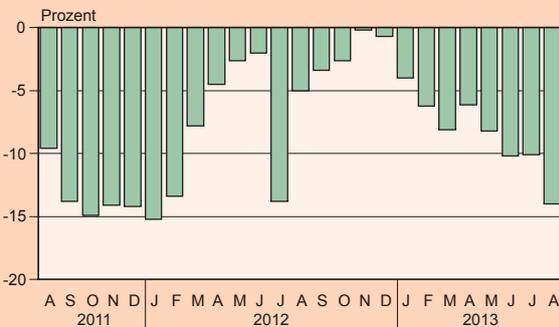
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Arbeitsmarkt Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren



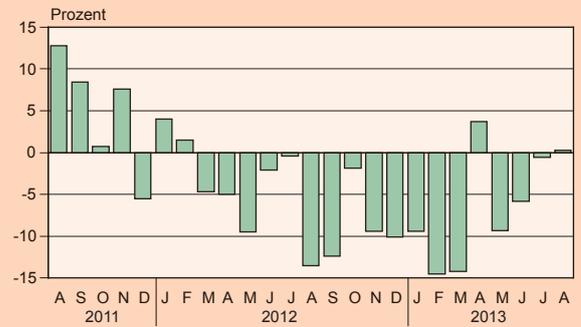
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



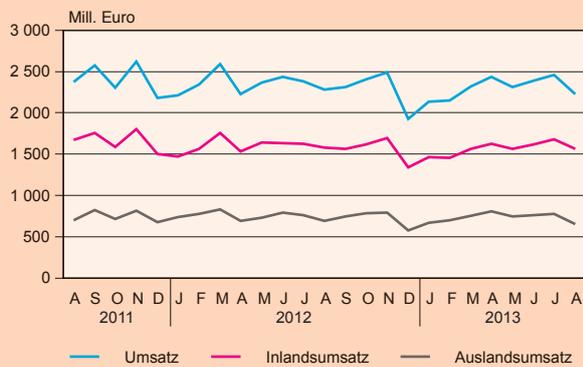
Auftragseingangsindex Verarbeitendes Gewerbe Basis 2010 = 100



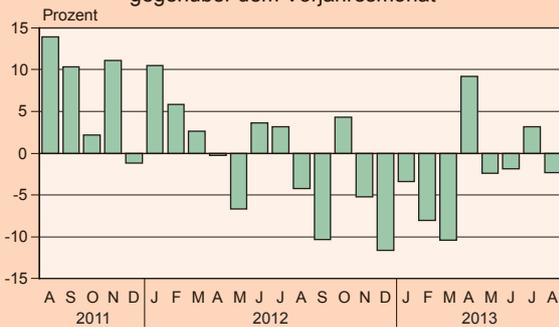
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



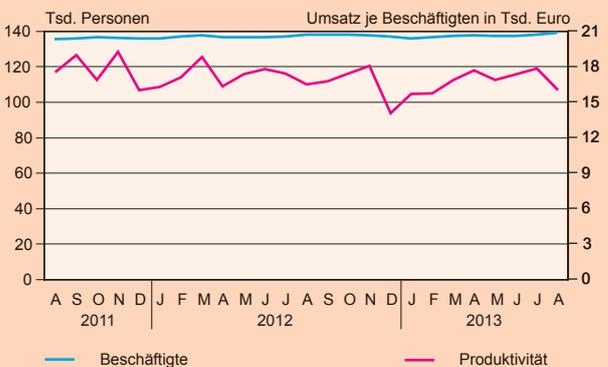
Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



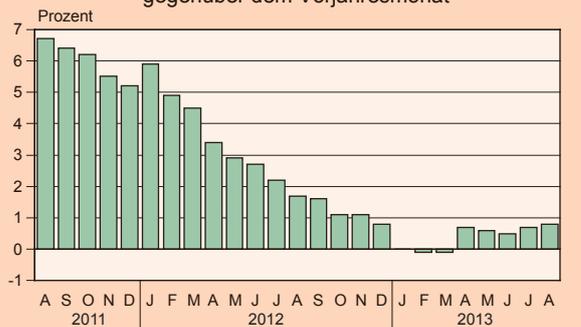
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



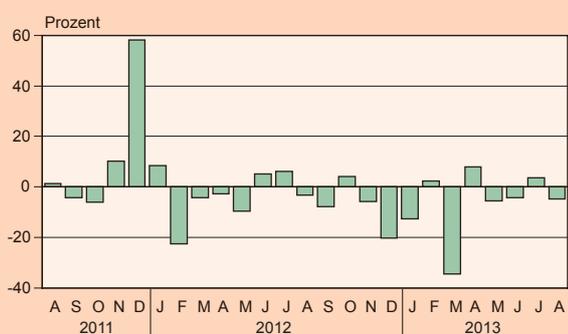
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



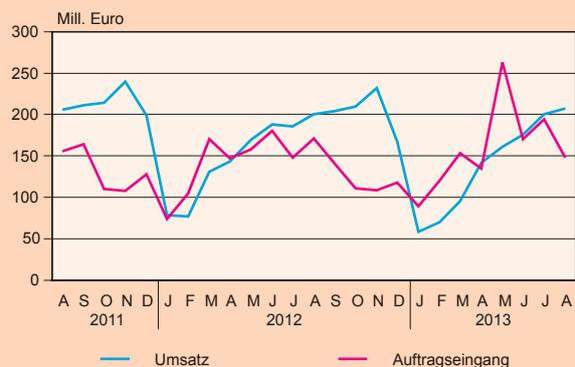
Geleistete Arbeitsstunden Bauhauptgewerbe



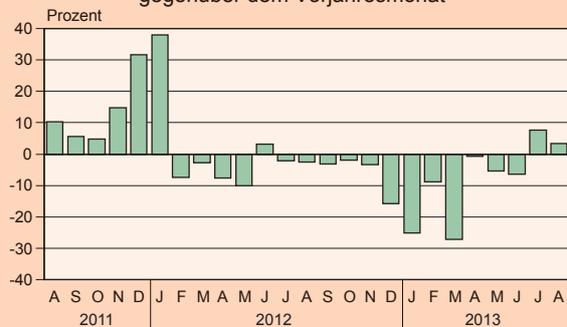
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



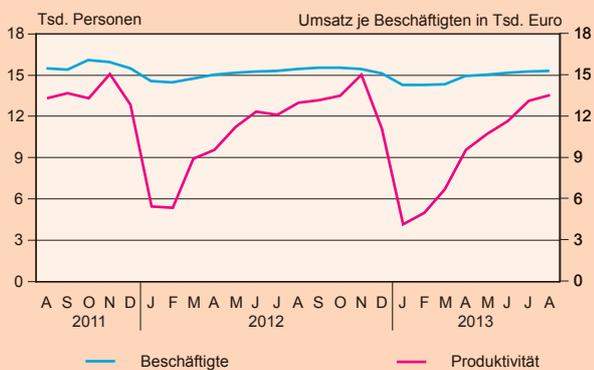
Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe



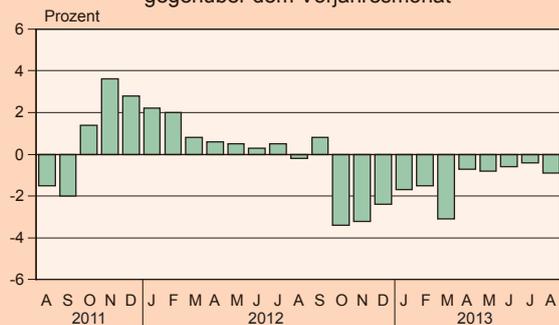
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



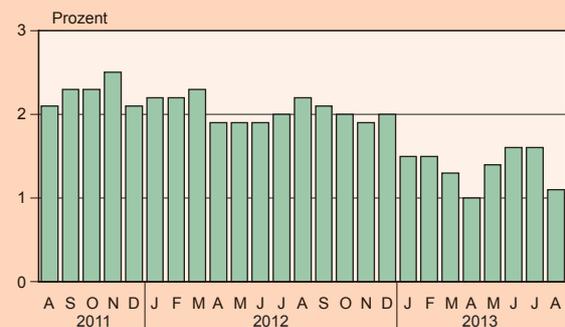
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



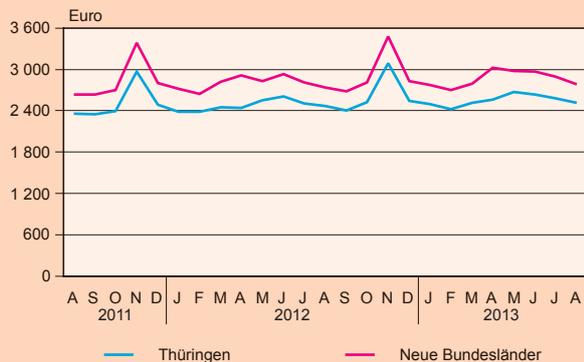
Verbraucherpreisindex Basis 2010 = 100



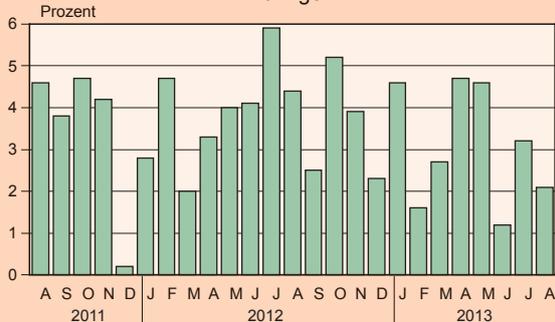
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



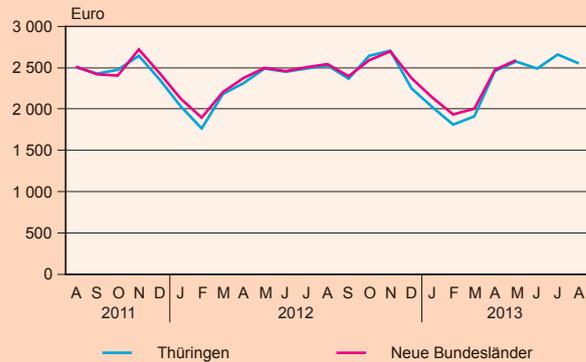
Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



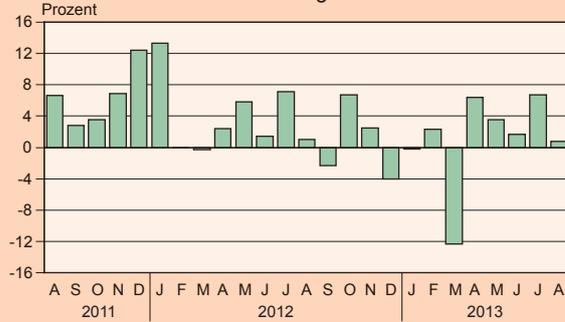
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



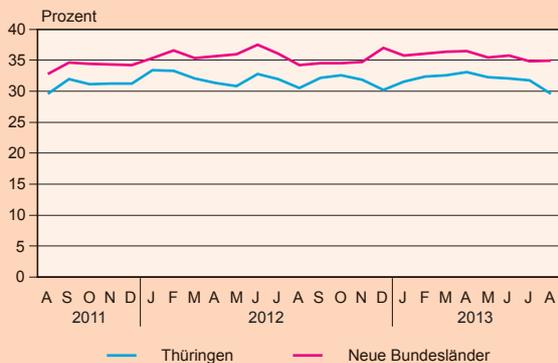
Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



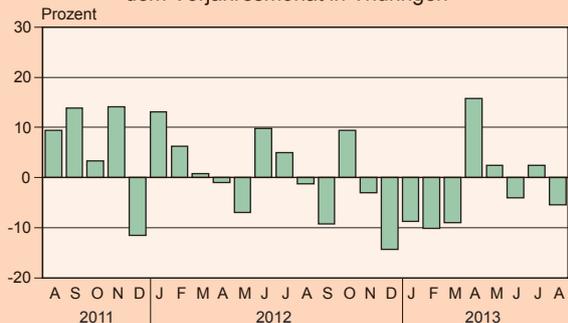
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



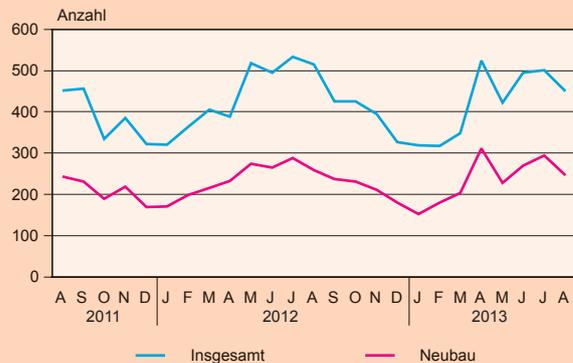
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



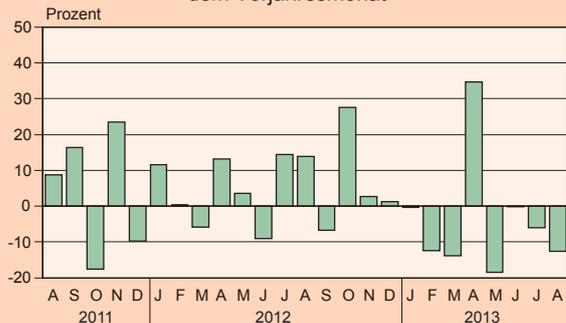
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



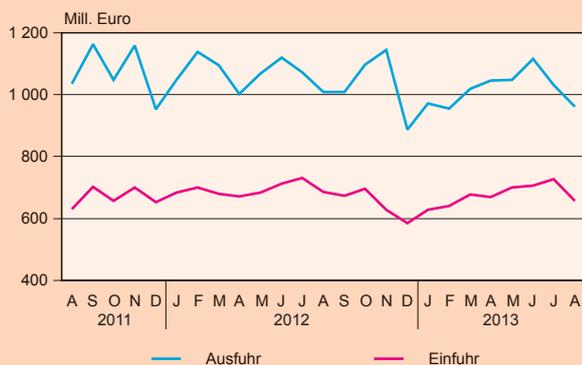
Baugenehmigungen



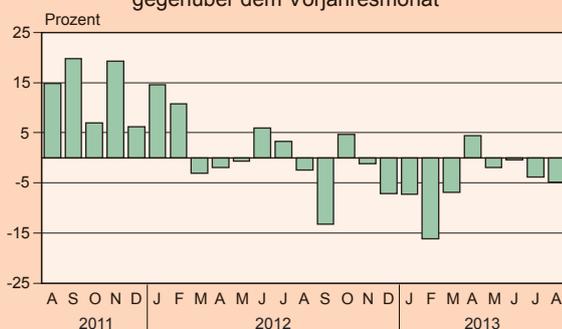
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Außenhandel

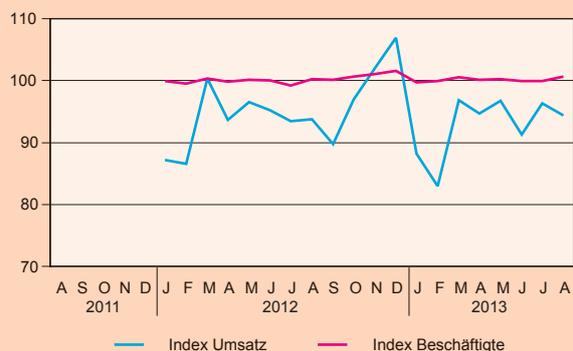


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

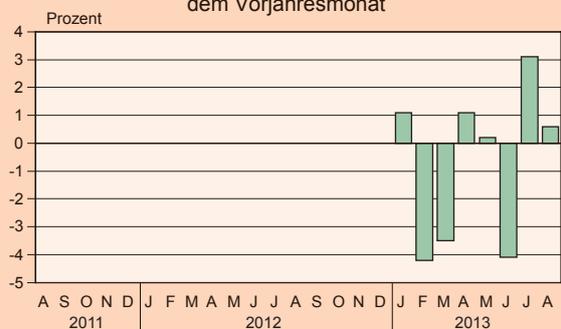


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2010 = 100

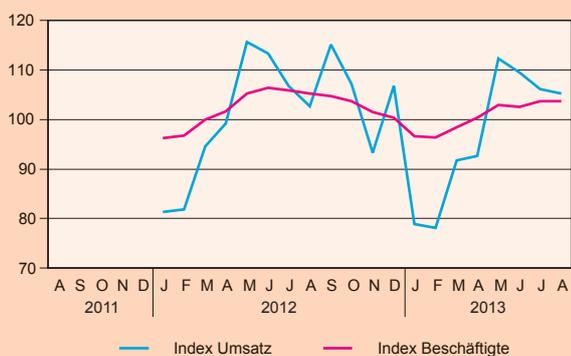


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

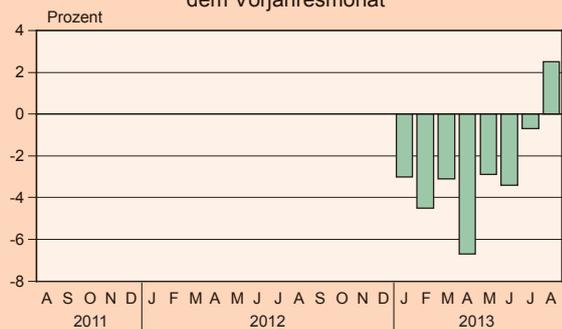


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2010 = 100

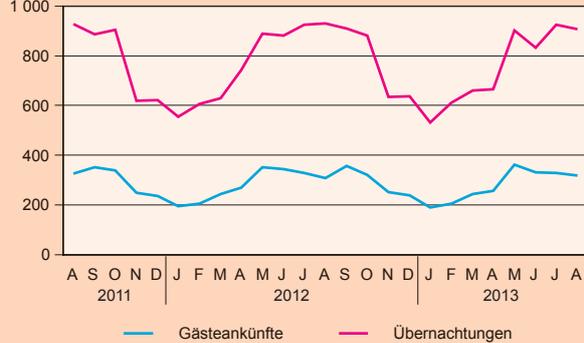


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

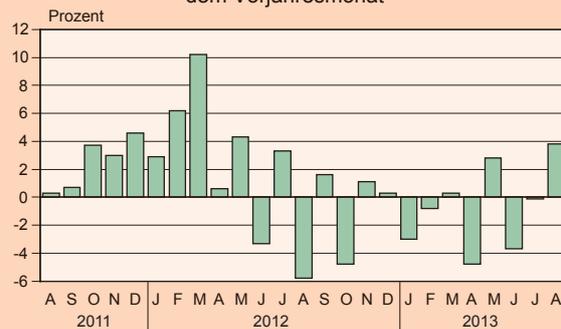


Beherbergung

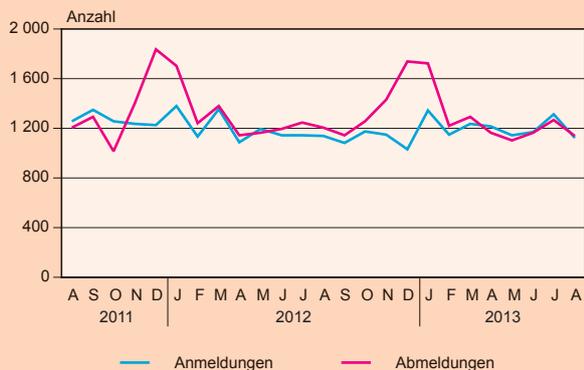
Tausend



Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



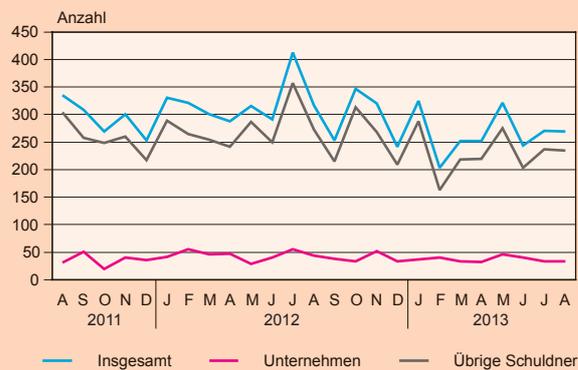
Gewerbean- und -abmeldungen



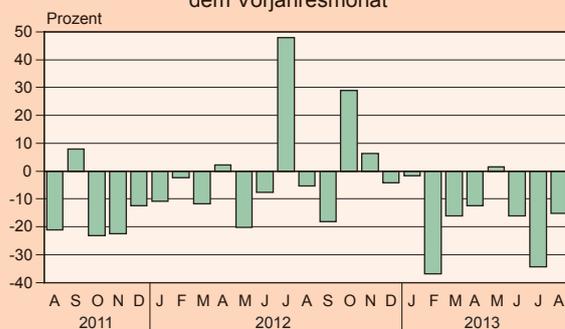
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



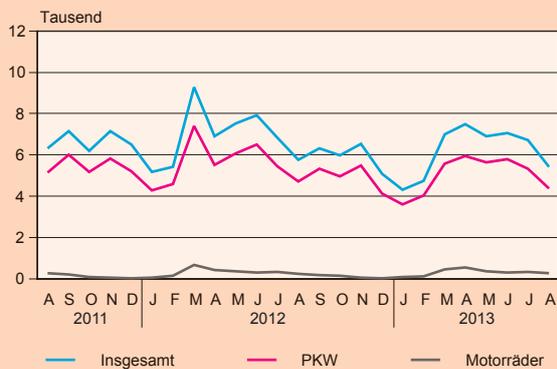
Insolvenzen



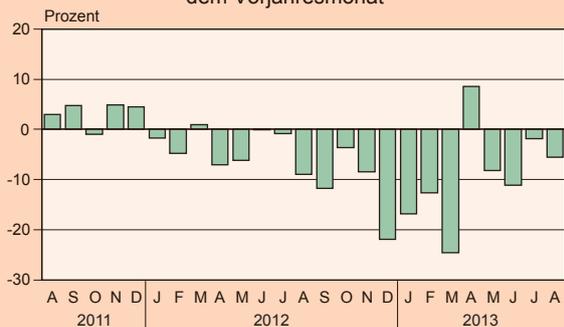
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



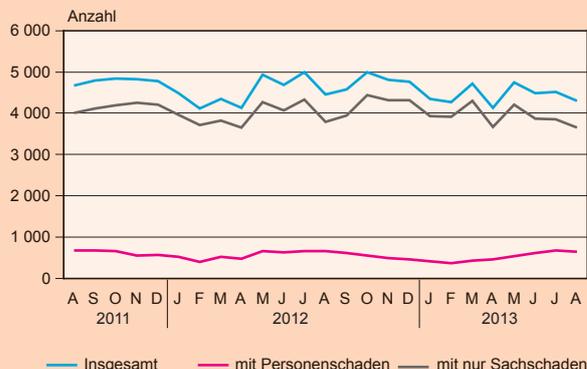
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



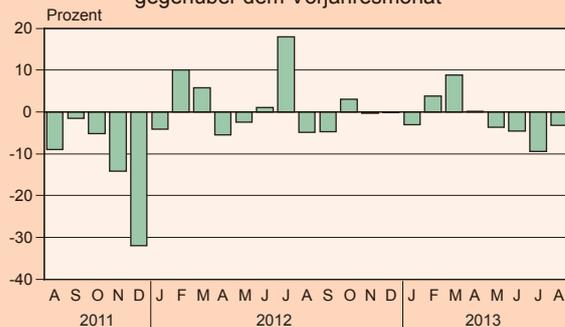
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Mai 2013	Juni 2013	Juli 2013	August 2013	Mai 2013	Juni 2013	Juli 2013	August 2013
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,2	-0,2	0,0	-0,2	-0,2	-0,3	-0,2	-0,3
Beschäftigte	-0,2	0,0	0,4	0,8	0,6	0,5	0,7	0,8
Umsatz	-5,0	3,1	3,0	-9,5	-2,4	-1,9	3,2	-2,3
dav. Inlandsumsatz	-3,8	3,4	3,7	-6,7	-4,4	-0,9	3,5	-1,0
Auslandsumsatz	-7,4	2,5	1,7	-15,4	2,4	-4,0	2,4	-5,4
Umsatz je Beschäftigten	-4,8	3,1	2,6	-10,2	-3,0	-2,4	2,5	-3,1
Geleistete Arbeitsstunden	-5,7	1,1	5,6	-5,6	-0,5	-2,6	2,8	-1,4
Entgelte	4,3	-1,3	-1,6	-1,7	5,3	1,7	3,8	3,0
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-4,5	2,4	3,1	-12,0	-9,3	-5,8	-0,6	0,3
Inland	-6,4	3,6	4,7	-10,3	-10,5	-5,2	-0,3	2,3
Ausland	-0,6	0,2	0,1	-15,5	-6,9	-6,9	-1,3	-3,9
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	-0,3	0,0	0,0	0,0	-0,7	-0,3	-0,3	-0,7
Beschäftigte	0,8	0,7	0,8	0,4	-0,8	-0,6	-0,4	-0,9
Umsatz	13,1	9,5	13,5	3,8	-5,3	-6,4	7,7	3,3
Umsatz je Beschäftigten	12,2	8,7	12,6	1,9	-4,5	-5,8	8,1	0,8
Geleistete Arbeitsstunden	-4,0	4,7	13,4	-7,9	-5,5	-4,2	3,6	-4,8
Entgelte	5,6	-2,6	7,5	-3,7	2,6	1,0	6,2	-0,1
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	.	-0,7	.	.	.	-1,5	.	.
Beschäftigte	.	0,9	.	.	.	0,3	.	.
Umsatz	.	27,0	.	.	.	4,9	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	25,9	.	.	.	4,6	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	-6,0	2,1	12,5	-14,3	-4,5	1,9	14,7	-1,3
Gewerbeabmeldungen	-5,2	5,7	9,0	-10,5	-5,4	-2,5	1,8	-5,6
Insolvenzen								
	27,4	-24,0	11,1	-0,7	1,6	-16,2	-34,4	-15,1
Verbraucherpreisindex								
	0,5	0,1	0,4	-0,1	1,4	1,6	1,6	1,1
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-5,7	-5,0	-0,4	1,4	-2,2	-3,4	-4,3	-4,6
Offene Arbeitsstellen	0,2	2,0	1,6	0,8	-6,0	-5,9	-5,6	-4,3
Langzeitarbeitslose	-0,9	-2,4	-1,2	0,0	-3,2	-3,3	-3,7	-3,1

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
						August 2013		
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	Anzahl	1 332	686	874	2 892	46,1	23,7	30,2
Beschäftigte	Tsd. Personen	215	109	139	463	46,4	23,6	30,0
Umsatz	Mill. Euro	4 252	3 278	2 224	9 754	43,6	33,6	22,8
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 665	2 376	1 566	6 606	40,3	36,0	23,7
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 587	903	658	3 148	50,4	28,7	20,9
Umsatz je Beschäftigten	Euro	19 781	30 002	15 991	21 054	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	27 985	14 899	18 414	61 298	45,7	24,3	30,0
Entgelte	Mill. Euro	586	284	350	1 221	48,0	23,3	28,7
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	Anzahl	560	323	303	1 186	47,2	27,2	25,5
Beschäftigte	Tsd. Personen	30	17	15	63	48,4	27,2	24,4
Gesamtumsatz	Mill. Euro	419	210	207	836	50,1	25,1	24,8
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	3 527	2 082	1 844	7 453	47,3	27,9	24,7
Entgelte	Mill. Euro	76	44	39	159	47,7	27,8	24,6
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tsd. Personen	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr⁴⁾								
Gästeankünfte	1 000	719	299	394	1 412	51,0	21,2	27,9
Gästeübernachtungen	1 000	1 948	769	1 128	3 846	50,7	20,0	29,3
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	2 272	1 077	1 126	4 475	50,8	24,1	25,2
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 112	1 038	1 137	4 287	49,3	24,2	26,5
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	Anzahl	605	460	269	1 334	45,4	34,5	20,2
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	126	64	34	224	56,3	28,6	15,2
	Anzahl	479	396	235	1 110	43,2	35,7	21,2
Verbraucherpreisindex								
	2010=100	106,1	105,8	105,7	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	Tsd. Personen	193	127	92	412	46,7	30,9	22,4
davon: Frauen	Tsd. Personen	92	62	45	198	46,1	31,1	22,8
Männer	Tsd. Personen	101	66	47	214	47,2	30,8	22,0
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	19 400	10 962	14 806	45 168	43,0	24,3	32,8
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	9,1	10,8	7,9	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	9,1	11,1	8,3	x	x	x	x
Männer	Prozent	9,0	10,5	7,6	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen August 2013							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,3	0,0	-0,2	-0,2	1,0	0,4	-0,3	0,5
Beschäftigte	0,4	0,7	0,8	0,6	1,2	0,0	0,8	0,8
Umsatz	-1,9	-4,2	-9,5	-4,5	1,7	-1,2	-2,3	-0,2
darunter: Inlandsumsatz	-3,0	-4,7	-6,7	-4,5	-0,8	-1,6	-1,0	-1,1
Auslandsumsatz	-0,1	-2,8	-15,4	-4,5	6,4	-0,1	-5,4	1,9
Umsatz je Beschäftigten	-2,3	-4,9	-10,2	-5,1	0,5	-1,2	-3,1	-1,0
Geleistete Arbeitsstunden	-5,9	-4,0	-5,6	-5,3	-1,2	-1,9	-1,4	-1,4
Entgelte	-4,7	-1,5	-1,7	-3,1	3,0	2,2	3,0	2,8
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	-0,5	0,0	0,0	-0,3	2,4	1,6	-0,7	1,4
Beschäftigte	0,1	0,9	0,4	0,4	-0,4	3,3	-0,9	0,4
Gesamtumsatz	-4,1	-5,4	3,8	-2,6	4,1	-0,8	3,3	2,6
Geleistete Arbeitsstunden	-4,8	-4,5	-7,9	-5,5	-2,9	0,7	-4,8	-2,4
Entgelte	-5,1	0,0	-3,7	-3,4	-0,9	4,0	-0,1	0,6
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	.	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	.	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr⁴⁾								
Gästeankünfte	4,3	-1,6	6,4	3,5	3,7	-1,0	4,6	2,9
Gästeübernachtungen	2,8	-1,9	6,9	3,0	0,4	-4,3	-1,9	-1,3
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	-22,2	-4,5	-14,3	-16,6	-19,9	3,9	-1,3	-10,7
Gewerbeabmeldungen	-16,3	-4,8	-10,5	-12,2	-18,7	-14,9	-5,6	-14,6
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	-0,3	-5,0	-0,7	-2,1	12,2	7,0	-15,1	3,7
Übrige Gemeinschuldner	6,8	-4,5	0,0	2,3	15,6	28,0	-22,7	10,3
Übrige Gemeinschuldner	-2,0	-5,0	-0,8	-2,9	11,4	4,2	-13,9	2,5
Verbraucherpreisindex								
	0,0	0,1	-0,1	x	1,6	1,6	1,1	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	2,1	0,9	1,4	1,5	-4,1	-4,4	-4,6	-4,3
davon: Frauen	3,3	3,1	2,7	3,1	-5,0	-4,8	-5,4	-5,0
Männer	0,9	-1,2	0,1	0,1	-3,4	-4,0	-3,7	-3,7
Offene Arbeitsstellen	5,4	0,0	0,8	2,5	-5,4	-5,3	-4,3	-5,0
Arbeitslosenquote ⁶⁾	0,2	0,1	0,1	x	-0,4	-0,5	-0,4	x
davon: Frauen	0,3	0,4	0,2	x	-0,5	-0,5	-0,5	x
Männer	0,1	-0,1	0,1	x	-0,3	-0,5	-0,3	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
August 2013							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	874	3 960	18 703	22 663	22,1	3,9
Beschäftigte	1 000	139	668	4 653	5 321	20,8	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2 224	14 423	113 091	127 513	15,4	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 566	9 390	59 340	68 731	16,7	2,3
Auslandsumsatz	Mill. Euro	658	5 033	53 750	58 783	13,1	1,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	15 991	21 606	24 303	23 965	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	18 414	88 911	554 860	643 711	20,7	2,9
Entgelte	Mill. Euro	350	1 860	17 644	19 505	18,8	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2010=100	93,9	...	...	96,5	x	x
Inland	2010=100	97,5	...	...	97,2	x	x
Ausland	2010=100	86,8	...	...	96,0	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	303	1 921	5 573	7 494	15,8	4,0
Beschäftigte	1 000	15	100	308	408	15,4	3,8
Umsatz	Mill. Euro	207	1 373	4 610	5 983	15,1	3,5
Umsatz je Beschäftigten	Euro	13 530	13 792	14 956	14 672	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 844	11 778	31 728	43 506	15,7	4,2
Entgelte	Mill. Euro	39	255	943	1 198	15,3	3,3
Ausbaugewerbe²⁾³⁾							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1 000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	x	x
Gewerbeanzeigen⁴⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1 126	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 137	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	269	...	...	11 542	...	2,3
Verbraucherpreisindex							
	2010=100	105,7	...	...	106,1	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	92 173	838 771	2 106 937	2 945 708	11,0	3,1
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	14 806	83 314	358 502	444 543	17,8	3,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen August 2013							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,2	-0,2	0,0	-0,1	-0,3	0,2	0,6	0,5
Beschäftigte	0,8	0,5	0,4	0,4	0,8	0,1	0,3	0,3
Umsatz	-9,5	-3,1	-10,0	-9,2	-2,3	-0,9	-4,3	-4,0
darunter: Inlandumsatz	-6,7	-3,3	-8,6	-7,9	-1,0	-2,1	-4,5	-4,2
Auslandsumsatz	-15,4	-2,7	-11,4	-10,7	-5,4	1,5	-4,1	-3,7
Umsatz je Beschäftigten	-10,2	-3,6	-10,4	-9,6	-3,1	-1,0	-4,6	-4,3
Geleistete Arbeitsstunden	-5,6	-3,3	-10,1	-9,2	-1,4	-2,5	-2,4	-2,4
Entgelte	-1,7	-3,2	-3,9	-3,9	3,0	2,1	3,8	3,6
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-12,0	...	...	-11,1	0,3	...	...	0,1
Inland	-10,3	...	...	-8,6	2,3	...	...	1,0
Ausland	-15,5	...	...	-12,9	-3,9	...	...	-0,6
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	-0,2	-0,2	-0,2	-0,7	0,8	1,3	1,2
Beschäftigte	0,4	0,4	0,9	0,8	-0,9	0,0	2,0	1,5
Umsatz	3,8	0,2	-8,5	-6,6	3,3	3,5	1,4	1,9
Umsatz je Beschäftigten	3,4	-0,2	-9,3	-7,4	4,2	3,5	-0,6	0,4
Geleistete Arbeitsstunden	-7,9	-4,3	-12,7	-10,6	-4,8	-2,4	-1,4	-1,7
Entgelte	-3,7	-2,2	-4,1	-3,7	-0,1	0,7	1,3	1,2
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	-14,3	...	...	...	-1,3	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	-10,5	...	...	...	-5,6	...	...	...
Insolvenzen								
	-0,7	...	...	-14,0	-15,1	...	...	-11,8
Verbraucherpreisindex								
	-0,1	...	...	0,0	1,1	...	...	1,5
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	1,4	0,1	1,5	1,1	-4,6	-3,5	3,5	1,4
Offene Arbeitsstellen	0,8	0,8	-0,1	0,1	-4,3	-2,6	-11,1	-9,9

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 258	2 242	2 227	2 175
2	darunter Ausländer	1 000	47	48	50	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	813	840	813	842
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,3	4,5	4,5	4,6
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 405	1 461	1 423	1 445
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,5	7,8	7,7	8,0
7	Totgeborene	Anzahl	5	5	4	5
8	je 1 000 Geborene	aT	3,7	3,4	2,9	3,1
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 231	2 225	2 227	2 262
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,9	11,9	12,0	12,4
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	4	3	5
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-827	-765	-804	-817
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-4,4	-4,1	-4,3	-4,5
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 894	2 956	3 247	3 417
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	614	676	848	1 064
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 563	3 434	3 598	3 561
17	darunter in das Ausland	Anzahl	558	526	620	665
18	Wanderungsgewinn bzw.- verlust (-)	Anzahl	-669	-478	-351	-144
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 659	4 704	4 832	4 826
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	722 768	738 021	751 932	758 858
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	136 016	117 056	104 159	99 316
22	davon Männer	Anzahl	71 061	62 041	54 391	52 503
23	Frauen	Anzahl	64 956	55 014	49 768	46 813
24	Ausländer	Anzahl	3 453	3 095	2 887	2 910
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	14 243	10 757	8 494	7 938
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	%	11,4	9,8	8,8	8,5
27	darunter Männer	%	11,2	9,9	8,7	8,5
28	Frauen	%	11,5	9,8	9,0	8,6
29	Jugendliche unter 25 Jahren	%	10,2	8,1	6,9	7,0
30	Kurzarbeiter	Anzahl	35 222	18 347	8 088	7 209
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	41 975	38 718	33 725	34 104
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	46 671	37 366	29 395	30 187

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit – 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2012					2013								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
2 173	2 172	2 173	2 172	2 170	2 169	2 168	2 166	2 165	2 164	2 164	...	...	1
37	38	39	39	39	40	40	40	41	41	41	...	...	2
1 664	1 084	615	397	782	206	245	466	545	1 225	1 200	...	...	3
9,0	6,1	3,3	2,2	4,3	1,1	1,5	2,5	3,1	6,7	6,7	...	...	4
1 602	1 478	1 505	1 440	1 598	1 209	1 257	1 265	1 500	1 451	1 385	...	...	5
8,7	8,3	8,2	8,1	8,7	6,6	7,6	6,9	8,4	7,9	7,8	...	...	6
4	6	1	4	6	4	10	7	4	10	8	...	...	7
2,5	4,0	0,7	2,8	3,7	3,3	7,9	5,5	2,7	6,8	5,7	...	...	8
2 110	1 975	2 340	2 412	2 635	2 383	2 345	2 364	2 762	2 275	1 968	...	...	9
11,5	11,1	12,7	13,5	14,3	12,9	14,1	12,8	15,5	12,4	11,1	...	...	10
5	4	3	2	6	8	4	2	5	3	3	...	...	11
-508	-497	-835	-972	-1 037	-1 174	-1 088	-1 099	-1 262	-824	-583	...	...	12
-2,8	-2,8	-4,5	-5,5	-5,6	-6,4	-6,5	-6,0	-7,1	-4,5	-3,3	...	...	13
4 025	4 442	6 180	3 257	2 387	3 089	2 719	2 880	3 575	2 732	2 856	...	...	14
1 113	1 472	1 954	1 024	731	932	880	989	1 326	1 001	1 080	...	...	15
4 644	4 289	5 045	3 462	2 527	3 556	2 937	3 101	3 443	2 991	2 745	...	...	16
793	653	733	711	611	820	677	673	775	741	590	...	...	17
-619	153	1 135	-205	-140	-467	-218	-221	132	-259	111	...	...	18
5 699	5 253	5 552	4 913	3 867	5 323	4 282	4 340	4 915	4 572	4 188	...	...	19
.	768 595	.	.	754 456	.	.	...	.	.	...	.	.	20
96 591	92 344	90 746	90 875	95 182	110 042	109 737	107 034	101 939	96 106	91 280	90 937	92 173	21
48 806	46 976	46 309	46 907	50 953	62 133	62 549	60 541	55 907	50 943	47 756	46 915	46 984	22
47 785	45 368	44 437	43 968	44 229	47 909	47 188	46 493	46 032	45 163	43 524	44 022	45 189	23
2 903	2 878	2 880	2 964	2 997	3 276	3 209	3 191	3 135	3 051	2 961	3 023	3 128	24
9 431	8 170	7 047	6 809	6 952	7 968	8 147	7 962	7 646	6 983	6 453	7 414	8 110	25
8,3	8,0	7,8	7,8	8,2	9,5	9,4	9,2	8,8	8,3	7,8	7,8	7,9	26
7,9	7,6	7,5	7,6	8,2	10,1	10,1	9,8	9,0	8,2	7,7	7,5	7,6	27
8,8	8,3	8,2	8,1	8,1	8,8	8,7	8,6	8,5	8,3	8,0	8,1	8,3	28
8,7	7,5	6,5	6,3	6,4	7,3	7,5	7,3	7,0	6,9	6,4	7,4	8,1	29
2 617	4 615	5 931	6 695	11 588	15 503	15 490	13 758	5 489	...	...	...	...	30
33 441	32 812	32 518	32 508	32 717	34 716	34 392	34 180	33 918	33 607	32 815	32 417	32 415	31
6 264	6 041	5 170	4 940	4 484	3 614	5 708	5 092	5 118	5 404	5 968	5 722	5 593	32
15 475	15 449	14 589	13 996	13 094	12 585	13 381	13 951	14 142	14 174	14 454	14 691	14 806	33
28 069	26 952	26 284	27 453	30 974	40 568	41 865	39 118	34 384	29 967	28 092	28 642	28 650	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 538	1 430	1 308	1 170
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	65	62	60	59
3	Baugewerbe	Anzahl	150	146	149	136
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	512	449	408	372
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	339	323	310	268
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 443	1 387	1 312	1 322
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	62	58	61	63
8	Baugewerbe	Anzahl	135	139	143	153
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	546	506	455	486
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	286	288	281	274
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 303	1 212	1 096	966
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	53	48	47	46
13	Baugewerbe	Anzahl	130	126	126	109
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	407	361	324	293
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	303	286	272	234
16	Aufgaben	Anzahl	1 169	1 133	1 073	1 092
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	47	44	46	49
18	Baugewerbe	Anzahl	109	114	115	123
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	432	412	370	404
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	242	241	235	229
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	149 542	152 432	148 168	126 502
	darunter					
22	Rinder	Stück	6 425	7 074	8 172	7 724
23	Schweine	Stück	142 304	144 605	139 167	118 074
24	Schafe	Stück	703	645	710	596
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	147 465	150 613	146 519	125 030
	darunter					
26	Rinder	Stück	6 171	6 847	7 956	7 532
27	Schweine	Stück	140 774	143 257	137 949	117 000
28	Schafe	Stück	472	423	513	408
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	14 864	15 408	15 276	13 229
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	1 833	2 031	2 315	2 181
31	Schweine	Tonnen	13 015	13 361	12 939	11 020
32	Schafe	Tonnen	11	11	11	9
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
33	Erzeugte Eier	1 000 Stück	41 722	30 967	37 343	37 641
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	24,8	25,5	26,0	25,1

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2012					2013								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
1 141	1 085	1 177	1 151	1 034	1 346	1 148	1 235	1 217	1 144	1 168	1 314	1 126	1
65	59	58	61	62	84	56	81	50	58	64	49	55	2
136	134	148	125	96	146	119	155	182	175	126	158	164	3
356	331	362	414	383	432	360	395	368	332	354	457	360	4
272	241	276	222	197	293	268	275	297	269	275	311	233	5
1 204	1 144	1 256	1 434	1 742	1 726	1 223	1 292	1 163	1 102	1 165	1 270	1 137	6
45	38	68	80	75	82	48	82	51	69	51	68	58	7
141	110	175	157	208	220	137	151	169	127	147	128	129	8
435	414	459	539	663	641	415	452	390	381	425	506	407	9
265	257	258	289	328	331	301	281	243	238	227	255	225	10
964	920	969	952	778	1 045	969	1 028	1 028	955	976	1 089	936	11
51	46	45	46	43	59	45	68	40	46	53	40	47	12
108	113	114	92	73	98	100	121	153	133	101	122	122	13
292	268	296	338	270	311	294	327	298	268	281	362	296	14
236	213	234	194	162	245	236	239	264	235	242	278	200	15
1 006	964	1 046	1 181	1 439	1 373	1 017	1 073	951	870	963	1 033	903	16
31	28	54	66	62	57	34	61	41	53	40	49	44	17
108	91	130	121	179	165	102	125	133	91	111	94	90	18
370	359	413	440	544	509	348	379	325	296	354	414	324	19
222	214	207	243	276	277	259	247	202	196	191	217	186	20
109 451	104 279	129 171	126 624	109 585	118 506	109 046	116 683	120 277	123 966	110 187	124 657	113 356	21
7 580	7 641	8 528	9 139	6 620	8 333	6 777	7 218	7 306	6 932	6 192	7 517	7 259	22
101 542	96 200	119 752	115 982	102 119	109 701	101 906	107 984	112 639	116 687	103 697	116 833	105 852	24
243	355	761	1 331	742	417	336	1 359	291	295	254	264	224	24
109 308	103 945	127 637	122 817	106 503	116 089	106 900	114 649	119 474	123 590	110 044	124 476	113 142	25
7 549	7 595	8 326	8 698	6 256	8 020	6 509	6 967	7 168	6 866	6 165	7 487	7 231	26
101 455	95 998	118 750	113 311	99 771	107 809	100 163	106 431	112 069	116 443	103 618	116 729	105 698	27
225	279	457	688	395	219	219	1 162	201	235	233	218	195	28
11 715	11 230	13 637	13 382	11 284	12 673	11 473	12 140	12 726	13 063	11 538	13 063	11 925	29
2 168	2 172	2 417	2 564	1 797	2 307	1 901	2 072	2 094	2 017	1 803	2 169	2 065	30
9 534	9 044	11 197	10 788	9 468	10 358	9 568	10 044	10 628	11 040	9 730	10 888	9 855	31
5	7	10	16	9	5	4	22	4	5	5	5	4	32
39 364	37 975	39 149	36 475	37 737	38 284	37 392	43 381	36 468	37 693	34 639	37 071	38 285	33
25,7	24,5	25,3	24,6	25,2	24,7	23,4	26,3	23,8	26,0	24,1	25,3	25,2	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	141	139	137	133
2	Beschäftigte	Anzahl	6 701	6 732	7 009	7 031
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	897	905	919	902
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	134	135	131	128
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 147	3 218	3 241	3 327
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	357	385	354	334
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	346	372	342	322
8	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	165	171	216	246
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
9	Betriebe	Anzahl	876	853	868	879
10	Beschäftigte	Anzahl	126 595	125 947	133 566	137 201
11	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	16 340	17 180	18 388	18 653
12	Entgelte	Tsd. Euro	279 819	295 718	325 681	346 977
13	Umsatz	Mill. Euro	1 843	2 118	2 352	2 329
14	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 281	1 450	1 611	1 586
15	Auslandsumsatz	Mill. Euro	562	668	740	743
16	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2010 = 100	80,9	100,0	111,6	105,7
17	davon aus dem Inland	2010 = 100	82,1	100,0	112,3	106,1
18	aus dem Ausland	2010 = 100	78,4	100,0	110,2	104,9
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2010 = 100	82,0	100,0	111,5	105,3
20	Investitionsgüterproduzenten	2010 = 100	79,7	100,0	110,9	103,5
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	73,8	100,0	117,1	135,0
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	99,1	100,0	120,2	114,0
23	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	144	148	154	156
24	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	129	136	138	136
25	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 210	2 348	2 438	2 529
26	Umsatz je Beschäftigten	Euro	14 556	16 816	17 607	16 972
27	Exportquote	%	30,5	31,5	31,5	31,9

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2012					2013								Lfd. Nr.	
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August		
133	133	133	133	133	133	133	133	133	132	132	131	131	131	1
7 054	7 088	7 092	7 105	6 968	6 939	6 860	6 851	7 043	7 031	7 011	7 029	7 089	7 089	2
904	865	887	966	752	950	866	864	926	861	877	937	869	869	3
128	122	125	136	108	137	126	126	131	122	125	133	123	123	4
3 057	3 052	3 141	5 100	3 245	3 084	3 087	3 133	3 601	3 721	3 287	3 200	3 116	3 116	5
267	258	357	391	423	442	397	400	351	286	260	172	220	220	6
258	248	345	380	408	428	383	386	338	275	252	163	212	212	7
266	206	265	276	234										8
877	876	877	878	877	858	871	878	880	878	876	876	874	874	9
137 938	138 052	137 934	137 797	137 146	136 036	136 804	137 384	137 581	137 373	137 370	137 935	139 085	139 085	10
18 669	18 245	18 951	19 807	15 226	19 247	18 262	18 571	19 379	18 274	18 472	19 513	18 414	18 414	11
340 099	332 231	347 918	425 098	348 454	339 257	331 368	345 689	351 818	366 849	361 943	356 276	350 229	350 229	12
2 277	2 312	2 402	2 487	1 924	2 135	2 153	2 319	2 434	2 312	2 385	2 457	2 224	2 224	13
1 581	1 567	1 618	1 695	1 343	1 462	1 454	1 563	1 628	1 566	1 619	1 679	1 566	1 566	14
695	745	784	792	581	673	699	756	806	747	765	778	658	658	15
93,6	100,4	101,9	108,1	82,5	109,7	96,7	100,8	105,8	101,0	103,4	106,7	93,9	93,9	16
95,3	98,1	102,4	106,8	86,9	110,1	94,9	101,4	107,1	100,2	103,8	108,7	97,5	97,5	17
90,3	104,9	100,9	110,5	73,9	108,8	100,2	99,7	103,1	102,5	102,7	102,7	86,8	86,8	18
96,9	101,4	100,5	111,1	75,3	96,0	94,9	99,4	98,9	96,0	97,6	102,6	93,9	93,9	19
86,0	98,1	101,5	103,4	84,0	121,0	97,1	100,2	111,6	101,4	105,8	107,7	93,6	93,6	20
138,9	112,0	117,6	124,1	150,8	130,2	107,9	123,5	111,2	150,5	142,7	136,0	93,6	93,6	21
118,9	112,5	113,0	124,2	82,9	110,9	106,7	106,3	112,7	112,8	104,8	121,1	101,4	101,4	22
157	158	157	157	156	159	157	156	156	156	157	157	159	159	23
135	132	137	144	111	141	133	135	141	133	134	141	132	132	24
2 466	2 407	2 522	3 085	2 541	2 494	2 422	2 516	2 557	2 670	2 635	2 583	2 518	2 518	25
16 506	16 750	17 413	18 050	14 031	15 695	15 738	16 879	17 690	16 832	17 359	17 814	15 991	15 991	26
30,5	32,2	32,6	31,8	30,2	31,5	32,4	32,6	33,1	32,3	32,1	31,7	29,6	29,6	27

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	561	572	572	578
2	Beschäftigte	Anzahl	24 117	24 390	24 423	24 842
3	Umsatz	Tsd. Euro	695 175	674 355	758 119	745 186
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	303	312	307	306
5	Beschäftigte	Anzahl	15 128	15 287	15 161	15 134
6	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	1 605	1 559	1 649	1 584
	davon für den					
7	Wohnungsbau	1 000 Std.	139	134	155	154
8	gewerblichen Bau	1 000 Std.	586	602	610	568
9	öffentlicher und Straßenbau	1 000 Std.	880	823	884	862
10	Entgelte	Tsd. Euro	33 533	33 598	34 875	35 681
11	Umsatz	Tsd. Euro	162 446	151 237	171 668	165 550
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	160 677	149 166	169 232	163 476
	davon					
13	Wohnungsbau	Tsd. Euro	10 851	10 918	13 822	12 976
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	49 330	49 209	59 327	60 103
15	öffentlicher und Straßenbau	Tsd. Euro	100 496	89 040	96 083	90 396
16	Auftragseingang	Tsd. Euro	152 071	131 445	131 608	136 110
17	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	945 355	999 938	841 838	794 488
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	50	49	49	50
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 217	2 198	2 300	2 358
20	Umsatz je Beschäftigten	Euro	10 738	9 894	11 323	10 939
	Ausbaugewerbe ²⁾					
21	Betriebe	Anzahl	258	262	265	273
22	Beschäftigte	Anzahl	8 939	9 104	9 241	9 681
23	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	3 126	3 231	3 283	3 352
24	Entgelte	Tsd. Euro	50 867	52 764	54 682	59 796
25	Umsatz	Tsd. Euro	207 836	220 643	243 115	248 537
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	199 809	212 163	234 660	239 478
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	35	35	35	36
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	5 691	5 796	5 917	6 177
29	Umsatz je Beschäftigten	Euro	23 252	24 237	26 308	25 673

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2012					2013								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	579	.	.	577	.	.	574	.	.	572	.	.	1
.	25 390	.	.	24 865	.	.	23 885	.	.	24 795	.	.	2
.	862 517	.	.	922 162	.	.	409 358	.	.	712 934	.	.	3
305	306	305	305	305	303	303	303	304	303	303	303	303	4
15 459	15 539	15 534	15 440	15 097	14 301	14 264	14 316	14 920	15 041	15 142	15 256	15 318	5
1 937	1 799	1 939	1 907	1 004	779	803	1 021	1 757	1 686	1 765	2 002	1 844	6
196	172	188	184	95	74	77	105	180	180	187	206	207	7
659	609	673	678	364	300	318	387	599	586	614	659	620	8
1 083	1 018	1 078	1 045	545	404	408	530	978	920	963	1 137	1 017	9
39 092	36 808	41 073	41 815	34 004	28 992	25 781	27 385	36 702	38 753	37 728	40 545	39 052	10
200 709	204 050	209 666	231 903	167 326	58 921	70 345	95 609	142 060	160 684	175 944	199 767	207 259	11
198 210	201 813	207 046	229 336	165 563	57 947	69 000	94 041	140 236	158 290	173 719	197 026	204 947	12
16 476	14 786	15 718	15 945	13 686	6 912	5 694	8 846	14 113	15 162	17 301	19 007	22 963	13
67 166	66 800	70 135	87 454	64 069	23 464	29 055	34 898	46 107	52 143	56 996	63 673	62 982	14
114 568	120 227	121 193	125 937	87 808	27 571	34 251	50 297	80 016	90 985	99 423	114 346	119 002	15
171 456	140 163	111 355	109 461	118 312	88 801	119 648	152 649	134 561	263 374	170 208	193 676	148 401	16
.	805 036	.	.	658 286	.	.	779 085	.	.	906 646	.	.	17
51	51	51	51	49	47	47	47	49	50	50	50	51	18
2 529	2 369	2 644	2 708	2 252	2 027	1 807	1 913	2 460	2 576	2 492	2 658	2 549	19
12 983	13 131	13 497	15 020	11 083	4 120	4 932	6 678	9 521	10 683	11 620	13 094	13 530	20
.	273	.	.	272	.	.	271	.	.	269	.	.	21
.	9 851	.	.	9 768	.	.	9 569	.	.	9 653	.	.	22
.	3 508	.	.	3 365	.	.	3 153	.	.	3 353	.	.	23
.	60 780	.	.	64 387	.	.	57 909	.	.	60 552	.	.	24
.	272 228	.	.	313 268	.	.	184 483	.	.	234 246	.	.	25
.	263 455	.	.	302 976	.	.	175 589	.	.	227 407	.	.	26
.	36	.	.	36	.	.	35	.	.	36	.	.	27
.	6 170	.	.	6 592	.	.	6 052	.	.	6 273	.	.	28
.	27 635	.	.	32 071	.	.	19 279	.	.	24 267	.	.	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	378	370	407	425
2	Wohngebäude	Anzahl	263	254	287	307
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	40 820	40 029	45 985	51 387
4	Wohnfläche	1 000 m ²	31	29	36	41
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	114	116	120	118
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	45 779	51 816	48 882	50 274
7	Nutzfläche	1 000 m ²	51	57	64	76
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	272	231	303	377
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 289	1 204	1 474	1 667
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	192	196	226	230
11	Wohngebäude	Anzahl	129	131	152	158
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	123	124	143	150
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	26 970	27 228	32 681	35 762
14	umbauter Raum	1 000 m ³	120	118	141	149
15	Wohnfläche	1 000 m ²	22	22	27	29
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	63	65	74	72
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	28 689	34 966	30 482	39 005
18	umbauter Raum	1 000 m ³	290	380	398	605
19	Nutzfläche	1 000 m ²	44	50	52	69
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	201	183	239	251
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	969	952	1 170	1 214
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	740 594	901 906	1 051 591	1 056 482
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	48 613	56 146	63 207	61 910
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	679 934	831 639	974 892	964 973
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	8 163	7 578	8 406	8 840
26	Halbwaren	Tsd. Euro	37 098	47 968	51 732	48 771
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	634 673	776 093	914 754	907 361
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Frankreich	Tsd. Euro	61 440	76 158	89 443	82 547
29	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	86 511	79 850	77 221	81 101
30	Italien	Tsd. Euro	51 253	60 783	63 538	58 484
31	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	41 806	51 852	61 384	67 936
32	Österreich	Tsd. Euro	36 737	52 234	58 234	58 500
33	Tschechische Republik	Tsd. Euro	38 766	48 147	57 037	60 197
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tsd. Euro	502 648	592 843	675 333	664 494
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	466 473	562 951	666 285	677 649
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	45 555	53 695	61 080	58 595
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	398 772	479 959	572 400	565 439
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	28 899	22 264	30 943	20 168
39	Halbwaren	Tsd. Euro	17 059	29 916	38 661	38 358
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	352 814	427 779	502 796	506 914
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	49 467	55 721	63 943	66 627
42	Italien	Tsd. Euro	40 568	49 088	53 530	57 323
43	Polen	Tsd. Euro	29 974	37 948	44 236	42 891
44	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	30 672	35 652	43 998	51 979
45	Niederlande	Tsd. Euro	28 122	39 665	43 702	44 109
46	Österreich	Tsd. Euro	28 499	33 983	42 155	42 155
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tsd. Euro	312 845	393 949	455 200	479 058

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

2012					2013								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
515	425	426	395	326	319	318	349	524	422	494	501	450	1
387	320	307	276	226	230	246	261	389	328	373	376	322	2
58 830	53 469	50 067	49 341	34 736	45 638	53 515	56 491	67 542	54 983	57 237	78 298	57 844	3
48	58	38	43	27	32	33	36	51	39	44	53	47	4
128	105	119	119	100	89	72	88	135	94	121	125	128	5
37 628	45 644	49 545	39 980	48 462	60 615	20 437	39 761	53 425	37 041	72 109	276 492	44 375	6
57	98	73	52	84	61	26	62	59	54	65	194	70	7
410	819	330	468	224	325	242	301	518	294	336	575	420	8
1 813	2 458	1 557	1 837	1 147	1 311	1 133	1 362	2 157	1 557	1 716	2 224	1 883	9
259	238	231	211	180	153	181	203	312	228	269	294	246	10
181	176	159	136	110	108	136	148	222	175	194	211	176	11
175	164	151	124	103	101	122	142	212	169	184	186	169	12
40 501	38 087	37 625	34 014	21 787	24 252	37 007	39 868	51 217	42 025	42 096	60 370	40 147	13
178	161	158	146	92	107	149	155	204	176	170	228	169	14
35	30	29	30	19	19	29	26	40	32	33	44	32	15
78	62	72	75	70	45	45	55	90	53	75	83	70	16
29 666	39 313	32 605	26 780	42 235	37 899	15 864	34 678	44 656	29 118	46 859	266 332	30 883	17
308	1 125	545	284	801	301	149	473	447	261	352	2 232	495	18
52	92	61	41	80	44	23	60	58	46	57	192	56	19
336	237	272	325	154	194	260	232	387	282	249	515	253	20
1 477	1 278	1 234	1 302	809	882	1 153	1 107	1 668	1 379	1 299	1 917	1 343	21
1 008 513	1 008 746	1 096 179	1 143 282	885 539	972 041	954 404	1 019 398	1 044 526	1 047 117	1 113 873	1 030 880	960 084	22
63 086	69 168	83 831	70 632	64 127	66 593	66 416	67 885	69 883	60 427	66 199	63 021	64 194	23
921 287	908 320	985 698	1 043 156	791 041	884 572	854 322	921 673	941 936	949 010	1 001 061	910 369	844 097	24
11 081	9 855	7 760	13 064	4 656	9 780	5 265	8 537	13 242	12 348	8 810	12 577	8 090	25
44 704	52 070	56 350	49 095	34 106	47 225	44 791	45 586	48 349	48 562	45 016	54 443	43 523	26
865 502	846 395	921 588	980 997	752 280	827 567	804 266	867 550	880 346	888 100	947 235	843 349	792 483	27
61 255	69 724	82 081	83 613	62 064	80 659	70 963	80 894	71 325	76 308	88 782	80 189	56 622	28
61 014	100 883	88 260	79 129	45 111	63 091	48 456	59 522	49 757	63 123	60 073	54 316	79 193	29
41 507	51 981	57 249	63 201	42 324	60 273	49 895	51 124	50 262	51 573	57 602	56 691	41 432	30
71 703	65 634	84 274	67 935	61 909	51 398	59 362	65 548	75 537	73 589	74 025	71 690	62 909	31
55 659	56 833	68 038	58 131	48 232	56 427	62 086	57 335	67 003	56 835	60 842	65 505	58 991	32
52 549	49 266	62 388	62 009	43 786	55 383	56 168	51 528	57 052	51 874	54 768	54 298	55 778	33
571 721	642 271	707 081	700 716	532 544	632 855	620 435	631 792	634 263	637 823	710 380	629 167	601 251	34
686 483	673 928	695 166	628 756	585 341	628 903	640 117	677 221	669 406	699 407	707 416	725 586	657 321	35
55 553	67 710	59 413	57 009	77 343	68 670	75 441	82 981	83 634	84 922	86 877	81 022	73 610	36
578 093	550 935	583 442	519 310	458 437	529 645	529 318	556 767	541 934	564 590	565 387	578 222	523 600	37
16 224	20 611	9 376	5 399	5 791	7 738	6 451	7 383	8 345	7 028	5 286	5 098	7 573	38
36 195	33 459	43 237	31 569	24 856	35 309	32 889	37 445	35 063	35 556	35 600	33 756	29 047	39
525 674	496 865	530 829	482 342	427 791	486 597	489 979	511 939	498 527	522 005	524 502	539 368	486 980	40
74 471	63 781	65 473	58 614	58 724	69 400	66 388	51 615	57 583	61 532	57 331	70 399	72 178	41
54 163	59 709	66 969	54 624	59 067	57 302	59 695	69 037	64 441	62 115	63 891	75 094	56 284	42
40 972	38 605	48 424	44 535	35 200	39 055	37 745	44 105	43 212	42 537	48 608	42 304	45 464	43
65 343	49 321	54 279	52 334	46 152	47 326	67 104	55 759	55 386	72 676	68 402	81 688	70 070	44
44 216	51 723	42 737	39 804	45 717	41 032	44 907	50 297	46 414	48 717	56 328	46 465	47 671	45
42 386	45 658	43 066	38 813	35 005	34 279	42 797	45 324	42 094	39 250	41 575	41 883	36 286	46
477 128	482 530	508 722	458 736	439 437	454 422	474 799	523 239	489 538	515 430	530 446	536 369	467 927	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte	2010 = 100	...	...	...	100,2
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	...	...	...	101,4
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	...	...	...	105,7
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	...	...	...	112,0
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	...	...	...	96,6
6	Umsatz ²⁾	2010 = 100	...	...	...	95,2
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	...	...	...	95,9
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	...	...	...	71,6
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	...	...	...	95,5
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	...	...	...	95,7
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2010 = 100	...	...	...	102,3
	davon					
12	Beherbergung	2010 = 100	...	...	...	107,8
13	Gastronomie	2010 = 100	...	...	...	99,8
14	Umsatz ²⁾	2010 = 100	...	...	...	101,5
	davon					
15	Beherbergung	2010 = 100	...	...	...	111,9
16	Gastronomie	2010 = 100	...	...	...	95,1
Fremdenverkehr						
17	Gästeankünfte	1 000	270	276	282	285
18	darunter von Auslandsgästen	1 000	18	19	19	19
19	Gästeübernachtungen	1 000	740	746	750	768
20	darunter von Auslandsgästen	1 000	42	44	44	46
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	8 811	6 377	6 982	6 561
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	7 802	5 275	5 687	5 371
23	Lastkraftwagen	Anzahl	511	602	734	671
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	292	272	270	253
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 768	4 968	4 561	4 607
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	621	564	593	556
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 147	4 404	3 968	4 050
28	Getötete Personen	Anzahl	12	10	13	11
29	Verletzte Personen	Anzahl	805	732	766	713

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen – 2) Preisbasis 2010 – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

Zahlenspiegel

2012					2013								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
100,2	100,1	100,6	101,0	101,6	99,7	99,9	100,5	100,1	100,2	99,9	99,9	100,6	1
102,2	102,3	102,3	102,6	103,0	101,2	101,2	101,0	100,5	100,6	100,4	100,8	101,5	2
105,1	105,8	106,4	106,1	106,2	103,5	104,4	104,2	104,7	105,6	104,4	102,7	102,1	3
116,8	117,6	115,2	112,9	113,6	112,3	112,1	116,6	112,5	111,9	107,1	106,2	112,1	4
96,7	96,0	98,0	95,6	97,0	94,5	95,0	97,1	97,4	98,0	97,3	95,6	96,1	5
93,8	89,8	96,9	102,0	106,9	88,2	83,0	96,8	94,7	96,7	91,3	96,3	94,4	6
97,2	88,9	94,2	101,5	111,0	88,1	86,2	101,4	92,1	98,1	92,5	96,2	97,0	7
74,5	71,0	70,3	69,8	75,0	61,4	59,7	69,9	69,2	74,7	71,3	73,2	71,7	8
100,9	98,5	100,5	94,3	86,3	79,5	75,9	86,4	95,9	97,4	102,5	102,4	98,8	9
95,2	94,8	101,8	102,8	91,4	78,9	78,1	97,2	103,6	99,4	92,3	93,1	89,0	10
105,2	104,7	103,7	101,5	100,3	96,6	96,4	98,4	100,4	102,9	102,5	103,7	103,7	11
109,5	111,1	109,7	107,1	107,8	104,2	105,2	105,8	106,1	108,4	106,4	105,9	106,8	12
103,2	101,8	101,0	98,9	97,0	93,2	92,5	95,1	97,9	100,4	100,7	102,6	102,3	13
102,6	115,1	107,1	93,3	106,8	78,9	78,1	91,7	92,6	112,3	109,5	106,1	105,2	14
111,6	137,3	127,1	100,7	115,7	79,5	84,2	101,6	100,3	130,9	123,5	109,4	113,4	15
97,2	101,7	95,1	88,9	101,5	78,5	74,3	85,7	88,0	101,0	101,0	104,0	100,2	16
307	358	322	251	238	190	205	243	257	363	332	328	318	17
28	24	22	13	12	10	11	14	17	23	22	31	27	18
929	910	881	635	638	532	610	660	665	901	833	924	906	19
72	57	56	34	32	28	27	31	39	49	52	76	69	20
5 750	6 313	5 980	6 534	5 089	4 301	4 755	6 982	7 493	6 892	7 049	6 729	5 431	21
4 716	5 325	4 967	5 485	4 136	3 616	4 045	5 589	5 934	5 629	5 781	5 329	4 377	22
544	588	652	740	659	451	392	647	702	605	666	719	520	23
258	184	149	77	43	80	136	457	542	373	324	345	274	24
4 448	4 570	4 998	4 805	4 765	4 342	4 276	4 721	4 134	4 753	4 482	4 520	4 306	25
663	618	558	495	457	417	366	429	461	544	613	673	647	26
3 785	3 952	4 440	4 310	4 308	3 925	3 910	4 292	3 673	4 209	3 869	3 847	3 659	27
19	12	14	7	2	8	4	7	9	11	8	15	13	28
866	808	726	668	580	499	490	533	580	657	797	849	817	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Monatsdurchschnitt			
	Preise					
	Preisindex für die Lebenshaltung					
1	Verbraucherpreisindex	2010=100	99,1	100,0	102,0	104,1
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010=100	99,0	100,0	103,5	107,4
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2010=100	99,4	100,0	103,5	106,8
4	Bekleidung und Schuhe	2010=100	97,8	100,0	101,8	104,6
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2010=100	99,5	100,0	102,2	104,2
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2010=100	100,6	100,0	100,6	101,5
7	Gesundheitspflege	2010=100	99,5	100,0	100,4	102,9
8	Verkehr	2010=100	96,3	100,0	104,2	107,2
9	Nachrichtenübermittlung	2010=100	102,3	100,0	96,4	94,8
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2010=100	100,1	100,0	100,3	100,7
11	Bildungswesen	2010=100	99,1	100,0	103,1	106,1
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2010=100	99,3	100,0	101,6	104,1
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2010=100	98,8	100,0	101,9	103,0
	Jahresteuerrate					
	– Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat					
14	Alle privaten Haushalte	%	0,1	0,9	2,0	2,1
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	-1,1	1,0	3,5	3,8
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	2,2	0,6	3,5	3,2
17	Bekleidung und Schuhe	%	0,2	2,2	1,8	2,8
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	0,1	0,5	2,2	2,0
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	1,3	-0,6	0,6	0,9
20	Gesundheitspflege	%	1,0	0,5	0,4	2,5
21	Verkehr	%	-2,1	3,8	4,2	2,9
22	Nachrichtenübermittlung	%	-2,2	-2,2	-3,6	-1,7
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	1,2	-0,1	0,3	0,4
24	Bildungswesen	%	0,3	0,9	3,1	2,9
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	1,4	0,7	1,6	2,5
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	0,7	1,2	1,9	1,1
	Baulandpreise					
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	20,72	24,64	27,90	32,05
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	33,83	33,00	39,88	39,47
29	Rohbauland	Euro je m ²	4,99	6,35	6,02	8,52
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	11,34	8,72	10,71	28,89
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2010=100	...	100,0	...	...

Zahlenspiegel

2012					2013								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
104,5	104,6	104,6	104,7	105,1	104,4	105,0	105,3	104,8	105,3	105,4	105,8	105,7	1
106,9	106,6	107,5	108,6	110,1	110,6	111,0	111,4	111,7	113,2	113,4	113,1	112,2	2
106,8	106,5	107,8	107,9	107,7	106,8	107,9	107,9	107,1	107,7	108,1	109,9	108,3	3
103,4	107,2	108,6	108,1	105,9	101,8	101,8	107,9	107,5	107,0	105,4	102,2	101,6	4
104,3	104,5	104,7	104,7	104,5	105,5	105,7	105,6	105,5	105,4	105,4	105,5	105,5	5
101,3	101,1	101,6	101,5	101,7	101,7	101,9	102,2	102,4	102,1	102,4	101,9	102,0	6
103,0	103,0	103,5	103,6	103,7	98,6	98,6	98,9	98,7	98,7	98,7	98,6	99,2	7
107,9	109,0	108,4	106,7	106,9	106,7	107,4	106,5	107,4	106,8	106,8	107,2	107,3	8
94,8	94,3	94,2	94,0	93,8	93,8	93,8	93,9	93,9	93,8	93,7	93,6	93,2	9
103,4	101,4	100,2	101,4	104,7	99,5	102,2	103,7	98,4	101,7	103,0	106,3	106,4	10
105,9	107,2	107,2	107,2	107,2	107,4	109,2	109,2	109,2	109,2	109,2	109,2	109,8	11
104,6	104,6	104,1	104,5	105,1	105,3	105,6	105,9	106,5	106,9	106,7	107,1	107,0	12
103,2	103,1	103,4	103,5	103,6	104,0	103,3	103,3	103,3	103,5	103,2	103,4	105,0	13
2,2	2,1	2,0	1,9	2,0	1,5	1,5	1,3	1,0	1,4	1,6	1,6	1,1	14
3,9	3,2	3,6	4,1	5,2	4,0	3,8	4,0	4,3	6,0	5,5	5,7	5,0	15
2,3	1,8	3,0	3,2	2,7	1,5	3,3	1,4	0,3	0,6	0,8	2,5	1,4	16
3,7	2,3	2,8	2,9	2,5	2,2	1,0	2,0	1,4	1,4	1,5	1,5	-1,7	17
2,1	2,2	1,8	1,5	1,2	1,7	1,7	1,5	1,4	1,3	1,6	1,4	1,2	18
0,1	0,0	0,6	0,5	1,0	0,3	0,6	0,8	0,6	0,6	0,9	0,4	0,7	19
2,5	2,6	2,9	2,9	3,0	-3,6	-3,4	-3,5	-3,8	-3,9	-4,0	-4,3	-3,7	20
3,3	4,1	3,5	1,7	2,0	1,0	1,3	-1,1	-0,7	-0,3	0,4	0,7	-0,6	21
-1,3	-1,5	-1,2	-1,5	-1,6	-1,6	-1,8	-1,5	-1,4	-1,4	-1,3	-1,2	-1,7	22
0,3	1,2	0,8	1,7	2,6	1,8	2,1	3,6	0,5	2,8	3,6	2,5	2,9	23
1,4	2,4	2,4	2,2	2,2	2,4	3,8	3,4	3,4	3,2	3,2	3,1	3,7	24
2,6	2,6	2,2	2,4	2,1	2,1	2,3	2,5	2,9	2,9	1,6	2,3	2,3	25
1,0	0,8	1,2	1,0	1,1	1,6	0,6	0,6	0,7	0,7	0,4	0,5	1,7	26
.	31,14	.	.	37,26	.	.	25,96	.	.	31,50	.	.	27
.	36,68	.	.	38,87	.	.	29,59	.	.	37,77	.	.	28
.	6,51	.	.	7,02	.	.	8,75	.	.	11,31	.	.	29
.	12,86	.	.	73,55	.	.	19,13	.	.	14,23	.	.	30
104,6	.	.	105,4	.	.	106,2	.	.	106,5	.	.	107,0	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	2 541	2 628	2 717	2 746
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 310	2 420	2 526	2 586
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3 169	3 480	3 746	3 758
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 285	2 408	2 527	2 605
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	4 078	4 274	4 250	4 021
6	Baugewerbe	Euro	2 137	2 167	2 219	2 323
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2 727	2 794	2 870	2 871
8	Handel ¹⁾	Euro	2 241	2 241	2 319	2 329
9	Gastgewerbe	Euro	1 422	1 439	1 507	1 639
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2 289	2 351	2 382	2 525
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	3 530	3 550	3 710	4 022
12	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	3 055	3 064	3 130	3 275
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	3 051	3 116	3 159	3 272
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3 851	3 957	3 907	4 031
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	3 131	3 155	3 189	3 201
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	2 013	2 074	2 144	2 455
<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	...	...	...	...
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	...	...	...	...
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	...	...	...	...
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	...	...	...	...
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	...	...	...	...
22	Baugewerbe	Euro	...	...	...	...
23	Dienstleistungsbereich	Euro	...	...	...	...
24	Handel ¹⁾	Euro	...	...	...	...
25	Gastgewerbe	Euro	...	...	...	...
26	Verkehr und Lagerei	Euro	...	...	...	...
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	...	...	...	...
28	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	...	...	...	...
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	...	...	...	...
30	Erziehung und Unterricht	Euro	...	...	...	...
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	...	...	...	...
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	...	...	...	...

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern – 2) sowie Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a.n.g.

2012					2013								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	2 581	.	.	2 618	.	.	2 562	.	.	2 617	.	.	1
.	2 419	.	.	2 444	.	.	2 375	.	.	2 470	.	.	2
.	3 122	.	.	3 311	.	.	3 372	.	.	3 479	.	.	3
.	2 417	.	.	2 439	.	.	2 407	.	.	2 469	.	.	4
.	3 616	.	.	3 588	.	.	3 686	.	.	3 794	.	.	5
.	2 278	.	.	2 304	.	.	2 023	.	.	2 288	.	.	6
.	2 708	.	.	2 757	.	.	2 711	.	.	2 735	.	.	7
.	2 202	.	.	2 248	.	.	2 170	.	.	2 194	.	.	8
.	1 578	.	.	1 598	.	.	1 638	.	.	1 641	.	.	9
.	2 383	.	.	2 376	.	.	2 253	.	.	2 272	.	.	10
.	3 525	.	.	3 550	.	.	3 684	.	.	3 670	.	.	11
.	2 897	.	.	2 910	.	.	2 849	.	.	2 787	.	.	12
.	3 178	.	.	3 183	.	.	3 212	.	.	3 238	.	.	13
.	3 971	.	.	3 971	.	.	3 867	.	.	3 933	.	.	14
.	3 039	.	.	3 071	.	.	3 028	.	.	3 117	.	.	15
.	2 357	.	.	2 369	.	.	2 587	.	.	2 525	.	.	16
.	1 708	.	.	1 722	.	.	1 715	.	.	1 731	.	.	17
.	1 401	.	.	1 437	.	.	1 396	.	.	1 447	.	.	18
.		.	.		.	.		.	.		.	.	19
.	1 372	.	.	1 408	.	.	1 361	.	.	1 401	.	.	20
.	2 509	.	.	2 475	.	.	2 476	.	.	2 472	.	.	21
.	1 280	.	.	1 339	.	.	1 282	.	.	1 400	.	.	22
.	1 736	.	.	1 748	.	.	1 747	.	.	1 759	.	.	23
.	1 318	.	.	1 332	.	.	1 253	.	.	1 264	.	.	24
.	863	.	.	860	.	.	944	.	.	971	.	.	25
.	1 742	.	.	1 752	.	.	1 702	.	.	1 725	.	.	26
.	2 401	.	.	2 391	.	.	2 493	.	.	2 467	.	.	27
.	2 061	.	.	2 061	.	.	1 870	.	.	1 977	.	.	28
.	2 382	.	.	2 383	.	.	2 427	.	.	2 444	.	.	29
.	2 532	.	.	2 536	.	.	2 490	.	.	2 566	.	.	30
.	1 794	.	.	1 801	.	.	1 799	.	.	1 814	.	.	31
.	1 372	.	.	1 398	.	.	1 413	.	.	1 404	.	.	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 750	4 728	4 781	4 780
2	je Einwohner	Euro	2 104	2 110	2 147	2 159
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 257	1 283	1 308	1 353
4	je Einwohner	Euro	557	572	587	611
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	846	818	850	839
6	je Einwohner	Euro	375	365	382	379
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 204	2 265	2 335	2 430
8	je Einwohner	Euro	977	1 010	1 049	1 097
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	786	740	661	591
10	je Einwohner	Euro	348	330	297	267
11	davon Baumaßnahmen	Mill. Euro	695	654	581	510
12	je Einwohner	Euro	308	292	261	230
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	91	87	80	81
14	je Einwohner	Euro	40	39	36	37
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 771	4 713	4 941	4 814
16	je Einwohner	Euro	2 114	2 103	2 219	2 174
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 001	1 031	1 186	1 276
18	je Einwohner	Euro	444	460	532	576
19	darunter Grundsteuer A und B	Mill. Euro	177	184	205	213
20	je Einwohner	Euro	78	82	92	96
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	414	428	505	553
22	je Einwohner	Euro	184	191	227	250
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	324	331	381	415
24	je Einwohner	Euro	143	148	171	187
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	75	77	81	79
26	je Einwohner	Euro	33	34	36	36
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	599	610	621	628
28	je Einwohner	Euro	265	272	279	284
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	3 197	3 117	3 183	3 082
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 416	1 391	1 429	1 392
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Mill. Euro	425	431	441	304
32	je Einwohner ³⁾	Euro	188	192	198	137
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	21	-16	160	34
34	je Einwohner	Euro	9	-7	72	15
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Mill. Euro	2 346	2 271	2 172	2 106
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	1 039	1 013	975	951

* Angaben je Einwohner bis 1. Vierteljahr 2013 – Bevölkerungsfortschreibung auf der Grundlage des ZER (Zentrales Einwohnerregister); Einwohner ab 1.-2. Vierteljahr 2013 – 1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge und ähnliche Entgelte – 4) einschließlich rückzahlungss-

Zahlenspiegel

2012					2013								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	3 376	.	.	4 780	.	.	1 077	.	.	2 249	.	.	1
.	1 516	.	.	2 159	.	.	486	.	.	1 034	.	.	2
.	956	.	.	1 353	.	.	309	.	.	650	.	.	3
.	429	.	.	611	.	.	140	.	.	299	.	.	4
.	590	.	.	839	.	.	204	.	.	413	.	.	5
.	265	.	.	379	.	.	92	.	.	190	.	.	6
.	1 807	.	.	2 430	.	.	602	.	.	1 238	.	.	7
.	811	.	.	1 097	.	.	272	.	.	569	.	.	8
.	356	.	.	591	.	.	69	.	.	171	.	.	9
.	160	.	.	267	.	.	31	.	.	79	.	.	10
.	308	.	.	510	.	.	58	.	.	146	.	.	11
.	138	.	.	230	.	.	26	.	.	67	.	.	12
.	48	.	.	81	.	.	11	.	.	25	.	.	13
.	22	.	.	37	.	.	5	.	.	12	.	.	14
.	3 463	.	.	4 814	.	.	977	.	.	2 253	.	.	15
.	1 555	.	.	2 174	.	.	441	.	.	1 036	.	.	16
.	851	.	.	1 276	.	.	215	.	.	567	.	.	17
.	382	.	.	576	.	.	97	.	.	261	.	.	18
.	167	.	.	213	.	.	50	.	.	108	.	.	19
.	75	.	.	96	.	.	23	.	.	50	.	.	20
.	422	.	.	553	.	.	156	.	.	303	.	.	21
.	190	.	.	250	.	.	70	.	.	139	.	.	22
.	208	.	.	415	.	.	3	.	.	126	.	.	23
.	93	.	.	187	.	.	2	.	.	58	.	.	24
.	40	.	.	79	.	.	1	.	.	23	.	.	25
.	18	.	.	36	.	.	1	.	.	10	.	.	26
.	443	.	.	628	.	.	135	.	.	301	.	.	27
.	199	.	.	284	.	.	61	.	.	138	.	.	28
.	2 388	.	.	3 082	.	.	713	.	.	1 556	.	.	29
.	1 072	.	.	1 392	.	.	322	.	.	715	.	.	30
.	139	.	.	304	.	.	31	.	.	83	.	.	31
.	62	.	.	137	.	.	14	.	.	38	.	.	32
.	86	.	.	34	.	.	-99	.	.	4	.	.	33
.	39	.	.	15	.	.	-45	.	.	2	.	.	34
.	2 112	.	.	2 106	.	.	2 073	.	.	2 045	.	.	35
.	949	.	.	951	.	.	936	.	.	940	.	.	36

Bevölkerungsfortschreibung auf der Grundlage des Zensus 2011
pflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	25 221	25 315	25 631	26 439
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 750	1 531	1 528	1 518
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 435	1 378	1 371	1 363
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	22 036	22 406	22 732	23 558
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 848	25 039	25 382	26 182
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 371	7 754	8 256	8 547
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 900	3 814	3 812	4 152
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 774	8 707	8 763	8 940
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 803	4 764	4 551	4 543
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	30 407	31 633	32 922	33 503
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	13 833	14 949	15 261	15 791
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 674	2 465	3 369	3 368
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 705	1 601	1 702	1 477
14	Spareinlagen	Mill. Euro	12 195	12 618	12 590	12 867
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	30 247	31 492	32 783	33 349
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	5 188	5 601	6 214	6 130
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 908	2 037	2 190	2 316
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	21 550	22 252	22 684	23 231
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 601	1 602	1 695	1 672
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 632	1 036	951	993
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	188	139	131	121
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 356	966	998	953
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	12 195	12 618	12 595	12 871
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 359	1 399	1 340	1 495
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 951	8 307	8 347	8 437
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 978	2 033	1 997	2 110
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	4 274	4 200	3 779	3 739
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	626	620	481	518
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	73	74	64	71
30	Baugewerbe	Anzahl	140	119	120	114
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	160	145	100	129
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	102	113	72	92
33	übrige Schuldner	Anzahl	3 648	3 580	3 298	3 221
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	42	19	19	20
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	720	663	698	567
36	Verbraucher	Anzahl	2 722	2 717	2 403	2 447
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	3 968	3 861	3 505	3 485
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	271	309	261	230
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	35	30	13	24
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	986 211	692 226	512 680	536 386
41	Beschäftigte	Anzahl	3 441	3 037	1 717	2 791

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2012					2013								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	26 448	.	.	26 439	.	.	27 228	.	.	27 630	.	.	1
.	1 594	.	.	1 518	.	.	1 652	.	.	1 621	.	.	2
.	1 402	.	.	1 363	.	.	1 402	.	.	1 425	.	.	3
.	23 452	.	.	23 558	.	.	24 174	.	.	24 584	.	.	4
.	26 182	.	.	26 182	.	.	26 958	.	.	27 276	.	.	5
.	8 555	.	.	8 547	.	.	8 709	.	.	8 925	.	.	6
.	4 180	.	.	4 152	.	.	4 127	.	.	4 124	.	.	7
.	8 924	.	.	8 940	.	.	8 947	.	.	9 045	.	.	8
.	4 523	.	.	4 543	.	.	5 175	.	.	5 182	.	.	9
.	32 984	.	.	33 503	.	.	33 104	.	.	33 432	.	.	10
.	15 186	.	.	15 791	.	.	15 581	.	.	15 985	.	.	11
.	3 529	.	.	3 368	.	.	3 219	.	.	3 294	.	.	12
.	1 562	.	.	1 477	.	.	1 390	.	.	1 311	.	.	13
.	12 707	.	.	12 867	.	.	12 914	.	.	12 842	.	.	14
.	32 831	.	.	33 349	.	.	32 977	.	.	33 287	.	.	15
.	5 891	.	.	6 130	.	.	5 868	.	.	6 109	.	.	16
.	2 279	.	.	2 316	.	.	2 274	.	.	2 284	.	.	17
.	22 901	.	.	23 231	.	.	23 197	.	.	23 207	.	.	18
.	1 760	.	.	1 672	.	.	1 638	.	.	1 687	.	.	19
.	928	.	.	993	.	.	1 040	.	.	761	.	.	20
.	14	.	.	121	.	.	13	.	.	10	.	.	21
.	901	.	.	953	.	.	1 010	.	.	846	.	.	22
.	12 707	.	.	12 871	.	.	12 914	.	.	12 842	.	.	23
.	1 445	.	.	1 495	.	.	1 485	.	.	1 471	.	.	24
.	8 305	.	.	8 437	.	.	8 491	.	.	8 472	.	.	25
.	2 078	.	.	2 110	.	.	2 167	.	.	2 166	.	.	26
317	253	347	320	242	325	203	252	252	321	244	271	269	27
44	38	34	52	33	37	40	34	32	46	41	34	34	28
7	6	6	8	5	6	3	5	5	2	3	6	3	29
8	8	8	14	7	5	7	5	7	7	12	7	4	30
15	12	8	13	7	13	9	10	9	18	12	9	10	31
4	8	4	11	8	3	9	8	4	11	5	5	4	32
273	215	313	268	209	288	163	218	220	275	203	237	235	33
1	2	–	1	1	1	2	2	3	3	4	1	1	34
55	49	45	41	41	47	38	38	41	41	55	62	33	35
202	149	250	209	156	226	118	169	159	214	137	165	179	36
296	230	317	303	214	306	184	240	237	305	225	253	244	37
17	22	26	15	25	19	17	8	14	15	18	16	22	38
4	1	4	2	3	–	2	4	1	1	1	2	3	39
54 605	63 707	30 826	39 039	29 807	39 361	34 522	38 334	56 649	39 398	41 734	41 184	36 190	40
511	222	187	273	50	198	157	313	408	198	263	388	199	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Oktober 2013

Titel	Periodi- zität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Statistisches Monatsheft, Oktober 2013	m	40 301	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2012 bis Juli 2013 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Produzierenden Gewerbe, Januar 2010–Juli 2013	m	05 112	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2012–Juli 2013	m	05 201	3,75
Gäste und Übernachtungen, Juni 2013	m	07 401	6,25
Gäste und Übernachtungen, Juli 2013	m	07 401	6,25
Straßenverkehrsunfälle, August 2013 – vorläufige Ergebnisse –	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex, September 2013	m	12 101	6,25
Gewerbeanzeigen 1.1.–30.06.2013	vj	04 102	5,00
Preisindizes für Bauwerke, August 2013	vj	12 105	3,75
Verdienste, 2. Vierteljahr 2013	vj	13 106	6,25
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012	j	01 201	6,25
Wanderungen und Bevölkerung 2012	j	01 301	5,00
Beschäftigte, Umsatz und Investitionen der Unternehmen in den Bereichen Energie, Wasser, Abwasser, Abfall und Umwelt 2011	j	05 403	5,00
Personenbeförderung im Schienennahverkehr und im gewerblichen Omnibusverkehr 2012	j	08 106	3,75
Sozialhilfe – Hilfen zur Gesundheit, Pflege, Eingliederung behinderter Menschen sowie weitere Hilfen 2012 –	j	10 109	3,75
Erbschaft- und Schenkungsteuer 2012	j	11 409	3,75
Statistischer Jahresbericht, Ausgabe 2013	j	40 404	8,75
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 30.6.1999–31.12.2012 – vorläufige Ergebnisse –	u	01 609	10,00
Ernte- und Betriebsberichterstattung Feldfrüchte und Grünland, Stand: August	u	03 204	0,00
Gemeindeergebnisse des Zensus 2011, Band 1: Bevölkerung am 9. Mai 2011	u	40 602	8,00
Gemeindeergebnisse des Zensus 2011, Band 2: Gebäude und Wohnungen am 9. Mai 2011	u	40 603	8,00

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; j - jährlich; u - unregelmäßig

